

Heidelberg

SCHRIFTEN
zur Stadtentwicklung

Integriertes Handlungskonzept Rohrbach-Hasenleiser, Teil 1

Bestandsaufnahme, Analyse und Bewertung

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	9
1.1 Zweck eines Integrierten Handlungskonzepts.....	9
1.2 Zeitlicher Ablauf.....	10
1.3 Quartiersmanagement.....	11
1.4 Koordinierungsstelle Hasenleiser.....	11
1.5 AG Hasenleiser.....	12
1.6 Runder Tisch Hasenleiser.....	12
2. Kurzbeschreibung Rohrbach- Hasenleiser.....	13
2.1 Lage und Gebietsabgrenzung.....	13
2.2 Gebietsentwicklung.....	13
2.3 Konversionsfläche Rohrbach-Hospital.....	14
3. Bevölkerung.....	16
3.1 Aktueller Stand.....	16
3.2 Bevölkerungsentwicklung.....	16
3.3 Altersstruktur.....	18
3.4 Geburten und Sterbefälle.....	23
3.5 Zu- und Wegzüge.....	24
3.6 Wohndauer.....	26
3.7 Nationalität und Herkunft.....	27
3.8 Haushalte.....	28
3.9 Soziale Lage.....	31
3.10 Bevölkerung auf der Konversionsfläche „Hospital“.....	34
3.11 Zwischenfazit Bevölkerung.....	35
4. Flächenangebote und Wohnraum.....	37
4.1 Entwicklung.....	37
4.2 Bau- und Planungsrecht.....	37

4.3 Räumlich-funktionale Nutzung.....	39
4.4 Umwelt und Energie	41
4.5 Wohngebäude	42
4.6 Wohnungsbestand.....	43
4.7 Inklusive Wohnangebote und barrierefreie Wohnungen	45
4.8 Bauen, Preise und Leerstand	45
4.9 Miet- und Eigentumswohnungen	46
4.10 Sozialwohnungsbestand.....	47
4.11 Bauzustand.....	47
4.12 Flächennutzung und Wohnraum auf dem Hospital	47
4.13 Zwischenfazit Flächennutzung und Wohnraum	49
5. Arbeit, Gewerbe und Handel	51
5.1 Wirtschaftsstruktur.....	51
5.2 Nahversorgung und Einzelhandel	52
5.3 Inklusive Ökonomie und Ausbildung	54
5.4 Arbeiten und Nahversorgung auf der Konversionsfläche.....	55
5.5 Zwischenfazit Arbeit, Gewerbe und Handel	56
6. Mobilität.....	57
7. Leben im Quartier.....	60
7.1 Kinderbetreuung	60
7.2 Schule und Bildung.....	62
7.3 Angebote für Kleinkinder und junge Familien.....	66
7.4 Angebote für Kinder und Jugendliche	66
7.5 Angebote für Seniorinnen und Senioren	67
7.6 Gesundheit und Bewegung	68
7.7 Sporteinrichtungen	71
7.8 Sicherheit.....	72
7.9 Soziale und kulturelle Angebote	73

7.10 Gremien und Stadtteilrunden.....	75
7.11 Informationswege im Hasenleiser	75
7.12 Konversionsfläche Hospital und Leben im Quartier	76
7.13 Zwischenfazit Leben im Quartier	77
8. Quartiersidentität und Image.....	79
9. Analyse und Bewertung.....	80
9.1 Stärken, Qualitäten und Chancen	80
9.2 Herausforderungen.....	82
9.3 Chancen für den Hasenleiser durch die Fläche Hospital	84
9.4 Handlungsbedarfe aus Sicht der Bewohnerschaft	84
10. Fazit	89

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Bestandteile des Integrierten Handlungskonzepts	9
Abbildung 2:	Ablaufplan Integriertes Handlungskonzept Rohrbach-Hasenleiser.....	10
Abbildung 3:	Lage im Heidelberger Stadtgebiet.....	13
Abbildung 4:	Lage und Umgebung des Stadtviertels Rohrbach-Hasenleiser	14
Abbildung 5:	Planungen US Hospital	15
Abbildung 6:	Bevölkerungsentwicklung im Hasenleiser zwischen 1975 und 2015.....	17
Abbildung 7:	Bevölkerungspyramide für Rohrbach-Hasenleiser und die Gesamtstadt am 31.12.2015	18
Abbildung 8:	Altersstruktur im Hasenleiser, in Rohrbach und Heidelberg 2005 und 2015	19
Abbildung 9:	Alterspyramide der Wohnbevölkerung im Hasenleiser 2015 im Vergleich zu 2005	20
Abbildung 10:	Natürliche Bevölkerungsbewegung im Hasenleiser und in Rohrbach von 2000 bis 2015	23
Abbildung 11:	Entwicklung des durchschnittlichen Alters der Mutter bei Geburt eines Kindes im Hasenleiser, in Rohrbach und Heidelberg von 2005 bis 2015	24
Abbildung 12:	Binnen-, Außen- und Gesamtsaldo der Wanderungen im Hasenleiser von 2005 bis 2015	25
Abbildung 13:	Bebauungsplan Hasenleiser aus dem Jahr 1967.....	38
Abbildung 14:	Nutzungsstruktur im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser.....	40
Abbildung 15:	Wohnungsbelegungsdichte von 2005 bis 2014 im Hasenleiser, in Rohrbach und Heidelberg	45
Abbildung 16:	Nahversorgungsangebot im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und Umgebung ...	53
Abbildung 17:	Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV) im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und Umgebung	58
Abbildung 18:	Betreuungseinrichtungen für Kinder im Hasenleiser (Kiga und Schulen) im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser.....	60
Abbildung 19:	Einrichtungen Kinder und Jugendliche und Senioren im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und Umgebung	68
Abbildung 20:	Freizeiteinrichtungen und Spielflächen im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und Umgebung	70

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach Geschlecht und Nationalität 2005 und 2015 zum 31.12. des jeweiligen Jahres	17
Tabelle 2:	Altersstruktur der Wohnbevölkerung des Hasenleisers im Vergleich zum Stadtteil Rohrbach und zur Gesamtstadt 2015.....	19
Tabelle 3:	Altersstruktur im Hasenleiser 2015 im Vergleich zu 2005.....	22
Tabelle 4:	Wanderungsentwicklung im Hasenleiser von 2005 bis 2015	25
Tabelle 5:	Wohndauer im Hasenleiser und in Rohrbach 2005 und 2015.....	26
Tabelle 6:	Altersstruktur im Hasenleiser nach Deutschen und Ausländern am 31.12.2015	27
Tabelle 7:	Menschen mit Migrationshintergrund und Hauptwohnsitz im Hasenleiser und in Heidelberg nach Geschlecht und Alter zum 31.12.2015	28
Tabelle 8:	Struktur der Haushalte im Hasenleiser im Vergleich zum Stadtteil Rohrbach und zur Gesamtstadt am 31.12.2015	29
Tabelle 9:	Privathaushalte Menschen mit Migrationshintergrund zum 31.12.2015	30
Tabelle 10:	Grundsicherungsempfangende nach SGB II im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg, 2005 und 2015.....	32
Tabelle 11:	Grundsicherungsempfänger nach SGB XII im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg zum 31.12.2005 und 31.12.2015	33
Tabelle 12:	Arbeitslosenstatistik im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg zum 31.12.2005 und 31.12.2015.....	33
Tabelle 13:	Entwicklung der Arbeitslosenquote im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg 2005, 2010 und 2015	34
Tabelle 14:	Flächennutzungen im Hasenleiser, in Rohrbach und Heidelberg 2015	39
Tabelle 15:	Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsform des Gebäudes im Hasenleiser 2011	42
Tabelle 16:	Wohnungsbestand im Hasenleiser.....	43
Tabelle 17:	Wohnungsbestand im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg zum 31.12.2015	44
Tabelle 18:	Wohnflächenentwicklung Rohrbach-Hasenleiser, Rohrbach und Heidelberg gesamt für 2005 und 2015.....	44
Tabelle 19:	Arbeitsstätten im Jahr 2013 (Stichtag 31.05.2015) und Beschäftigte (Stichtag 31.12.2015) im Hasenleiser im Vergleich mit Rohrbach und Heidelberg.....	51
Tabelle 20:	Stationäre Verkaufsstellen im Lebensmitteleinzelhandel und Lebensmittelhandwerk in Rohrbach, im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und in Heidelberg	53
Tabelle 21:	Erreichbarkeit der stationären Verkaufsstellen des Lebensmitteleinzelhandels in Rohrbach, im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und in Heidelberg	54

Tabelle 22: Kinderbetreuungsangebot und Versorgungsgrad im Hasenleiser im Vergleich zum Stadtteil und zur Gesamtstadt 2015/2016	61
Tabelle 23: Anzahl der Schülerinnen und Schüler die Schulen im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg besuchen	62
Tabelle 24: Übergangsquoten der Internationalen Gesamtschule	65
Tabelle 25: Sportanlagen und -hallen im Hasenleiser und in Heidelberg 2014	72
Tabelle 26: Straftaten im Hasenleiser, in Rohrbach und Heidelberg von 2005 bis 2015.....	73

1. Einführung

1.1 Zweck eines Integrierten Handlungskonzepts

Ein Integriertes Handlungskonzept (IHK) ist ein strategisches Planungs- und Steuerungsinstrument der Stadtentwicklung. Es beruht auf der ganzheitlichen Betrachtung eines städtischen Teilraumes und geht damit über rein baulich-investive Maßnahmen deutlich hinaus. IHKs nehmen stattdessen den jeweils betrachteten Raumausschnitt als Ganzes in den Fokus. Sie erfassen seine ökonomischen, sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen und bündeln ressortübergreifend seine Ressourcen. So werden in einem ersten Schritt städtebauliche, funktionale oder sozial-räumliche Defizite und Anpassungserfordernisse für einen Stadtteil oder ein Stadtquartier aufgezeigt und anhand einer Schwächen- und Potentialanalyse bewertet. Bei der Entwicklung einer integrierten Handlungsstrategie ist es stets ein zentrales Ziel, durch das gleichzeitige Handeln und Investieren unterschiedlicher Akteure Synergien zu nutzen. Mithilfe Integrierter Handlungskonzepte kann es einerseits gelingen wichtige Partner für die lokale Entwicklung einzubinden und andererseits können sie als Basis für Beteiligungsprozesse dienen.

Das für das Heidelberger Stadtquartier Rohrbach-Hasenleiser zu entwickelnde IHK soll die Aktivitäten in diesem Stadtviertel bündeln und ist als detailliertere Fortschreibung eines Teils des Stadtteilrahmenplans Rohrbach anzusehen. Ziel dieses IHKs ist es, mit einer Zukunftsperspektive für die kommenden zehn Jahre den Hasenleiser weiter zu einem auf Dauer lebenswerten und vitalen Quartier zu entwickeln.

Ein IHK enthält neben einer Bestandsanalyse der Vor-Ort-Situation eine Zielbeschreibung für einen Sozialraum und eine Gesamtstrategie für die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Erreichung der Ziele (siehe Abbildung 1). In der Regel fächert sich das IHK in mehrere Handlungsfelder auf. Innerhalb dieser wiederum werden entsprechende Maßnahmen mit Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplänen konkretisiert. Das IHK ist auf Fortschreibung angelegt, sein Spektrum kann von wenigen Handlungsfeldern und Projekten bis zu einer Vielzahl komplexer Handlungsfelder reichen.

Abbildung 1: Bestandteile des Integrierten Handlungskonzepts



1.2 Zeitlicher Ablauf

Das Integrierte Handlungskonzept soll unter intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger entwickelt werden, um die Vorstellungen der Menschen von der Zukunft ihres Stadtquartiers mit einbeziehen zu können. Denn die vor Ort wohnenden oder arbeitenden Personen wissen am besten, wie das Stadtquartier, in dem sie sich wohlfühlen, aussehen soll.

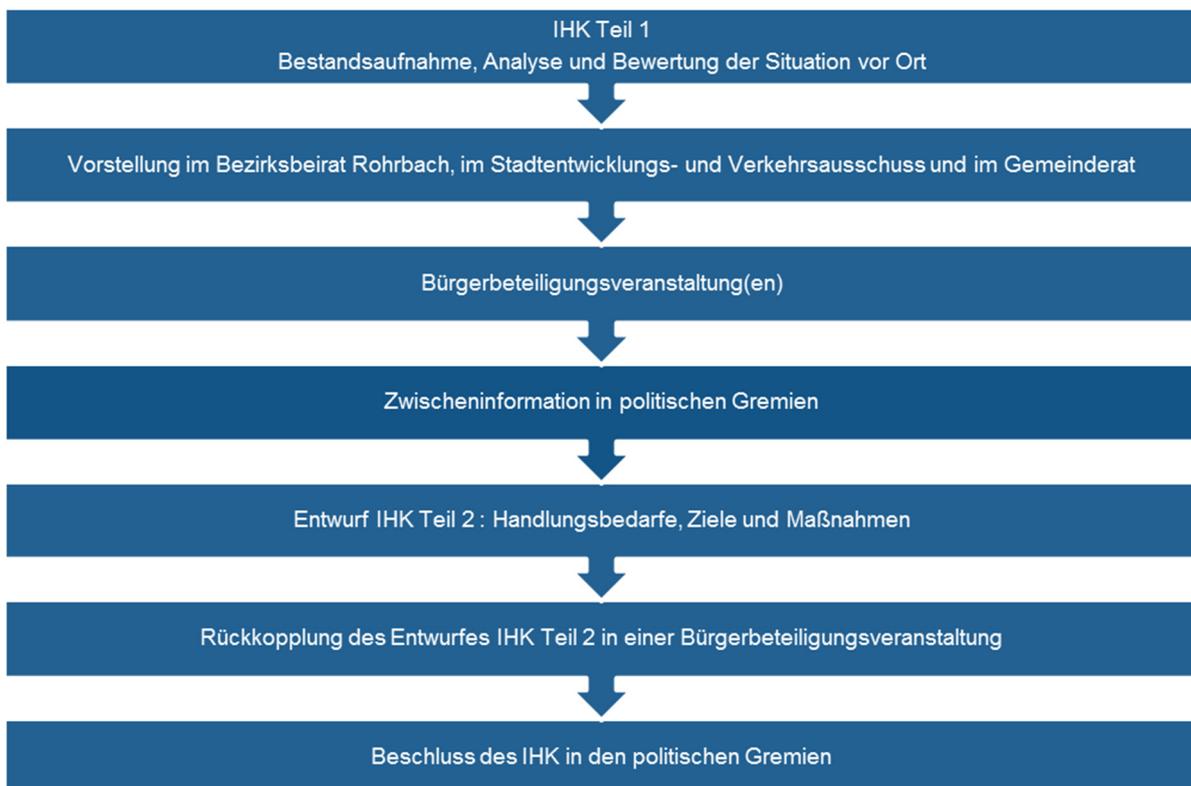
Der vorliegende erste Teil des IHKs besteht aus einer Bestandsaufnahme, einer Analyse und einer Bewertung der Situation im Hasenleiser. Er wird dem Bezirksbeirat Rohrbach am 25. April 2017, im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss (SEVA) am 24.05.2017 und im Gemeinderat am 29. Juni 2017 öffentlich vorgestellt.

Auf Grundlage des ersten Teils sollen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie Institutionen und anderen Akteuren vor Ort Ziele definiert, Handlungsbedarfe identifiziert, und notwendige Maßnahmen entwickelt werden.

Diese werden in einem zweiten Schritt zu einem mittelfristigen Handlungsprogramm inklusive Maßnahmen und Kostenplanung zusammengeführt (IHK Teil 2). Die jeweiligen Ergebnisse werden anschließend in einer weiteren Bürgerbeteiligungsveranstaltung rückgekoppelt. Die Fertigstellung des IHKs ist für Herbst 2018 vorgesehen und soll im Gemeinderat beschlossen werden.

Die Bürgerbeteiligung zum IHK erfolgt in enger Kooperation mit dem Quartiersmanagement Hasenleiser.

Abbildung 2: Ablaufplan Integriertes Handlungskonzept Rohrbach-Hasenleiser



1.3 Quartiersmanagement

Der Gemeinderat hat am 9. Oktober 2014 die Einrichtung eines Quartiersmanagements für das Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser für zunächst fünf Jahre beschlossen (Drucksache 0187/2014/BV). Seit 01. November 2015 sind der Caritasverband Heidelberg e.V. in Kooperation mit der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK) mit dem Quartiersmanagement im Hasenleiser beauftragt.

Das Quartiersmanagement soll die Wohn- und Lebensqualität der im Hasenleiser und dem angrenzenden Höllenstein lebenden Menschen erhöhen. Gemeinwesenorientierte Sozialstrukturen und Netzwerke sollen aufgebaut und gestärkt werden, so dass das bürgerschaftliche Engagement gesteigert wird. Ebenso sollen Integrationsprozesse für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund und die Inklusion aller Bevölkerungsgruppen angestoßen werden, um das Zusammenleben und Miteinander zu fördern. Zusätzlich soll über Öffentlichkeitsarbeit die Quartiersidentität gestärkt und das Image des Hasenleisers verbessert werden. Weitere Ziele umfassen die Ermöglichung von Bildungschancen, die Entwicklung einer Demographie- und Inklusionsstrategie, die Stärkung und Weiterentwicklung der lokalen Wirtschaft, die Sicherstellung der Grundversorgung und die Nutzung städtebaulicher Impulse für den Hasenleiser. Eine enge Verzahnung des Quartiersmanagements mit dem Konversionsprozess US-Hospital sowie mit dem neuen Höllensteinquartier sind feste Bestandteile der Arbeit des Quartiersmanagements.

Zwischenzeitlich hat das Quartiersmanagement ein Arbeitsprogramm entwickelt, bei dem vor allem die Bewohneraktivierung, die Vernetzungsarbeit und die Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund stehen. 2016 wurden bereits erste Projekte im Viertel gestartet. Dazu zählen zum Beispiel die Durchführung einer Aktivierenden Befragung, die Auslobung eines Fotowettbewerbs sowie die Durchführung mehrerer Stadtteilspaziergänge. Im Jahr 2017 sind beispielsweise die Erstellung einer Quartierskarte, die Entwicklung eines Logos und Mottos für den Hasenleiser, weitere Stadtteilspaziergänge und eine Jutebeutelaktion in Kooperation mit den Gewerbetreibenden vorgesehen. Neben der Projektarbeit wurde ein Vergabebeirat zur Verwendung der Mittel aus einem Verfügungsfonds eingerichtet. Der Verfügungsfonds dient dazu, kleine, bürgergetragene Maßnahmen, Projekte und Aktionen zu finanzieren, die wichtige Impulse im Stadtteil schnell und unbürokratisch ermöglichen. Das Quartiersmanagement führt außerdem mehrmals im Jahr einen von der Stadt Heidelberg initiierten Runden Tisch Hasenleiser mit Akteuren aus dem Quartier und der unmittelbaren Umgebung durch. Ziel des Runden Tisches ist es unter anderem, Kooperationsprozesse im Viertel voranzubringen.

1.4 Koordinierungsstelle Hasenleiser

Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 09. Oktober 2014 (Drucksache 0187/2014/BV) hat die Stadtverwaltung eine Koordinierungsstelle Hasenleiser eingerichtet, die beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik angesiedelt ist. Die Koordinierungsstelle Hasenleiser versteht sich als Schnittstelle zwischen Stadtverwaltung und Quartiersmanagement vor Ort, koordiniert die städtischen Aktivitäten im Hasenleiser, begleitet das Quartiersmanagement und ist federführend für die Erstellung und Fortschreibung des IHKs zuständig.

Die Erstellung des IHKs ist für die Entwicklung des Hasenleisers von zentraler Bedeutung, da der Zeithorizont des Stadtteilrahmenplans Rohrbach von 1997 zehn Jahre umfasst. Daher ist eine aktualisierte Perspektive für das Stadtquartier Rohrbach-Hasenleiser erforderlich. Diese Perspektive ist gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln.

Die Erstellung des IHKs ist vor allem aus zwei Gründen wichtig:

1. Im Zuge der Erstellung des IHKs und der Koordination der Umsetzung erfolgt kontinuierlich die Evaluation von bereits durchgeführten Projekten sowie die Ermittlung zukünftiger Handlungsbedarfe und Maßnahmen, was maßgeblich ist für die kontinuierlich positive Entwicklung des Quartiers.
2. Bund und Länder machen den Einsatz von Fördermitteln oftmals von Integrierten Handlungskonzepten abhängig.

1.5 AG Hasenleiser

Die Erstellung und Koordination der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts Rohrbach-Hasenleiser ist ein Gemeinschaftsprodukt der „Arbeitsgruppe Hasenleiser“, in dem die städtischen Fachämter, der Beirat von Menschen mit Behinderungen und das Quartiersmanagement Hasenleiser mitarbeiten. Die Leitung der Arbeitsgruppe liegt beim Amt für Stadtentwicklung und Statistik.

1.6 Runder Tisch Hasenleiser

Der Runde Tisch Hasenleiser wurde 2015 vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik initiiert. Seit 2016 hat das Quartiersmanagement die Koordination, Durchführung und Moderation des Runden Tisches übernommen.

Die Idee des Runden Tisches ist der Zugang und die aktive Teilnahme der Einrichtungen vor Ort an Themen des Hasenleisers.

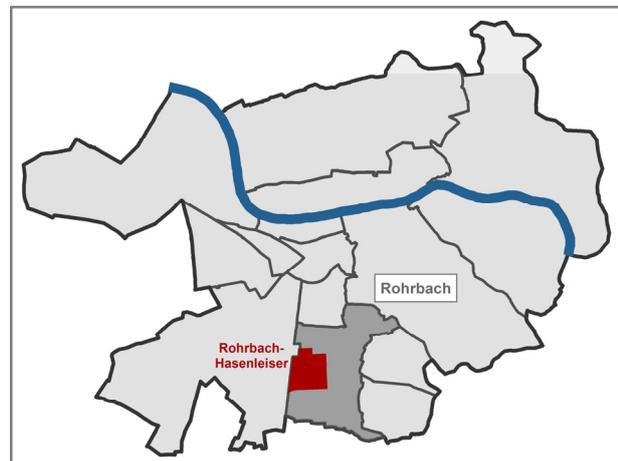
Die Akteure des Runden Tisches sind somit neben der Bewohnerschaft und den Fachämtern ein wichtiger Partner bei der Erarbeitung und Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes. Aktuell sind über 60 Personen bzw. Einrichtungen beim Runden Tisch vertreten.

2. Kurzbeschreibung Rohrbach-Hasenleiser

2.1 Lage und Gebietsabgrenzung

Der Hasenleiser liegt auf etwa 110 Meter über Normalhöhennull am östlichen Rand der Rheinebene südlich des Neckars und gehört zum Heidelberger Stadtteil Rohrbach. Östlich von Rohrbach erhebt sich mit Höhen von über 550 Metern der Kleine Odenwald, nach Westen hin schließt die Rheinebene an. An das Stadtviertel grenzen westlich der benachbarte Stadtteil Kirchheim, nördlich das Stadtviertel Rohrbach-West, östlich das Stadtviertel Rohrbach-Gewann See und Rohrbach-Ost sowie südlich das Stadtviertel Rohrbach-Süd an. Markant sind die Begrenzungen zu Kirchheim (Bahnlinie) und zu Rohrbach-Gewann See (B3 mit vier Fahrstreifen und Straßenbahntrasse). Ebenfalls markant sind die Grünzäsur, die den Hasenleiser von Rohrbach-Süd trennt sowie die Straße auf dem Hochdamm. Rohrbach wurde im Jahr 766 erstmals urkundlich erwähnt. 1927 wurde es nach Heidelberg eingemeindet. Alt-Rohrbach bezeichnet den alten, dörflich geprägten Ortskern. Anfang der 1960er Jahre wurden die östlichen Siedlungsgebiete Boxberg und ein Jahrzehnt später der Emmertsgrund als eigenständige Stadtteile aus der Rohrbacher Gemarkung herausgelöst.

Abbildung 3: Lage im Heidelberger Stadtgebiet



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

2.2 Gebietsentwicklung

Das älteste Gebäude im Stadtviertel Hasenleiser ist die 1937 für die Wehrmacht errichtete „Nachrichtenkaserne“, welche 1949 von den amerikanischen Streitkräften als militärische Liegenschaft weitergenutzt und zum US-Hospital umgebaut wurde. Das eigentliche Quartier entstand als südliches Stadterweiterungsgebiet mit dem Schwerpunkt Wohnen im Wesentlichen in einem Zeitraum von neun Jahren zwischen 1969 und 1978. Ziel war es, Wohnraum für 3.500 bis 4.000 Menschen zu schaffen. Parallel zu den Wohngebäuden wurde auch die Infrastruktur entwickelt. Bereits 1971 eröffnete eine Grundschule, welche ab 1976 bei der Eröffnung der IGH (Internationale Gesamtschule Heidelberg) zu deren Primarstufe wurde. An weiteren Einrichtungen kamen 1971 die Evangelisch-Lutherische Kirche St. Thomas, 1974 das Hallenbad Hasenleiser, 1977 eine Zweigstelle der Stadtbücherei und 1978 das katholische Pfarrnebenzentrum St. Benedikt hinzu.

Die städtebauliche Struktur des Hasenleisers, insbesondere die Höhe und Art der Gebäude ist sehr vielfältig. Im Gebiet befinden sich neben vier- bis neugeschossigen Wohngebäuden auch Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäuser. Die bestehende Baustruktur erzeugt sehr unterschiedliche Raumzusammenhänge und Raumwirkungen. In einer nach innen gerichteten Ladenzeile an der Freiburger Straße befindet sich ein kleiner Nahversorgungsbereich. 1992 wurde die markante Eckbebauung an

der Kreuzung Kolbenzeil / Max-Joseph-Straße mit rund 120 öffentlich geförderten Wohnungen realisiert. Durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Trassen der Karlsruher Straße / B3 (im Osten) und der Bahngleise (im Westen) liegt der Hasenleiser vom übrigen Stadtgebiet getrennt, auch die großen Bereiche der Internationalen Gesamtschule (IGH) und des Hospitals bilden innerhalb des Quartiers eine starke Trennwirkung.

Abbildung 4: Lage und Umgebung des Stadtviertels Rohrbach-Hasenleiser



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

2.3 Konversionsfläche Rohrbach-Hospital

Das Quartier Hasenleiser wird auch durch das Gelände „US-Hospital“ geprägt. Nach Abzug der US-Armee gingen die Flächen 2013 in den Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) über. Zur Umsetzung städtebaulicher Planungsziele hat die Stadt Heidelberg einen Dialogischen Planungsprozess initiiert, bei der Fachplanung und Mitwirkung der Bürgerschaft eng verzahnt sind. Es ist beabsichtigt, dass die Stadt Heidelberg das Gelände erwirbt und dann an Investoren entsprechend der Planungsvorgaben weiterveräußert. Das Hospital bildet im Hasenleiser bisher eine Enklave. Es ist umzäunt und für die Bewohnerinnen und Bewohner nicht zugänglich. Mit der Umnutzung dieses Geländes erfährt diese Fläche eine Integration in das Stadtviertel und schafft eine Verbindung des Hasenleisers mit dem nördlich angrenzenden Stadtgebiet. Auf dem 9,3 Hektar großen Gelände des ehemaligen Armeekrankenhauses stehen 26 Gebäude in sehr aufgelockerter Struktur mit vielen Freiflächen (bebaute Fläche: 1,8 Hektar). Neben den Krankenhausbauten finden sich auf der Fläche auch Büro- und Lagergebäude sowie ein Theater und eine Sporthalle, die unter Denkmal-

3. Bevölkerung

3.1 Aktueller Stand

Zum 31. Dezember 2015 hatten fast 4.700 Personen ihren Wohnsitz im Stadtviertel Hasenleiser.¹ Darunter waren rund 2.400 (52 Prozent) weiblich und 2.250 (48 Prozent) männlich. Gut ein Viertel (26 Prozent) der Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers hatte 2015 eine ausländische Staatsbürgerschaft. Zusätzlich gaben 53 Personen ihren Nebenwohnsitz im Hasenleiser an. Die Zahl der Wohnberechtigten (Haupt- und Nebenwohnsitz) lag somit insgesamt bei rund 4.750 Personen.

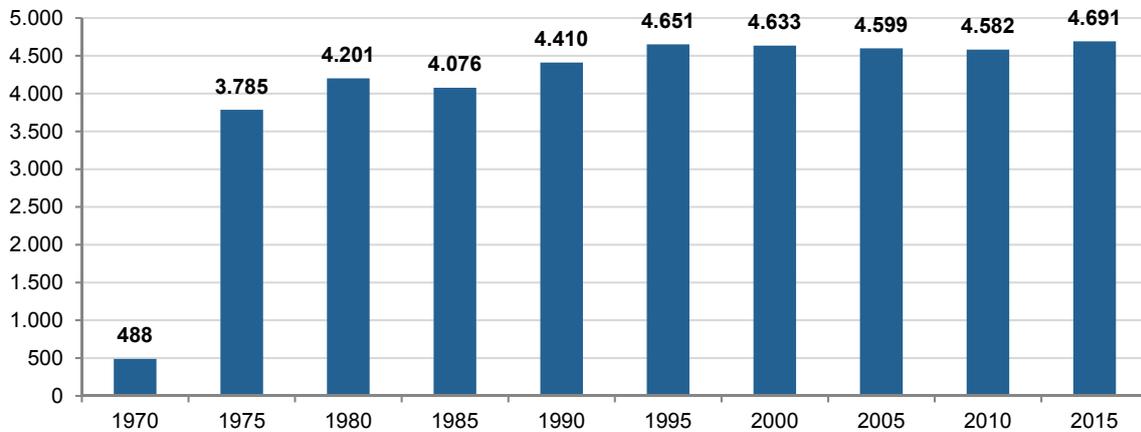
Das Durchschnittsalter im Hasenleiser lag Ende 2015 bei rund 43 Jahren. Im Vergleich dazu lag das Durchschnittsalter in Rohrbach wie in der Gesamtstadt bei rund 40 Jahren und damit deutlich unter dem Wert des Stadtviertels Hasenleiser.

Teilt man die Bevölkerung in zwei gleich große Altersgruppen (Altersmedian), so ist die eine Hälfte im Hasenleiser älter und die andere Hälfte jünger als 43 Jahre. Der Altersmedian unterscheidet sich noch deutlicher vom Vergleichswert in Rohrbach und in der Gesamtstadt als das Durchschnittsalter. Der Altersmedian lag in Rohrbach bei 37 und in Heidelberg bei 36 Jahren.

3.2 Bevölkerungsentwicklung

Die Gebietsentwicklung des Hasenleisers wurde bereits in Kapitel „2.2 Gebietsentwicklung“ beschrieben. Die Aufsiedelung mit Wohngebäuden begann 1969. Bereits 1970 konnten die ersten Bewohner in das neue Stadtviertel ziehen. Im Laufe der Zeit prägten mehrere Siedlungsphasen den Hasenleiser. In einer Boomphase von 1970 bis 1975 stieg die Einwohnerzahl durch den rasanten Neubau der Wohnhäuser von knapp 500 auf fast 3.800. Nach Abschluss dieser Bauphase kam es dann zwischen 1975 und 1980 zu einem stabilen Wachstum, so dass der Hasenleiser 1980 etwa 4.200 Einwohnerinnen und Einwohner zählte. Von 1980 bis 1985 konsolidierte sich die Bevölkerungszahl, bis schließlich ein leichter Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen war. So verringerte sich die Einwohnerzahl in diesem Zeitraum auf unter 4.100 (1985). Doch bereits im nächsten Jahrzehnt erlebte der Hasenleiser wieder eine Wachstumsphase. 1990 lebten bereits wieder 4.410 Einwohnerinnen und Einwohner im Stadtviertel. Mit leichten Schwankungen stabilisierte sich die Einwohnerzahl des Hasenleiser danach um etwa 4.600 Einwohnerinnen und Einwohner. Derzeit wohnen rund 3,3 Prozent der Heidelbergerinnen und Heidelberger im Hasenleiser.

¹ Personen mit alleinigem Wohnsitz oder Hauptwohnsitz

Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung im Hasenleiser zwischen 1975 und 2015

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg 2016

Im Gegensatz zu der weitgehend konstanten Einwohnerzahl des Hasenleisers verzeichnete der Stadtteil Rohrbach infolge verschiedener großer Neubauprojekte eine deutlichere Dynamik. So stieg die Bevölkerungszahl in Rohrbach in den letzten zehn Jahren um ein Fünftel an (20 Prozent).

Das Stadtviertel Hasenleiser umfasst eine Gesamtfläche von etwa 100 Hektar. Davon sind circa 60 Prozent (59,15 Hektar) bebaut. In Bezug auf die bebaute Fläche ergibt sich für den Hasenleiser eine hohe Einwohnerdichte von fast 80 Personen je Hektar. Er zählt damit zu den dicht besiedelten Räumen von Heidelberg. In Rohrbach liegt dieser Wert bei 56 Personen je Hektar, in der Gesamtstadt bei circa 50 Personen je Hektar.

Beim Vergleich der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach Geschlecht zwischen 2005 und 2015 sind im Hasenleiser kaum Veränderungen zu verzeichnen. Die männliche Bevölkerung stieg in diesem Zeitraum von 2.177 auf 2.254 beziehungsweise um 3,5 Prozent. Bei den Frauen blieb der Wert in diesem Zeitraum nahezu konstant.

Tabelle 1: Bevölkerung mit Hauptwohnsitz nach Geschlecht und Nationalität 2005 und 2015 zum 31.12. des jeweiligen Jahres

Gebiet	Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12. des Jahres					
	2005		2015		Veränderung 2005-2015	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Hasenleiser	4.599	100,0	4.691	100,0	92	2,0
<i>davon:</i>						
männlich	2.177	47,3	2.254	48,0	77	3,5
weiblich	2.422	52,7	2.437	52,0	15	0,6
Deutsche	3.616	78,6	3488	74,4	-128	-3,7
Ausländer	983	21,4	1.203	25,6	220	22,4
Rohrbach	13.929	100,0	16.659	100,0	2.730	19,6
<i>davon:</i>						
männlich	6.486	46,6	8.008	48,1	1.522	23,5
weiblich	7.443	53,4	8.651	51,9	1.208	16,2
Deutsche	11.560	83	13382	80,3	1822	15,8
Ausländer	2.369	17	3.277	19,7	908	38,3

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Eigene Fortschreibung, 2016

Die Zahl der Ausländer im Hasenleiser hat sich in den letzten Jahren erhöht. Insgesamt lebten Ende 2015 etwa 1.200 Ausländerinnen und Ausländer im Hasenleiser. Während im Jahr 2005 etwa jede fünfte Person aus dem Ausland kam, war es im Jahr 2015 bereits jede vierte Person. Der verstärkte Zuzug von Ausländern zeigt, dass der Hasenleiser ein Stadtquartier mit großem Integrationsbedarf ist (siehe hierzu auch Kapitel „3.7 Nationalität und Herkunft“).

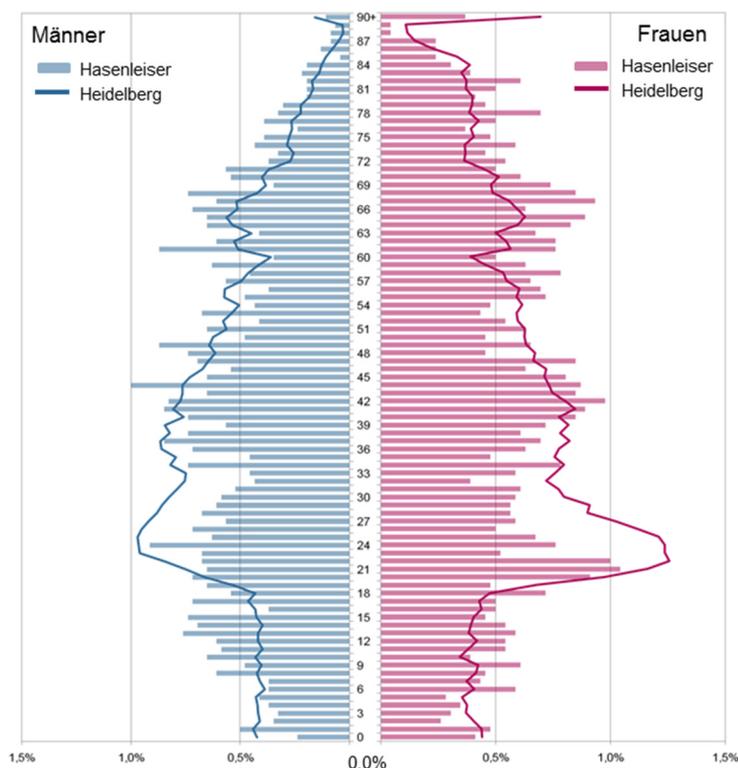
3.3 Altersstruktur

Die Altersstruktur einer Bevölkerung und deren Entwicklung haben vielseitige Folgen für Sozialräume. Sie sind entscheidende Komponenten für den unterschiedlichen Infrastrukturbedarf. Daher haben Verschiebungen im Altersaufbau oft Änderungen in den Bedarfsausprägungen zur Folge.

Aktuelle Altersstruktur

Abbildung 7 und Tabelle 2 geben einen Überblick über die Altersstruktur der Wohnbevölkerung im Hasenleiser im Vergleich zum Stadtteil Rohrbach und zur Gesamtstadt zum Stichtag 31. Dezember 2015. In einigen Altersgruppen sind teilweise deutliche Unterschiede zwischen Quartier und Gesamtstadt erkennbar: So waren Ende 2015 13 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner im Hasenleiser unter 18 Jahren. Im gesamtstädtischen Mittel lag der Anteil dieser Gruppe bei etwa 14 Prozent. Etwa jede fünfte Person (21 Prozent) im Hasenleiser war zu diesem Zeitpunkt zwischen 18 und 29 Jahren alt. In der Gesamtstadt lag der Anteil dieser Gruppe hingegen bei einem Viertel (25 Prozent). Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren betrug zum 31. Dezember 2015 im Hasenleiser 64 Prozent und in der Gesamtstadt fast 70 Prozent. Die für Heidelberg typische Bevölkerungsstruktur ist somit im Hasenleiser weniger stark ausgeprägt.

Abbildung 7: Bevölkerungspyramide für Rohrbach-Hasenleiser und die Gesamtstadt am 31.12.2015



Quelle und Grafik: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016

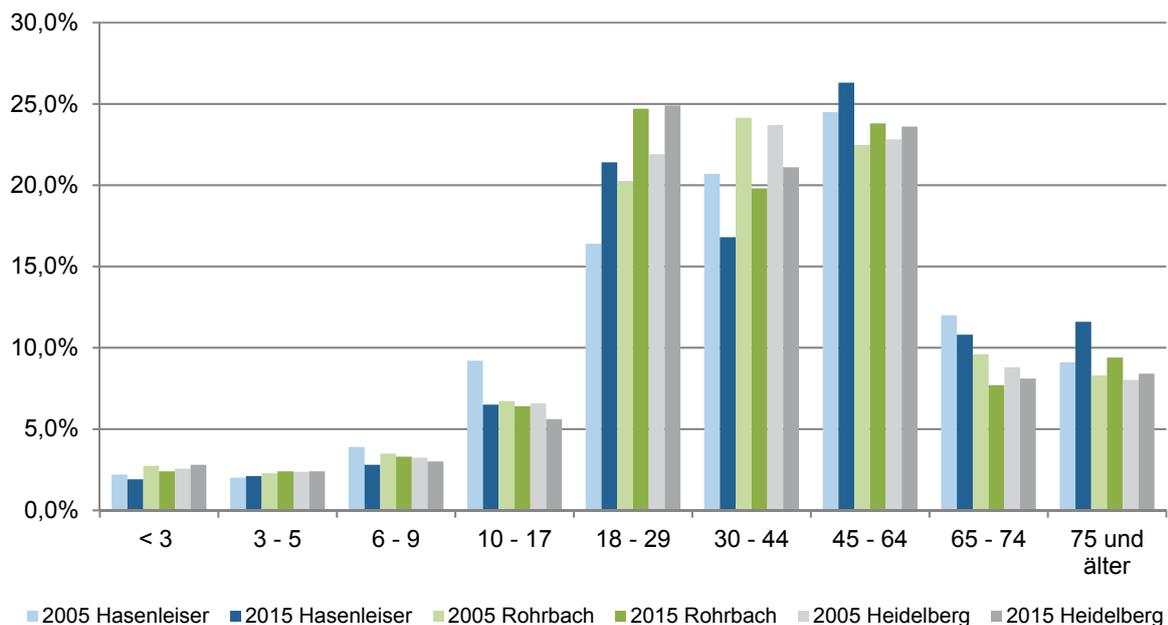
Während der Hasenleiser in den jüngeren Altersgruppen eher unter dem Durchschnitt von Rohrbach und Heidelberg liegt, sind die älteren Jahrgänge im Hasenleiser stärker vertreten als im Stadtteil und der Gesamtstadt. So stellen die Seniorinnen und Senioren im Hasenleiser über 22 Prozent der Wohnbevölkerung, während deren Anteil in Rohrbach bei nur knapp 17 Prozent und in Heidelberg sogar nur etwas über 16 Prozent liegt. Gleiches zeigt sich bei der Betrachtung der 75-Jährigen und Älteren (Hasenleiser: 12 Prozent, Rohrbach: 9 Prozent, Heidelberg: 8 Prozent).

Tabelle 2: Altersstruktur der Wohnbevölkerung des Hasenleisers im Vergleich zum Stadtteil Rohrbach und zur Gesamtstadt 2015

Altersstruktur	Einwohner am 31.12.2015					
	Hasenleiser		Rohrbach		Heidelberg	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
< 3	88	1,9	407	2,4	4.020	2,8
3 - 5	99	2,1	400	2,4	3.475	2,4
6 - 9	131	2,8	558	3,3	4.367	3,0
10 - 17	303	6,5	1.061	6,4	8.125	5,6
18 - 29	1.003	21,4	4.122	24,7	35.806	24,9
30 - 44	786	16,8	3.292	19,8	30.420	21,1
45 - 64	1.232	26,3	3.970	23,8	34.012	23,6
65 und älter	1.049	22,4	2.849	17,1	23.630	16,4
darunter:						
75 und älter	542	11,6	1.559	9,4	12.040	8,4
insgesamt	4.691	100,0	16.659	100,00	143.855	100,0

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016. Eigene Fortschreibung.

Abbildung 8: Altersstruktur im Hasenleiser, in Rohrbach und Heidelberg 2005 und 2015



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016. Eigene Fortschreibung.

Veränderungen gegenüber 2005

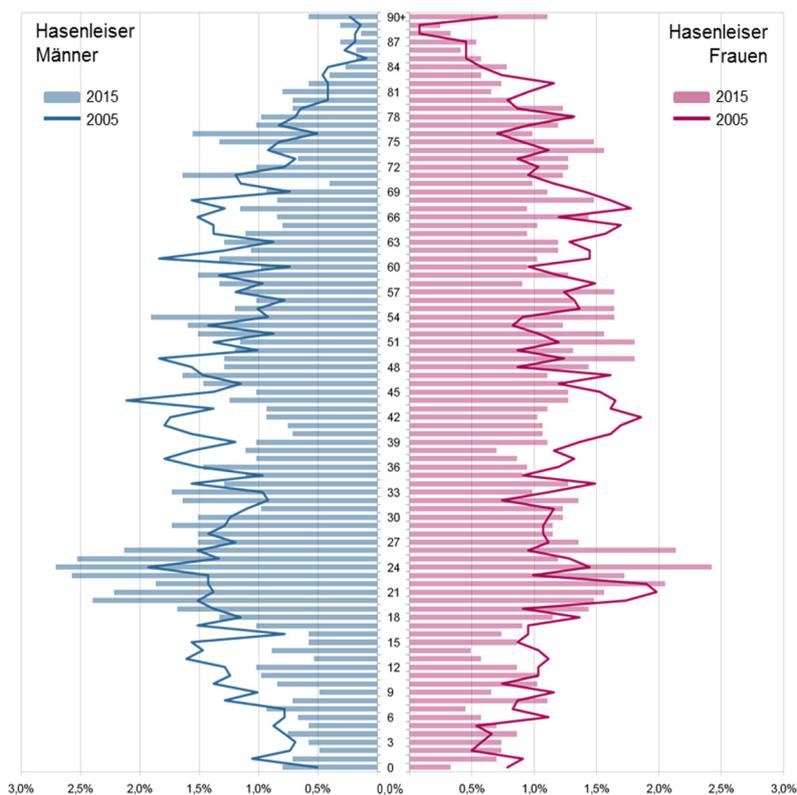
Die Altersstruktur der Wohnbevölkerung im Hasenleiser hat sich in den letzten zehn Jahren teilweise deutlich verändert (siehe Abbildung 8 und Abbildung 9).

Kinder und Jugendliche (0 bis 17 – Jährige)

Am 31.12.2015 lebten im Hasenleiser rund 620 Kinder und Jugendliche zwischen 0 und unter 18 Jahren. Das sind fast 180 Kinder und Jugendliche weniger als am Jahresende 2005. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ging von rund 17 Prozent auf rund 13 Prozent zurück.

Die Zahl der Vorschulkinder (0 bis 5 Jahre) lag zum 31. Dezember 2015 bei rund 190 Kindern, was einem Anteil von 4 Prozent der Wohnbevölkerung entspricht. Im Jahr 2005 waren es 197 Kinder. Der starke Rückgang in der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen liegt damit an der Gruppe der Kinder im schulpflichtigen Alter (6 bis 17 – Jährige), deren Größe sich um rund 170 Personen verringerte. Ihr Anteil an der Wohnbevölkerung lag 2015 unter 10 Prozent (rund 430 Kinder und Jugendliche), während dieser Wert im Jahr 2005 noch bei über 13 Prozent (rund 603 Personen) lag.

Abbildung 9: Alterspyramide der Wohnbevölkerung im Hasenleiser 2015 im Vergleich zu 2005



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, April 2016

Erwerbspersonenentwicklung (18 bis 64-Jährige)

Die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) lag am 31.12.2015 bei rund 3.020 Personen. Das waren rund 190 Personen mehr als 2005 (rund 2.830 Personen). Diese Entwicklung ist auf die Altersgruppen der 18 bis 29-Jährigen (plus 33 Prozent bzw. rund 250 Personen) und der 45 bis 64-Jährigen (plus 9 Prozent bzw. rund 110 Personen) zurückzuführen. Die Zahl der 30 bis 44-Jährigen hingegen sank zwischen 2005 und 2015 um rund 17 Prozent beziehungsweise rund 160 Personen von 950 auf rund 790.

Altersgruppe 18 bis 29 Jahre – Ausbildung / Studium und Berufseinstieg

Die Altersgruppe der 18 bis 29-Jährigen umfasst Auszubildende / Studierende und Berufseinsteiger. Ihre Anzahl lag am 31.12.2015 bei rund 1.000 Personen und damit rund 250 Personen höher (plus 33 Prozent) als 2005. Die Altersgruppe kann damit die, absolut gesehen, größten Zuwächse verzeichnen. Trotz der starken Zuwächse ist nur jeder fünfte Bewohner (21 Prozent) im Quartier Hasenleiser dieser Altersgruppe zuzuordnen, während dies in Rohrbach und der Gesamtstadt Heidelberg bei rund jedem Vierten der Fall ist.

Altersgruppe 30 bis 44 Jahre –Phase der Familiengründung

Die Altersgruppe der 30 bis 44-Jährigen ist die für Familiengründung und den Erwerb von Wohneigentum besonders wichtige Altersgruppe.

Ihre Anzahl lag am 31.12.2015 bei rund 790 Personen und damit rund 160 Personen niedriger (minus 17 Prozent) als 2005. Die Altersgruppe muss damit die, absolut gesehen, größten Rückgänge verzeichnen. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Wohnbevölkerung fällt im Quartier Hasenleiser geringer aus als in allen anderen Rohrbacher Quartieren, dem Stadtteil Rohrbach oder auch der Gesamtstadt Heidelberg. So ist im Hasenleiser nur jede sechste Person (17 Prozent) dieser Altersgruppe zuzuordnen, während es in Rohrbach (20 Prozent) und der Gesamtstadt (21 Prozent) jeder fünfte ist.

Altersgruppe 45 bis 64 Jahre – Konsolidierungsphase

Die Altersgruppe der 45 bis 64-Jährigen stellt die mittlere Altersgruppe mit ausklingender Familienphase und großer Berufserfahrung dar. Der Lebensabschnitt wird auch als Konsolidierungsphase bezeichnet.

Die Altersgruppe der 45 bis 64-Jährigen war Ende 2015 mit rund 1.230 Personen die größte Gruppe. Gegenüber 2005 ist die Gruppe um rund 110 Personen angewachsen (plus 9 Prozent).

Der Anteil dieser Altersgruppe an der Wohnbevölkerung fällt im Quartier Hasenleiser höher aus als im Stadtteil Rohrbach oder der Gesamtstadt Heidelberg. So sind im Hasenleiser rund 26 Prozent dieser Altersgruppe zuzuordnen, während es in Rohrbach und der Gesamtstadt rund 24 Prozent sind.

Seniorinnen und Senioren

Ende 2015 lebten rund 1.050 Seniorinnen und Senioren (65-Jährige und älter) im Hasenleiser. Diese Gruppe wuchs in zehn Jahren um 8 Prozent bzw. rund 80 Personen. Rund jeder fünfte Bewohner des Hasenleiser (21 Prozent) gehört der Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren an. In Rohrbach (17 Prozent) und Heidelberg (16 Prozent) sind es lediglich jeder sechste. Mehr als jeder zehnte Bewohner des Hasenleisers (12 Prozent) war 75 Jahre alt oder älter. Im Vergleich zu den anderen Quartieren Rohrbachs ist dies der höchste Wert, obwohl sich im Stadtviertel kein Pflegeheim bzw.

eine Anlage mit betreutem Wohnen befindet. Der Anteil der über 75-Jährigen lag in Rohrbach bei 9 und in der Heidelberger Gesamtstadt bei 8 Prozent.

Die oben beschriebene Entwicklung lief aber nicht in allen Alterskohorten der Seniorinnen und Senioren identisch.

Die Altersgruppe der jüngeren Seniorinnen und Senioren (65 bis 74-Jährige) ging von rund 550 um rund 50 Personen (9 Prozent) auf rund 500 Personen zurück. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei rund 11 Prozent.

Die Gruppe der 75 bis 84-Jährigen wuchs seit 2005 bis 2015 von rund 340 um rund 90 Personen (26 Prozent) auf rund 430 Personen an. Ihr Anteil an der Bevölkerung im Hasenleiser liegt bei 9 Prozent.

Die Altersgruppe der Hochaltrigen (ab 85-Jahren) hatte im Verhältnis den größten Zuwachs (plus 49 Prozent). Deren Anzahl stieg von rund 80 im Jahr 2005 auf rund 120 Personen im Jahr 2015 an. Ihr Bevölkerungsanteil lag Ende 2015 bei 2,5 Prozent. Damit lebten mehr Hochaltrige im Quartier Hasenleiser als Kinder sowohl in der Altersgruppe der unter drei-Jährigen (rund 90) als auch der zwischen drei und fünf-Jährigen (rund 100).

Entwicklungsprognose

Im Hinblick auf die Altersgruppe der heute 45 bis 64-Jährigen, in der sich die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre befinden, ist kurz- bis mittelfristig von einem Anstieg der 65 bis 74-Jährigen und längerfristig von einem weiteren absoluten wie anteiligen Anstieg der Hochaltrigen auszugehen.

Ein Anstieg der Hochaltrigen ist nicht automatisch mit einem Anstieg an Pflegebedürftigen bzw. Hilfebedürftigen gleichzusetzen. Hier wirken unterschiedliche Faktoren, die einen Bedarf an Unterstützungsleistungen generieren bzw. mindern. Ein Faktor ist die innerfamiliäre Unterstützung, ein anderer die baulichen Barrieren innerhalb der Wohnung, im Wohnumfeld und im Quartier. Der bedarfsgerechte Ausbau und die Verstetigung von Strukturen für ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben auch im hohen Alter ist sowohl Herausforderung der Gegenwart als auch der Zukunft.

Tabelle 3: Altersstruktur im Hasenleiser 2015 im Vergleich zu 2005

Altersstruktur	Einwohner am 31.12. des Jahres				Veränderung 2005 - 2015	
	2005		2015		absolut	in Prozent
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent		
< 3	103	2,2	88	1,9	-15	-14,6
3 - 5	94	2,0	99	2,1	5	5,3
6 - 9	180	3,9	131	2,8	-49	-27,2
10 - 17	423	9,2	303	6,5	-120	-28,4
18 - 29	752	16,4	1.003	21,4	251	33,4
30 - 44	950	20,7	786	16,8	-164	-17,3
45 - 64	1.126	24,5	1.232	26,3	106	9,4
65 und älter	971	21,1	1.049	22,4	78	8,0
davon:						
65 - 74	554	12,0	507	10,8	-47	-8,5
75 - 84	339	7,4	426	9,1	87	25,7
85 und älter	78	1,7	116	2,5	38	48,7
insgesamt	4.599	100,0	4.691	100,0	92	2,0

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016. Eigene Fortschreibung.

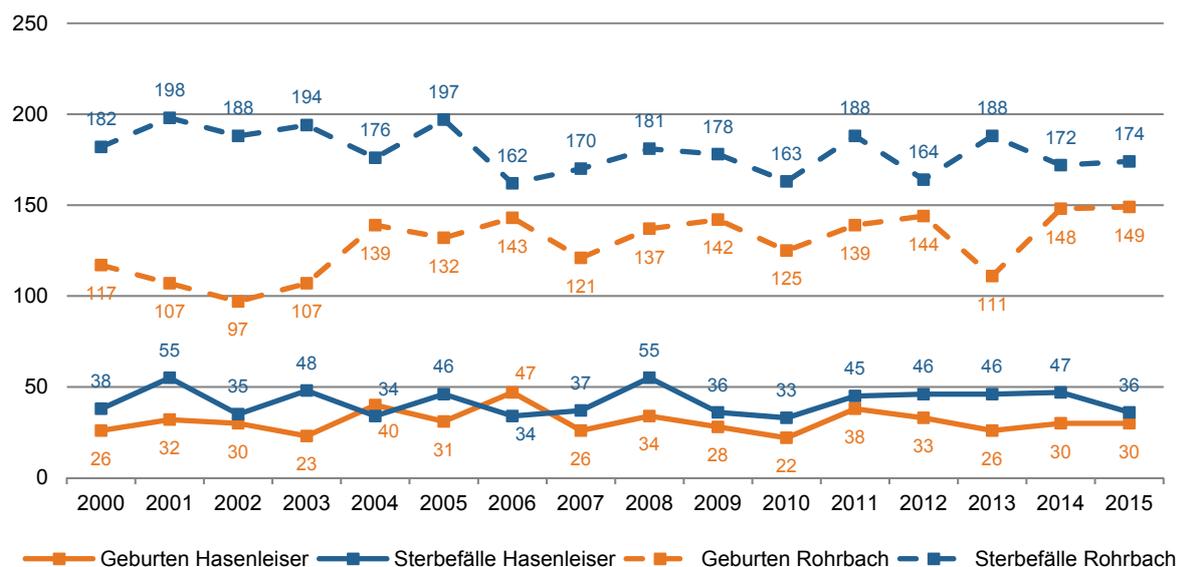
Altersstruktur und Infrastruktur

Die Entwicklung der Altersstruktur in den letzten zehn Jahren zeigt, dass sich neue Anforderungen an die Entwicklung der öffentlichen Infrastruktur ergeben haben und auch künftig ergeben werden. Dies betrifft sowohl die Zunahme an Seniorinnen und Senioren als auch die zurückgehende Anzahl an Kindern und Jugendlichen im Quartier. Es gilt, auf die Entwicklungen angemessen zu reagieren und ein zukunftsfähiges und bedarfsgerechtes Stadtviertel zu entwickeln. Gleichwohl ist der Bedarf an Infrastrukturangeboten nicht allein von der Anzahl der Personen einer Altersgruppe abhängig. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse, familiäre Bindungen, kulturelle und soziale Prägungen wirken sich ebenso auf die infrastrukturellen Bedarfslagen aus.

3.4 Geburten und Sterbefälle

Im Jahr 2015 wurden im Hasenleiser 30 Kinder geboren. Gleichzeitig starben 36 Personen. Das Stadtviertel weist damit im Gegensatz zur Gesamtstadt einen negativen Geburtensaldo auf. Die Zahl der Sterbefälle überwog im Hasenleiser im letzten Jahrzehnt immer die Zahl der Geburten. Zum einen liegt dies am unterdurchschnittlichen Anteil der Altersgruppe in der Familiengründungsphase und damit der Frauen im gebärfähigen Alter und zum anderen ist die Geburtenrate im Hasenleiser unterdurchschnittlich. Eine Frau im geburtenfähigen Alter bringt im Durchschnitt im Hasenleiser 0,86 Kinder zur Welt. In Rohrbach sind es 1,19 Kinder und in der Gesamtstadt 1,24 Kinder. Die Sterbeziffer, welche die Sterbefälle je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner beschreibt, lag im Hasenleiser trotz des relativ hohen Anteils an Seniorinnen und Senioren im Jahr 2015 mit 7,7 unter jener von Rohrbach (10,4) und Heidelberg (8,7) und hat sich damit positiv auf den Geburtensaldo ausgewirkt.

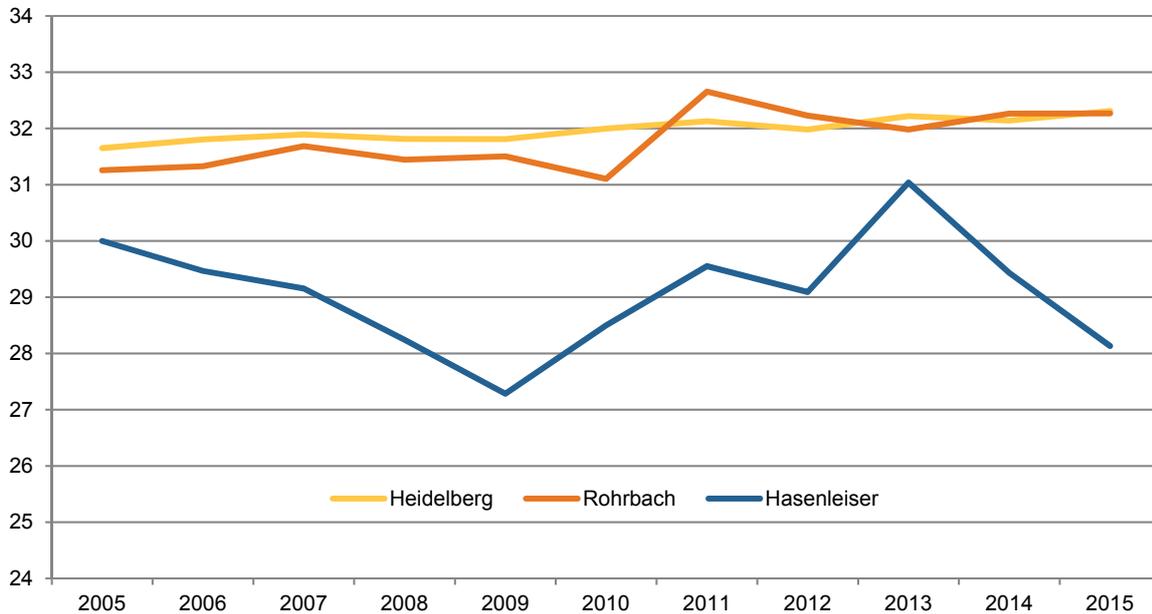
Abbildung 10: Natürliche Bevölkerungsbewegung im Hasenleiser und in Rohrbach von 2000 bis 2015



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Eigene Fortschreibung zum 31.12 des Jahres.

Bei der Betrachtung der Entwicklung des durchschnittlichen Alters der Mutter bei Geburt eines Kindes im Hasenleiser, in Rohrbach und Heidelberg von 2005 bis 2015 fällt auf, dass Mütter aus dem Hasenleiser bei Geburt tendenziell jünger sind als jene in Rohrbach und der Gesamtstadt.

Abbildung 11: Entwicklung des durchschnittlichen Alters der Mutter bei Geburt eines Kindes im Hasenleiser, in Rohrbach und Heidelberg von 2005 bis 2015



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016. Eigene Fortschreibung.

3.5 Zu- und Wegzüge

Im Jahr 2015 zogen über 800 Personen in den Hasenleiser, wovon etwa 300 Zuzüge aus dem Stadtgebiet Heidelbergs und etwas über 500 Personen von außerhalb Heidelbergs zuzuordnen sind. Im Jahr 2005 hingegen zogen knapp 680 Personen in den Hasenleiser. Damals kamen lediglich etwa 300 Personen von einem anderen Ort außerhalb Heidelbergs in das Viertel. Der Binnenzuzug lag zu diesem Zeitpunkt bei circa 380 Personen. Die Zahlen zeigen, dass der Binnenzuzug eher nachgelassen hat, der Zuzug aus anderen Gemeinden jedoch sehr deutlich gestiegen ist.

Auch bei den Wegzügen zeigt sich der Austausch mit dem Umland dynamischer als die Binnenwanderung. So zogen 2015 fast 800 Personen aus dem Hasenleiser weg, wovon über 300 im Stadtgebiet verblieben und etwa 490 Heidelberg verließen. Im Jahr 2005 zogen rund 660 Personen aus dem Hasenleiser weg. 340 davon verblieben in Heidelberg und rund 320 zogen an einen Ort außerhalb Heidelbergs. Es zeigt sich, dass auch hier die Wegzüge ins Umland einer deutlich stärkeren Veränderung unterworfen waren als jene der Binnenwanderung.

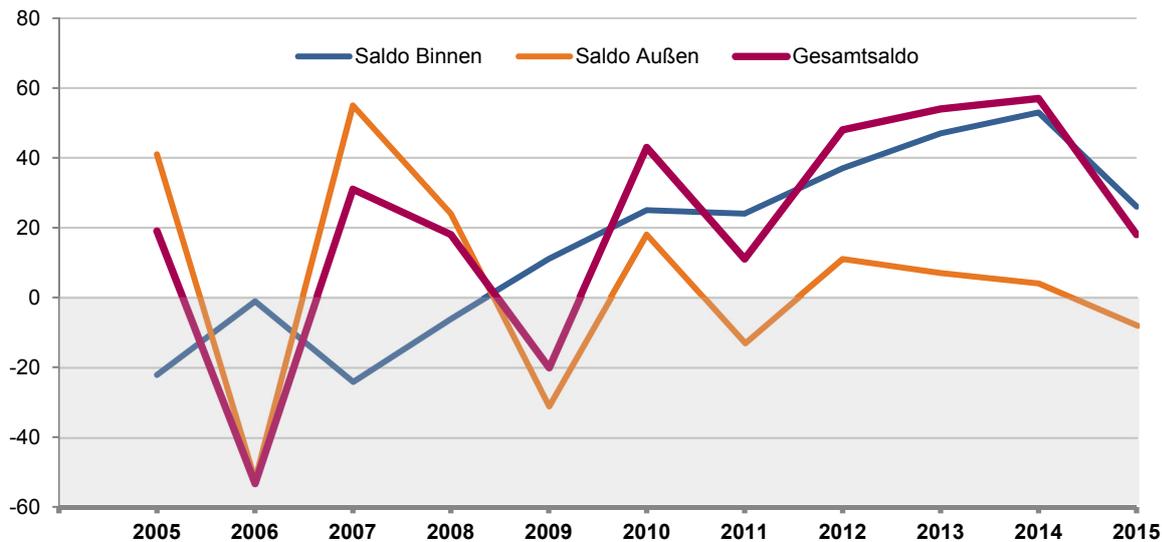
Der Wanderungssaldo des Hasenleisers war demnach leicht positiv. So zogen außer in den Jahren 2006 und 2009 stets mehr Menschen in den Hasenleiser als von dort wegzogen. Der Außenwanderungssaldo ist seit 2008 positiv und bis auf das Jahr 2015 stetig zunehmend. Der Binnenwanderungssaldo war im gleichen Zeitraum auf geringerem Niveau in manchen Jahren negativ, in anderen positiv. In der Tendenz ist es ausgeglichen. Festzuhalten ist, dass insgesamt eine recht hohe durch Wanderungsbewegungen hervorgerufene Fluktuation im Viertel herrscht, was an der Anzahl der Wanderungsfälle je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner deutlich wird. Diese lagen zwischen rund 270 im Jahr 2006 und rund 350 im Jahr 2013. Örtlich findet die Fluktuation besonders in den Hochhausgebieten statt. In den Gebieten mit niedrigerer Bebauung und einem höheren Eigentumsanteil herrscht eine geringere Fluktuation.

Tabelle 4: Wanderungsentwicklung im Hasenleiser von 2005 bis 2015

Jahr	Wanderungsfälle je 1.000 Einwohner	Zuzüge			Wegzüge			Saldo		
		insgesamt	aus anderen Gemeinden	aus anderen Stadtteilen	insgesamt	in andere Gemeinden	in andere Stadtteile	Binnen	Außen	Gesamt
2005	293	683	302	381	664	324	340	41	-22	19
2006	267	583	332	251	636	333	303	-52	-1	-53
2007	285	668	331	337	637	355	282	55	-24	31
2008	289	669	364	305	651	370	281	24	-6	18
2009	286	640	335	305	660	324	336	-31	11	-20
2010	276	654	356	298	611	331	280	18	25	43
2011	289	669	380	289	658	356	302	-13	24	11
2012	301	719	446	273	671	409	262	11	37	48
2013	345	831	489	342	777	442	335	7	47	54
2014	334	810	490	320	753	437	316	4	53	57
2015	344	816	513	303	798	487	311	-8	26	18

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, eigene Fortschreibung zum 31.12. des Jahres.

Abbildung 12: Binnen-, Außen- und Gesamtsaldo der Wanderungen im Hasenleiser von 2005 bis 2015



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, eigene Fortschreibung zum 31.12. des Jahres

3.6 Wohndauer

Die durchschnittliche Wohndauer der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im Hasenleiser betrug zum 31. Dezember 2015 knapp 12 Jahre. Im Jahr 2005 lag sie bei 11 Jahren. Etwa 1.950 Einwohnerinnen und Einwohner lebten zum 31.12.2015 weniger als fünf Jahre im Hasenleiser, was einem Anteil von 41 Prozent entspricht. Über 820 Personen lebten seit fünf bis unter zehn Jahren im Hasenleiser (18 Prozent). Bemerkenswert ist, dass circa 15 Prozent der Bevölkerung beziehungsweise 709 Personen seit über 25 Jahren im Hasenleiser leben, was auf der einen Seite von einer hohen Verbundenheit dieser Gruppe mit dem Quartier zeugt, auf der anderen Seite mit dem erworbenen Wohneigentum in Verbindung steht.

Zum Vergleichszeitraum 2005 lebten etwa 40 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner seit unter fünf Jahren im Hasenleiser. Ein ähnlicher Wert wie im Jahr 2015. Damals lebten sogar noch 19 Prozent der Bevölkerung über 25 Jahre in ihrem Stadtteil. Zugenommen hat in den letzten zehn Jahren die Anzahl jener Personen, die 20 bis unter 25 Jahre im Quartier lebt. Relativ betrachtet hat sich die Anzahl dieser Personen fast verdreifacht, was absolut einem Anstieg von rund 180 Personen entspricht.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Wohndauer im Hasenleiser abgenommen hat, die Bevölkerung dort wie in anderen Räumen auch mobiler geworden ist. Deutlich ist jedoch auch, dass der Hasenleiser für viele Menschen dauerhafte Heimat ist.

Der Vergleich mit dem Stadtteil Rohrbach zeigt, dass die Wohndauer in Rohrbach im Durchschnitt geringer ist als im Hasenleiser. Dies ist auch Folge des deutlichen Bevölkerungsanstiegs in Rohrbach im letzten Jahrzehnt.

Tabelle 5: Wohndauer im Hasenleiser und in Rohrbach 2005 und 2015

Gebiet	2005		2015		Veränderung 2005-2015	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Hasenleiser						
bis unter 5 Jahre	1.813	39,4	1.942	41,4	129	7,1
5 bis unter 10 Jahre	934	20,3	822	17,5	-112	-12,0
10 bis unter 15 Jahre	573	12,5	550	11,7	-23	-4,0
15 bis unter 20 Jahre	291	6,3	387	8,2	96	33,0
20 Jahre bis unter 25 Jahre	100	2,2	281	6,0	181	181,0
25 Jahre oder länger	888	19,3	709	15,1	-179	-20,2
Rohrbach						
bis unter 5 Jahre	6.595	47,3	7.850	47,1	1.255	19,0
5 bis unter 10 Jahre	2.469	17,7	3.220	19,3	751	30,4
10 bis unter 15 Jahre	1.327	9,5	1.759	10,6	432	32,6
15 bis unter 20 Jahre	896	6,4	1.108	6,7	212	23,7
20 Jahre bis unter 25 Jahre	292	2,1	692	4,2	400	137,0
25 Jahre oder länger	2.350	16,9	2.030	12,2	-320	-13,6

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg, 2016. Eigene Fortschreibung.

3.7 Nationalität und Herkunft

Ausländerinnen und Ausländer

Rund ein Viertel (26 Prozent) der Einwohnerinnen und Einwohner des Hasenleisers (rund 1.200 Personen) hatte zum 31.12.2015 einen ausländischen Pass. Im Stadtteil Rohrbach lag der Anteil der Ausländer an der Wohnbevölkerung zu diesem Zeitpunkt mit 20 Prozent und in der Gesamtstadt mit 19 Prozent niedriger. Insgesamt sind im Hasenleiser 104 Nationen vertreten. Die größten Gruppen mit ausländischem Pass bilden Personen aus der Türkei (217), Italien (61), Russland (45) und den Vereinigten Staaten von Amerika (41).

Über 10 Prozent der ausländischen Bevölkerung ist unter 18 Jahre alt, während der Anteil der 18 bis unter 30-Jährigen bei fast 30 Prozent liegt. Im Vergleich dazu liegen diese Werte bei der Bevölkerung mit deutscher Staatsbürgerschaft bei 14 Prozent (unter 18 Jahren) und 19 Prozent (18 bis unter 30 Jahre). Jeweils rund ein Viertel der Ausländerinnen und Ausländer sind zwischen 30 bis unter 45 Jahren beziehungsweise 45 bis unter 65 Jahre alt. Der Anteil der Seniorinnen und Senioren über 65 liegt bei knapp sieben Prozent, während dieser bei der deutschen Bevölkerung bei über 25 Prozent liegt.

Menschen mit Migrationshintergrund

Neben den Personen mit ausländischer Nationalität haben auch viele Deutsche einen nichtdeutschen kulturellen Hintergrund. Beide Personenkreise werden umfassender als Personen mit Migrationshintergrund bezeichnet. Im Hasenleiser lebten Ende 2015 über 2.600 Personen mit Migrationshintergrund, was einem Anteil von fast 56 Prozent der Wohnbevölkerung entspricht. Im Vergleich zum Stadtteil Rohrbach (39,3 Prozent) und der Gesamtstadt (36,1 Prozent) ist dieser Wert im Hasenleiser sehr hoch.

Tabelle 6: Altersstruktur im Hasenleiser nach Deutschen und Ausländern am 31.12.2015

Altersstruktur	Staatsbürgerschaft				insgesamt
	deutsch		ausländisch		
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	
unter 3 Jahre	73	2,1	15	1,2	88
3 bis unter 6 Jahre	69	2,0	30	2,5	99
6 bis unter 10 Jahre	108	3,1	23	1,9	131
10 bis unter 18 Jahre	241	6,9	62	5,2	303
18 bis unter 30 Jahre	647	18,5	356	29,6	1.003
30 bis unter 45 Jahre	472	13,5	314	26,1	786
45 bis unter 65 Jahre	952	27,3	280	23,3	1.232
65 und älter	926	26,5	80	6,7	507
<i>darunter:</i>					
75 und älter	499	14,3	43	3,6	542
insgesamt	3.488	100,0	1203	100,0	4.691

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016. Eigene Fortschreibung.

Zu den Einwohnern mit Migrationshintergrund zählen alle Ausländerinnen und Ausländer, Eingebürgerte, im Ausland geborene Deutsche sowie Aussiedlerinnen und Aussiedler². Kinder unter 18 Jahren, von denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat, zählen ebenfalls zu den

² Die Ableitung erfolgt aus dem Melderegister mit Hilfe des Softwareprogrammes MigraPro, das weite Verbreitung in der Kommunalstatistik in Deutschland hat.

Einwohnern mit Migrationshintergrund. Zu den größten Gruppen mit Migrationshintergrund zählen Personen aus der Türkei (339), Polen (266), Russland (182), Rumänien (164) und Iran (102). Nach Eintritt der Reisefreiheit für rumänische und bulgarische Staatsangehörige kam es zu keinem verstärkten Zuzug von Personen aus diesen Herkunftsländern. Von der rumänisch stämmigen Bevölkerung sind nur 40 Personen mit erster Staatsangehörigkeit rumänisch.

Im Hasenleiser haben zum 31.12.2015 drei von vier Kindern und Jugendlichen (79 Prozent) bis unter 18 Jahren einen Migrationshintergrund. In Heidelberg beträgt dieser Anteil unter 50 Prozent.

Über die Hälfte der Personen im erwerbsfähigen Alter haben im Hasenleiser eine Einwanderungsgeschichte. In der Gesamtstadt liegt dieser Anteil mit etwas über 36 Prozent deutlich darunter. Überproportional hoch sind die Anteile der Migranten bei den Personen im Alter von 30 bis unter 45 Jahre. In dieser Altersklasse haben mehr als 6 von 10 Menschen einen Migrationshintergrund (63 Prozent). Räumlich konzentriert sich ein Großteil dieser Migranten entlang der Freiburger Straße. Dabei zeichnet sich das Gebiet durch seine Vielfalt aus. Hier leben 83 verschiedene Nationalitäten.

Bei den Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund unterdurchschnittlich (41 Prozent). Der Anteil der Migranten an dieser Altersgruppe liegt im Hasenleiser dennoch höher als in Heidelberg (27 Prozent).

Tabelle 7: Menschen mit Migrationshintergrund und Hauptwohnsitz im Hasenleiser und in Heidelberg nach Geschlecht und Alter zum 31.12.2015

Gebiet	Ausländer		Eingebürgerte		Aussiedler		Migranten insgesamt	
	absolut	in Prozent der Einwohner beziehungsweise Alterskohorte	absolut	in Prozent der Einwohner beziehungsweise Alterskohorte	absolut	in Prozent der Einwohner beziehungsweise Alterskohorte	absolut	in Prozent der Einwohner beziehungsweise Alterskohorte
Hasenleiser	1.203	25,6	954	20,3	467	10,0	2.624	55,9
<i>davon:</i>								
männlich	611	13,0	466	9,9	195	4,2	1.272	27,1
weiblich	592	12,6	488	10,4	272	5,8	1.352	28,8
0 bis unter 18 Jahren	130	20,9	300	48,3	59	9,5	489	78,7
18 bis unter 65 Jahren	950	31,4	532	17,6	223	7,4	1.705	56,4
65-Jahre und älter	123	11,7	122	11,6	185	17,6	430	41,0
Heidelberg	27.274	19,0	17.043	11,8	7.661	5,3	51.978	36,1
<i>davon:</i>								
männlich	13.568	9,4	8.249	5,7	3.396	2,4	25.213	17,5
weiblich	13.706	9,5	8.794	6,1	4.265	3,0	26.765	18,6
0 bis unter 18 Jahren	2.215	11,1	5.945	29,7	1.304	6,5	9.464	47,4
18 bis unter 65 Jahren	23.050	23,0	9.561	9,5	3.585	3,6	36.196	36,1
65-Jahre und älter	2.009	8,5	1.537	6,5	2.772	11,7	6.318	26,7

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg, 2016. Eigene Fortschreibung

3.8 Haushalte

Zum 31. Dezember 2015 wurde die Zahl der Haushalte im Hasenleiser auf 2.490 geschätzt. Die durchschnittliche Haushaltgröße betrug zu diesem Zeitpunkt 1,9 Personen und war damit etwas größer als jene des Stadtteils Rohrbach und jene der Gesamtstadt (jeweils 1,8).

Einpersonenhaushalte

Etwa die Hälfte (50 Prozent) der Haushalte im Hasenleiser sind Einpersonenhaushalte. Im Vergleich zur Gesamtstadt und zum Stadtteil Rohrbach (jeweils 56 Prozent) ist diese Zahl deutlich niedriger.

Mehrpersonenhaushalte

Umgekehrt ist der Anteil der Mehrpersonenhaushalte mit 50 Prozent im Vergleich zur Gesamtstadt beziehungsweise Rohrbach (jeweils 44 Prozent) relativ groß. Dies liegt am Anteil der Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder unter 18 Jahre. Ihr Anteil liegt bei 35% aller Haushalte im Hasenleiser deutlich über dem Vergleichswert in Rohrbach und in Heidelberg mit jeweils 29 Prozent. Beim Anteil der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren liegt der Hasenleiser mit rund 15 Prozent in etwa gleichauf mit der Gesamtstadt. Im Stadtteil Rohrbach ist dieser Anteil mit 16 Prozent sogar etwas höher.

In rund der Hälfte (52 Prozent) der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren lebt ein Kind, in einem Drittel (34 Prozent) zwei Kinder. Der Anteil an kinderreichen Haushalten mit drei oder mehr Kindern liegt im Hasenleiser bei 14 Prozent der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren. Er ist damit höher als in Rohrbach (12 Prozent) und in Heidelberg (11 Prozent). In weniger als drei Viertel (73%) aller Haushalte mit Kindern leben beide Elternteile. Im Vergleich zu Rohrbach (80 Prozent) und Heidelberg (78 Prozent) ist dieser Wert niedrig. Umgekehrt liegt der Anteil der Alleinerziehenden mit 27 Prozent relativ hoch.

Tabelle 8: Struktur der Haushalte im Hasenleiser im Vergleich zum Stadtteil Rohrbach und zur Gesamtstadt am 31.12.2015

Haushalte	Hasenleiser	Rohrbach	Heidelberg
Haushalte insgesamt	2.490	9.247	81.813
<i>davon:</i>			
Einpersonenhaushalte	1.238	5.167	46.249
<i>in Prozent aller Haushalte</i>	49,7	55,9	56,5
Mehrpersonenhaushalte	1.252	4.080	35.564
<i>in Prozent aller Haushalte</i>	50,3	44,1	43,5
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder unter 18 Jahre	877	2.637	23.280
<i>in Prozent aller Haushalte</i>	35,2	28,5	28,5
Haushalte ohne Kinder unter 18 Jahre	2.115	7.804	69.529
<i>in Prozent aller Haushalte</i>	84,9	84,4	85,0
Haushalte mit Kindern unter 18 Jahre	375	1.443	12.284
<i>in Prozent aller Haushalte</i>	15,1	15,6	15,0
<i>darunter:</i>			
Haushalte mit 1 Kind	196	696	6.358
<i>in Prozent der Haushalte mit Kindern</i>	52,3	48,2	51,8
Haushalte mit 2 Kindern	128	571	4.522
<i>in % der Haushalte mit Kindern</i>	34,1	39,6	36,8
Haushalte mit 3 und mehr Kindern	51	176	1.404
<i>in Prozent der Haushalte mit Kindern</i>	13,6	12,2	11,4
vollständige Familien mit Kindern	274	1.148	9.538
<i>in Prozent der Haushalte mit Kindern</i>	73,1	79,6	77,6
Einelternhaushalt	101	295	2.746
<i>in Prozent der Haushalte mit Kindern</i>	26,9	20,4	22,4

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016. Eigene Fortschreibung.

Fazit

Trotz einer höheren Anzahl an Mehrpersonenhaushalten im Hasenleiser kann sich dies nicht bis auf die Anzahl der Haushalte mit Kindern durchschlagen. Diese liegen nur leicht höher als in Rohrbach

und Heidelberg. Bei den Haushalten mit Kindern unter 18 Jahre fällt eine überdurchschnittliche Häufung an Haushalten mit drei und mehr Kindern auf. Auffällig ist auch, dass jeder vierte Haushalt mit Kindern von nur einem Elternteil geführt wird. In Rohrbach liegt dieser Wert bei jeder fünften Familie.

Haushalte mit Migrationshintergrund

Fast 1.400 Privathaushalte im Hasenleiser haben einen Migrationshintergrund. Rund 840 Haushalte mit Migrationshintergrund sind Mehrpersonenhaushalte (61 Prozent), etwa 540 Einpersonenhaushalte (39 Prozent). Bei den Haushalten ohne Migrationshintergrund ist dies genau umgekehrt. Hier sind rund 63 Prozent Einpersonenhaushalte und 37 Prozent Mehrpersonenhaushalte.

Fast 1.100 beziehungsweise 80 Prozent der Haushalte mit Migrationshintergrund sind Haushalte ohne Kinder unter 18 Jahren. Bei den Haushalten ohne Migrationshintergrund sind dies 92 Prozent.

Von den fast 300 Haushalten mit Migrationshintergrund und Kindern unter 18 Jahren lebt in fast jedem zweiten Haushalt nur ein Kind. Zum 31.12.2015 gab es zudem etwa 100 Haushalte mit 2 Kindern und circa 50 mit 3 und mehr Kindern. Haushalte mit Kindern aber ohne Migrationshintergrund sind nur rund 90-mal im Hasenleiser anzutreffen. Zwei Drittel davon sind Haushalte mit einem Kind (rund 60 Haushalte).

Tabelle 9: Privathaushalte Menschen mit Migrationshintergrund zum 31.12.2015

Haushalte	Hasenleiser	Rohrbach	Heidelberg
Wohnberechtigte	4.744	16.896	146.332
Wohnbevölkerung	4.691	16.659	143.855
<i>darunter</i>			
Personen mit Migrationshintergrund	2.624	6.525	51.978
Privathaushalte mit Migrationshintergrund insgesamt auf Basis der Wohnbevölkerung	1.378	3.811	31.901
<i>davon:</i>			
Einpersonenhaushalte	540	1.793	15.835
<i>In % aller Haushalte mit Migrationshintergrund</i>	39,2	47,0	49,6
Mehrpersonenhaushalte	838	2.018	16.066
<i>In % aller Haushalte mit Migrationshintergrund</i>	60,8	53,0	50,4
Haushalte ohne Kinder unter 18 Jahre	1.092	3.073	26.040
<i>In % aller Haushalte mit Migrationshintergrund</i>	79,2	80,6	81,6
Haushalte mit Kindern unter 18 Jahre	286	738	5.861
<i>In % aller Haushalte mit Migrationshintergrund</i>	20,8	19,4	18,4
<i>darunter</i>			
Haushalte mit 1 Kind	139	343	2.970
<i>In % aller Haushalte mit Migrationshintergrund</i>	48,6	46,5	50,7
Haushalte mit 2 Kindern	102	300	2.168
<i>In % aller Haushalte mit Migrationshintergrund</i>	35,7	40,7	37,0
Haushalte mit 3 und mehr Kindern	45	95	723
<i>In % aller Haushalte mit Migrationshintergrund</i>	15,7	12,9	12,3
Vollständige Familien mit Kindern	220	607	4.737
<i>In % aller Haushalte mit Migrationshintergrund</i>	76,9	82,2	80,8
Alleinerziehende	66	131	1.124
<i>In % aller Haushalte mit Migrationshintergrund</i>	23,1	17,8	19,2

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016. Datenbasis E6S mit Stichtag 31.12.2015

Etwa drei Viertel (77 Prozent) der Haushalte mit Migrationshintergrund und Kindern sind Haushalte mit beiden Elternteilen, ein Viertel (23 Prozent) mit nur einem alleinerziehenden Elternteil. Bei den Haushalten mit Kindern ohne Migrationshintergrund leben lediglich in 61 Prozent aller Haushalte beide Elternteile, in 39 Prozent nur ein Elternteil.

Im Vergleich zum Stadtteil Rohrbach und zur Gesamtstadt zeigt sich, dass im Hasenleiser der relative Anteil der Mehrpersonenhaushalte und der Anteil der Alleinerziehenden höher liegen.

3.9 Soziale Lage

Grundsicherungsempfangende nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II

Das SGB II regelt die Förderung erwerbsfähiger Personen ab 15 und unter 65 Jahren sowie deren Angehöriger, soweit diese ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können. Leistungsberechtigt nach dem SGB II sind Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind und die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben, die erwerbsfähig sind, hilfebedürftig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 gab es im Hasenleiser rund 510 Grundsicherungsempfangende nach dem SGB II. Das entspricht einem Anteil von 14 Prozent an der Wohnbevölkerung der 0 bis 64-Jährigen. Im Vergleich zum Stadtteil Rohrbach und zur Gesamtstadt (jeweils 6 Prozent) ist dieser Anteil mehr als doppelt so hoch. Jedoch ist eine leicht positive Entwicklung im Hasenleiser zu verzeichnen, da der Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II im Jahr 2005 noch bei 15 Prozent beziehungsweise rund 530 Personen lag.

Unter den Grundsicherungsempfangenden waren Ende 2015 rund 360 erwerbsfähige und rund 150 nicht erwerbsfähige Hilfsbedürftige³. Darunter waren rund 140 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren. In Bezug auf die Altersgruppe bedeutet dies, dass mehr als ein Viertel (28 Prozent) der Kinder und Jugendliche im Hasenleiser Grundsicherung empfangen.

Der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II in Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung lag im Hasenleiser Ende 2015 bei knapp 12 Prozent und damit mehr als doppelt so hoch wie in Rohrbach (6 Prozent) und Heidelberg (5 Prozent).

Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten waren rund 130 als arbeitslos und rund 220 als nicht arbeitslos⁴ gemeldet. Während die Zahl der arbeitslosen Grundsicherungsempfangenden in den letzten zehn Jahren von rund 170 auf rund 130 gesunken ist, stieg die Zahl der nicht arbeitslosen Grundsicherungsempfangenden nach SGB II von rund 190 auf rund 220.

Unter der erwerbsfähigen deutschen Bevölkerung im Hasenleiser gehört knapp jeder Zehnte zu der Gruppe der erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen, bei den Ausländern lag dieser Wert mit fast 18 Prozent fast doppelt so hoch.

³ Nicht erwerbsfähige Hilfsbedürftige sind alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahren) oder auf Grund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit und eventueller rechtlicher Einschränkungen nicht in der Lage sind, mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten.

⁴ Hierunter zählen zum einen die vorübergehend oder dauerhaft Nicht-Arbeitslosen, aber dennoch arbeitssuchenden Personen, z.B. aufgrund der Teilnahme an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder eines den notwendigen Lebensunterhalt nicht deckenden Einkommens aus einer mehr als 15 Wochenstunden umfassenden Beschäftigung, zum anderen Personen, die aufgrund gesetzlicher Vorgaben oder fachlich nachvollziehbarer Gründe dem Arbeitsmarkt erlaubt nicht zur Verfügung stehen (z.B. Schulbesuch, Ausbildung, Kinderbetreuung, Pflege, Übergangsorientierung in den Ruhestand etc.).

Jedes vierte Kind (28 Prozent) im Hasenleiser lebte in einer Familie, die auf die Grundsicherung nach SGB II angewiesen war. Im Jahr 2005 lag der Wert mit 25 Prozent niedriger. Der Anteil der Kinder, die von Armut gefährdet sind, stieg damit an.

Grundsicherungsempfangende nach dem Sozialgesetzbuch SGB XII

Die Anzahl der Grundsicherungsempfangenden nach SGB XII hat sich im Hasenleiser gegenüber 2005 auf rund 80 Personen nahezu verdoppelt und ist deutlich stärker angestiegen als in Rohrbach oder in Heidelberg. Der Anteil der Grundsicherungsempfangenden an den über 65-Jährigen lag mit 7,5 Prozent fast doppelt so hoch wie in den Vergleichsräumen Rohrbach (4,0 Prozent) oder Heidelberg (4,2 Prozent).

Im Hasenleiser ist die Schere zwischen Deutschen und Ausländern in Bezug auf die Grundsicherungsempfänger deutlich stärker ausgeprägt als in Rohrbach oder Heidelberg. Die absolute Anzahl der Grundsicherungsempfangenden war mit 39 Deutschen und 40 Ausländern zwar nahezu identisch, deren Anteil an den deutschen beziehungsweise nichtdeutschen über 65-Jährigen aber sehr unterschiedlich. Während jeder zwanzigste Deutsche über 65-Jahre (4,2 Prozent) Grundsicherung erhielt, waren es jeder dritte über 65-Jährige ohne deutschen Pass (32,5 Prozent). In Rohrbach lag ihr Anteil bei rund 19 Prozent, in Heidelberg bei rund 15 Prozent.

Tabelle 10: Grundsicherungsempfangende nach SGB II im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg, 2005 und 2015

Soziale Lage	2005			2015		
	Hasenleiser	Rohrbach	Heidelberg	Hasenleiser	Rohrbach	Heidelberg
Grundsicherungsempfänger SGB II	533	924	7.496	509	870	7.252
<i>in Prozent der unter 65-Jährigen</i>	14,7	8,1	6,9	14,0	6,3	6,0
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte SGB II	366	690	5.607	355	662	5.332
<i>in Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung</i>	12,9	7,4	6,3	11,8	5,8	5,3
davon:						
arbeitslos	172	380	3.044	132	278	2.235
<i>in Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung</i>	6,1	4,1	3,4	4,4	2,4	2,2
nicht arbeitslos	194	310	2.580	223	367	2.965
<i>in Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung</i>	6,9	3,3	2,9	7,4	3,2	3,0
Deutsche	223	459	4.104	186	429	3.653
<i>in Prozent der erwerbsfähigen deutschen Bevölkerung</i>	10,4	6,2	5,7	9,0	5,0	4,7
Ausländer	143	231	1.520	169	233	1.676
<i>in Prozent der erwerbsfähigen ausländischen Bevölkerung</i>	20,6	12,4	9,1	17,8	8,6	7,3
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte SGB II	167	234	1.889	154	208	1.920
darunter:						
unter 15-Jährige Empfänger SGB II	162	226	1.859	143	191	1.817
<i>in Prozent der unter 15-Jährigen</i>	25,0	12,8	11,7	28,0	9,3	10,8
Grundsicherungsempfangende SGB XII	44	96	720	79	114	999
<i>in Prozent der 65-Jährigen und älter</i>	4,5	3,8	3,3	7,5	4,0	4,2
davon:						
Deutsche	20	64	507	39	66	700
<i>in Prozent der deutschen Einwohner 65 Jahre und älter.</i>	2,2	2,7	2,5	4,2	2,5	3,2
Ausländer	24	32	213	40	48	299
<i>in Prozent der ausländischen Einwohner 65 Jahre und älter</i>	34,7	13,0	10,6	32,5	19,4	14,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherungsstatistik und Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016. Eigene Fortschreibung

Tabelle 11 Grundsicherungsempfänger nach SGB XII im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg zum 31.12.2005 und 31.12.2015

Soziale Lage	2005			2015		
	Hasenleiser	Rohrbach	Heidelberg	Hasenleiser	Rohrbach	Heidelberg
Grundsicherungsempfänger SGB XII	44	96	720	79	114	999
<i>in Prozent der 65-Jährigen und älter</i>	4,5	3,8	3,3	7,5	4,0	4,2
<i>davon:</i>						
Deutsche	20	64	507	39	66	700
<i>in Prozent der deutschen Einwohner 65 Jahre und älter.</i>	2,2	2,7	2,5	4,2	2,5	3,2
Ausländer	24	32	213	40	48	299
<i>in Prozent der ausländischen Einwohner 65 Jahre und älter</i>	34,7	13,0	10,6	32,5	19,4	14,9

Quelle: Amt für Soziales und Senioren und Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016. Eigene Fortschreibung

Tabelle 12 Arbeitslosenstatistik im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg zum 31.12.2005 und 31.12.2015

Soziale Lage	31.12.2005			31.12.2015		
	Hasenleiser	Rohrbach	Heidelberg	Hasenleiser	Rohrbach	Heidelberg
Arbeitslose am Wohnort	259	612	5.299	184	416	3.445
<i>davon:</i>						
nach SGB III	84	213	2.009	46	126	1.099
<i>in Prozent der Arbeitslosen</i>	32,4	34,8	37,9	25,0	30,3	31,9
nach SGB II	175	399	3.290	138	290	2.346
<i>in Prozent der Arbeitslosen</i>	67,6	65,2	62,1	75,0	69,7	68,1
Frauen	107	264	2.351	84	169	1.495
<i>in Prozent der Arbeitslosen</i>	41,3	43,1	44,4	45,7	40,6	43,4
Männer	152	348	2.948	100	247	1.950
<i>in Prozent der Arbeitslosen</i>	58,7	56,9	55,6	54,3	59,4	56,6
Deutsche	173	446	4.155	114	298	2.476
<i>in Prozent der Arbeitslosen</i>	66,8	72,9	78,4	62,0	71,6	71,9
Ausländer	85	165	1.135	70	118	967
<i>in Prozent der Arbeitslosen</i>	32,8	27,0	21,4	38,0	28,4	28,1
<i>darunter:</i>						
unter 25 Jahre	34	72	554	16	28	210
<i>in Prozent der 18- bis 24-Jährigen</i>	7,2	4,7	3,5	2,6	1,2	1,0
Langzeitarbeitslose	97	228	1.886	73	159	1.319
<i>in Prozent der 18- bis unter 60-Jährigen</i>	3,8	2,6	2,3	2,9	1,5	1,4
Arbeitslosenquote	12,3	9,2	8,2	8,3	5,2	4,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenstatistik und Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016. Eigene Fortschreibung

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote im Hasenleiser betrug Ende 2015 knapp über 8 Prozent. Im Vergleich zu Rohrbach und Heidelberg (mit jeweils 5 Prozent) liegt sie höher. Positiv zu sehen ist die Entwicklung der Arbeitslosenquote in den letzten zehn Jahren. In allen drei Teilräumen fiel die Quote in diesem Zeitraum. Im Hasenleiser lag die Arbeitslosenquote beispielsweise im Jahr 2005 noch bei 12 Prozent und damit deutlich höher als im Jahr 2015.

Zum 31.12.2015 waren insgesamt rund 180 Personen im Hasenleiser arbeitslos, wobei der Anteil der Frauen bei etwa 46 Prozent, jener der Männer bei knapp 54 Prozent lag. Drei Viertel (75 Prozent) der Arbeitslosen bezogen Leistungen nach SGB II, ein Viertel (25 Prozent) nach SGB III. Fast 40 Prozent der Arbeitslosen hatten Ende 2015 einen ausländischen Pass. Die Jugendarbeitslosigkeit war Ende 2015 mit 2,6 Prozent doppelt so hoch wie in Rohrbach (1,2 Prozent) und in der Gesamtstadt (1 Prozent), aber dennoch auf niedrigem Niveau. Auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen an

Tabelle 13: Entwicklung der Arbeitslosenquote im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg 2005, 2010 und 2015

Gebiet	Arbeitslosenquote zum 31.12. des Jahres in Prozent		
	2005	2010	2015
Hasenleiser	12,3	10,6	8,3
Rohrbach	9,2	6,8	5,2
Heidelberg	8,2	5,6	4,9

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016.
Eigene Fortschreibung und Bundesagentur für Arbeit

der 18 bis unter 60-Jährigen Bevölkerung liegt mit fast 3 Prozent im Hasenleiser zum 31.12.2015 etwa doppelt so hoch wie in den Vergleichsräumen.

3.10 Bevölkerung auf der Konversionsfläche „Hospital“

Der Rahmenplan für das Gelände Hospital geht von rund 550 Wohnungen aus.

Parallel zum Rahmenplan wurden Vorschläge für ein Wohnzielgruppenkonzept erarbeitet. Das Konzept überträgt die übergeordneten Leitlinien für die Konversion und das Handlungsprogramm Wohnen auf die lokalen Anforderungen. Es trifft Aussagen über das zu realisierende Wohnungsangebot und macht Angaben zu für Hospital geeigneten Zielgruppen. Diese beziehen sich auf die Bevölkerungsgruppen, die Wohnungsmarktsegmente, Wohnungsgrößen sowie Miet- und Eigentumsanteile.

Die Vorschläge für ein Wohnzielgruppenkonzept für das Hospital sehen Angebote für unterschiedliche Zielgruppen, Wohnformen und Eigentumssegmente vor, sodass unterschiedliche Bevölkerungsgruppen angesprochen werden. Angesichts der integrierten Lage und der geplanten städtebaulichen Struktur wird auf der Fläche ein großes Potential für familiäre Wohnformen gesehen. Ziel könnte sein, ein nachfrageorientiertes Wohnraumangebot für Familien zu schaffen, um deren Abwanderung aus Heidelberg entgegen zu wirken. Durch den Zuzug von Familien mit Kindern und deren Begegnungsorte wie Spielplätze, Kindergärten und Schulen bestehen zudem besonders gute Potentiale für eine sozialräumliche Integration der Konversionsfläche in den bestehenden Stadtteil.

Ein weiteres großes Potential besteht auf der Fläche für Wohnraum für Senioren. Großteile der Senioren möchten bei einem Wohnungswechsel in ihrem Wohnquartier und damit innerhalb ihrer sozialen Strukturen bleiben. Seniorengerechte Wohnangebote auf der Fläche Hospital könnten daher insbesondere für ältere Bewohnerinnen und Bewohner des Hasenleisers eine Wohnalternative in räumlicher Nähe bieten.

Mit dem „Collegium Academicum“ soll ein Wohnangebot für Studierende auf dem Hospital geschaffen werden und damit auch diese Altersgruppe im Gebiet vertreten sein.

3.11 Zwischenfazit Bevölkerung

Die **Einwohnerzahl** des Hasenleiser ist in den letzten Jahren weitgehend konstant bei rund 4.700. Sie stieg zwischen 2005 und 2015 nur um 2,0 Prozent. Von dem Bevölkerungswachstum konnten nicht alle Altersgruppen gleichermaßen profitieren und so hat sich die **Altersstruktur** der Wohnbevölkerung im Hasenleiser in den letzten zehn Jahren teilweise deutlich verändert.

Die **Altersgruppe der Kinder bis zu 5 Jahre** (rund 190 Personen) kann trotz leichter Rückgänge als relativ stabil bezeichnet werden. Die Gruppe der im Hasenleiser wohnhaften **Kinder im schulpflichtigen Alter (6 bis 17-Jährige)** ging mit -170 Personen deutlich zurück und machte 2015 10 Prozent der Bevölkerung (rund 430 Personen) aus. Die Altersgruppe der **jungen Erwachsenen zwischen 18 und 29 Jahre** stieg um +250 Personen, bzw. +33 Prozent auf rund 1.000 Personen an. Mit einem Anteil von 21 Prozent an der Bevölkerung war die Gruppe 2015 im Vergleich zu Rohrbach und Heidelberg immer noch unterdurchschnittlich vertreten. Die für die **Familiengründung** und den Erwerb von Wohneigentum wichtige **Altersgruppe der 30 bis 44-Jährigen** hat seit 2005 die größten Rückgänge zu verzeichnen (-160 Personen) und war 2015 rund 790 Personen stark. Mit einem Anteil von 17 Prozent an der Bevölkerung, bzw. jedem 6. Einwohner, ist die Gruppe unterdurchschnittlich vertreten. Ein Viertel der Bevölkerung (rund 1.230 Personen) war 2015 der gewachsenen (+110 Personen) und größten **Altersgruppe der 45 bis 64-Jährigen** zuzuordnen. Diese Altersgruppe war etwas stärker als in den Vergleichsräumen. Vor allem die Zahl der **Seniorinnen und Senioren (65-Jährige und älter)** ist in den letzten Jahren angestiegen. Über 22 Prozent der Bevölkerung im Hasenleiser waren 2015 65 Jahre oder älter (rund 1.050 Personen). **Jüngere Seniorinnen und Senioren zwischen 65 und 74 Jahre** waren in ihrer Anzahl um 50 Personen auf rund 500 Personen zurückgegangen und mit einem Anteil von 11 Prozent an der Bevölkerung etwa so stark vertreten wie die Schulkinder. Die Gruppe der **75 bis 84-Jährigen** wuchs um 90 Personen deutlich auf rund 430 Personen an. Ihr Anteil an der Bevölkerung betrug 9 Prozent. Zur Altersgruppe der **Hochaltrigen über 85-Jahren** zählten Ende 2015 rund 120 Personen, was einem Anteil von 2,5 Prozent an der Bevölkerung entspricht. Die Altersgruppe war damit stärker vertreten als die Gruppe der unter 3-Jährigen bzw. der Kinder zwischen 3 und 5 Jahren.

Die Hälfte der Bevölkerung ist älter als 43 Jahre (Altersmedian). 43 Jahre entspricht im Hasenleiser auch dem **Altersdurchschnitt**. Diese Werte liegen deutlich über den Werten der Vergleichsräume. Im Hasenleiser wohnen damit deutlich mehr ältere Menschen als in Rohrbach oder in Heidelberg, obwohl im Hasenleiser kein Alten- und Pflegeheim ansässig ist.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hasenleiser leben auf einer Gesamtfläche von etwa 100 Hektar. Davon sind rund 59 Hektar bebaut. Für die bebauten Fläche ergibt sich für den Hasenleiser eine hohe **Einwohnerdichte** von 79 Personen je Hektar. Er zählt damit zu den dicht besiedelten Räumen von Heidelberg.

Die Zahl der **Sterbefälle** überwog im Hasenleiser im letzten Jahrzehnt immer die Zahl der **Geburten**. Im Jahr 2015 beispielsweise standen 36 Sterbefälle 30 Geburten gegenüber. Die Geburtenrate ist mit 0,86 Kindern pro Frau im geburtenfähigen Alter gering. Die positive Bevölkerungsentwicklung im Hasenleiser stützt sich damit auf einen leicht positiven Wanderungssaldo. So zogen außer in den Jahren 2006 und 2009 stets mehr Menschen in den Hasenleiser als von dort wegzogen. Festzuhalten ist, dass insgesamt eine recht hohe durch Wanderungsbewegungen hervorgerufene Fluktuation im Viertel herrscht. Knapp 60 Prozent der Bevölkerung tauschte sich in den letzten 10 Jahren aus.

Die **durchschnittliche Wohndauer** der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im Hasenleiser betrug zum 31. Dezember 2015 12 Jahre. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Wohndauer im Hasenleiser abge-

nommen hat und die Bevölkerung dort wie in anderen Räumen auch mobiler geworden ist. Deutlich ist jedoch auch, dass der Hasenleiser für viele Menschen dauerhafte Heimat ist.

Rund ein Viertel der Einwohnerinnen und Einwohner des Hasenleisers (rund 1.200 Personen) hatte zum 31.12.2015 einen **ausländischen Pass**. Zum gleichen Zeitpunkt lebten über 2.600 Personen mit **Migrationshintergrund** im Hasenleiser, was einem Anteil von über 55 Prozent der Wohnbevölkerung entspricht. Während 79 Prozent der Personen unter 18 Jahren einen Migrationshintergrund aufwiesen, lebten mehr Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahre ohne als mit einem Migrationshintergrund im Hasenleiser (41 Prozent Migranten). Der verstärkte Zuzug von Ausländern zeigt, dass der Hasenleiser ein Stadtquartier mit großem Integrationsbedarf ist.

Zum 31. Dezember 2015 wurde die Zahl der **Haushalte** im Hasenleiser auf fast 2.500 geschätzt. Die durchschnittliche Haushaltsgröße betrug zu diesem Zeitpunkt 1,9 Personen. In weniger als drei Viertel aller Haushalte mit Kindern leben beide Elternteile. Umgekehrt liegt der Anteil der Alleinerziehenden mit fast 27 Prozent relativ hoch. In jedem fünften Haushalt mit Migrationshintergrund leben Kinder (20 Prozent), in mehr als der Hälfte hiervon mindestens zwei Kinder und in jedem vierten Haushalt lebt nur eine erziehungsberechtigte Person (23 Prozent). Bei den Haushalten ohne Migrationshintergrund leben in jedem zehnten Haushalt Kinder (8 Prozent). In fast zwei Drittel hiervon lebt nur ein Kind (64 Prozent) und in 39 Prozent der Haushalte nur eine erziehungsberechtigte Person.

Die **Arbeitslosenquote** im Hasenleiser betrug Ende 2015 knapp über 8 Prozent. Rund 180 Personen waren arbeitslos. Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in den letzten zehn Jahren hat sich auch im Hasenleiser bemerkbar gemacht. So fiel im Hasenleiser die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Jahr 2005 um vier Prozentpunkte. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen als auch die Jugendarbeitslosigkeit sind doppelt so hoch wie im Heidelberger Durchschnitt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2015 gab es im Hasenleiser über 500 **Grundsicherungsempfangende nach dem SGB II**. Dies entspricht einem Anteil von 14 Prozent an der Wohnbevölkerung der 0 bis 64-Jährigen und lag doppelt so hoch wie in den Vergleichsräumen. Hierunter fielen auch 140 Personen unter 15 Jahre, was einen Anteil von 28 Prozent an der Altersgruppe entspricht. Gegenüber 2005 ist der Anteil zwar gestiegen, die absolute Anzahl der Kinder, die SGB II – Leistungen erhalten aber um 40 Kinder zurückgegangen.

Die Anzahl der **Grundsicherungsempfangenden an den über 65-Jährigen (SGB XII)** hat sich im Hasenleiser gegenüber 2005 auf rund 80 Personen nahezu verdoppelt. In Heidelberg und Rohrbach ist deren Anzahl zwar auch gestiegen, aber nicht in dieser Stärke. Der Anteil der deutschen Grundsicherungsempfänger an den über 65-Jährigen (SGB XII) lag mit 4,2 Prozent (rund 40 Personen) über dem Rohrbacher und Heidelberger Durchschnitt. 2005 lag er noch darunter. Der Anteil der Grundsicherungsempfänger an den ausländischen über 65-Jährigen lag bei 33 Prozent (rund 40 Personen) und mehr als doppelt so hoch als in Heidelberg (15 Prozent).

Bei der **Entwicklung der Konversionsfläche Hospital** liegt ein Schwerpunkt auf jungen Familien mit Kindern sowie auf Seniorinnen und Senioren. Das Hospital hat das Potential ein im Hasenleiser erkanntes Defizit aufzugreifen und positiv auf die Bevölkerungsstruktur zu wirken.

4. Flächenangebote und Wohnraum

4.1 Entwicklung

In den 1960er Jahren herrschte in Heidelberg eine große Wohnungsnot. Der daraus entstehende Wohnungsdruck führte dazu, dass neue Stadtteile wie der Emmertsgrund oder neue Stadtviertel wie der Hasenleiser auf dem Reißbrett geplant wurden. Die jeweiligen Planungen wurden Anfang der 1970er Jahre zügig umgesetzt, was dazu führte, dass der Hasenleiser in einem relativ kurzen Zeitraum besiedelt wurde und wie bei allen geplanten Stadterweiterungen die Einwohnerzahl in kurzer Zeit rasch anstieg.

4.2 Bau- und Planungsrecht

Der einheitliche Regionalplan Rhein-Neckar stellt das Quartier Hasenleiser als „Siedlungsfläche Wohnen“ dar. Die ackerbaulichen Flächen unterliegen der Zielsetzung „Grünzäsur“ und sind Vorbehaltsgebiet für Naturschutz- und Landschaftspflege. Der Siedlungsrand ist damit über die Regionalplanung definiert.

Der rechtsverbindliche Flächennutzungsplan des Nachbarschaftsverbands Heidelberg Mannheim aus dem Jahr 2006 stellt den größten Teil des Hasenleisers als Wohnbaufläche dar. Die IGH als auch die evangelische Kirche an der Ecke Kolbenzeil / Freiburger Straße sind als Gemeinbedarfsflächen dargestellt. Als Grünflächen sind im Quartier die Spielplätze Baden-Badener Straße / Breisacher Weg und Waldshuter Weg hervorgehoben. Die Sportanlagen zwischen der Bahnlinie und dem Erlenweg als auch die Reitanlage fallen unter die Kategorie der Sport- und Freizeitflächen.

Südlich des Dohlwegs bis zur Bundesstraße 535 und östlich der Bahnlinie bis zur Verlängerung des Erlenwegs stellt der Flächennutzungsplan eine Entwicklungsfläche für eine „Kleingarten- und Kleintierzuchtanlage“ dar. Diese Entwicklungsfläche der Zeitstufe I wurde bisher nicht umgesetzt.

Der Bebauungsplan „Hasenleiser“ wurde am 30. Juni 1967 rechtskräftig. Die sechste und bislang letzte Änderung trat am 01.07.1977 in Kraft. Der ursprüngliche Bebauungsplan sah deutlich mehr Flächen für den Gemeinbedarf vor, als dies heute noch der Fall ist. Dies betrifft sowohl Flächen für eine schulische oder kirchliche Nutzung als auch eine Fläche für ein „Schüler- und Studentenheim“ östlich des Emmendinger Wegs und für ein Kinderheim rund um die Offenburger Straße. Die Verkehrsführung war im Ursprungsplan anders bestimmt als heute. Die Freiburger Straße hatte keine Verbindung zur Karlsruher Straße (B3) und führte nach Westen mit einer Brücke über die Bahngleise nach Kirchheim. Die Verkehrsführung wurde mit der fünften und sechsten Planänderung geändert und die nicht benötigten Verkehrsflächen dem Wohngebiet bzw. den Sportflächen zugeordnet.

Zum überwiegenden Teil setzt der Bebauungsplan „Reines Wohngebiet“ und in geringerem Umfang „Allgemeines Wohngebiet“ fest. Aus dem Zulässigkeitskatalog der Baunutzungsverordnung werden im „Reinen Wohngebiet“ Handwerksbetriebe und im „Allgemeinen Wohngebiet“ Gewerbebetriebe, Gartenbaubetriebe und Tankstellen ausgeschlossen. Der Bereich zwischen Freiburger Straße und Kolbenzeil ist als Mischgebiet bzw. Gemeinbedarfsfläche für kirchliche Zwecke festgesetzt. Auffällig ist die Festsetzung des Nahversorgungsbereichs als „Kerngebiet“. Diese Festsetzung wirkt als Fremdkörper im Quartier und scheint mehr den höheren zulässigen Dichtewerten in einem Kernge-

biet geschuldet als der Zielsetzung zur baulichen Nutzungsart. Bei der weiteren Entwicklung des Hasenleisers sind Nutzungsänderungen positiver wie negativer Art mit dem Bauleitplan rückzukoppeln. Der in den 1960er bis 70er Jahre aufgestellte und geänderte Bebauungsplan weist hinsichtlich unerwünschter Nutzungen im Kerngebiet Lücken und hinsichtlich wohnergänzender Nutzungen in den Wohngebieten Schranken auf, die einer positiven Entwicklung entgegen stehen könnten.

Hinsichtlich des Maßes der baulichen Nutzung bestimmt der Bebauungsplan eine Grundflächenzahl (GRZ), eine Geschossflächenzahl (GFZ) und setzt die Zahl der Vollgeschosse zwingend fest.

Bei der Grund- und Geschossflächenzahl wurden in allen Bereichen die damals in der Baunutzungsverordnung festgelegten zulässigen Maximalwerte ausgeschöpft. Da diese teilweise deutlich unter den heutigen maximal zulässigen Werten lagen, wirkt das Gebiet weniger dicht bebaut als heutige Planungen. Der durchgrünte Charakter des Gebiets kommt aber auch durch die Festsetzung zustande, dass Gemeinschaftsgaragen versenkt anzulegen und zu begrünen sind. Der Effekt wird beim Vergleich des Liegenschaftskatasters und dem Luftbild deutlich.

Hinsichtlich der Gebäudehöhe bestimmt der Bebauungsplan die Zahl der Vollgeschosse. Eine Festsetzung der maximalen Gebäudehöhe fehlt. Wenn es auch an einer Begründung im Bebauungsplan zur städtebaulichen Struktur fehlt, so fällt dennoch auf, dass jeder durch Straßen voneinander abgegrenzte Teilbereich (Baublock) in der Urfassung systematisch gleich aufgebaut war. Im Norden und Osten eines Baublocks liegen die vielgeschossigen Gebäude, während im Süden und Westen niedrigere Gebäude mit ein bis zwei Vollgeschossen zulässig sind. In Teilbereichen die planungsrechtlich geändert wurden, wurde dieses Konzept nicht stringent weiterverfolgt.

Abbildung 13: Bebauungsplan Hasenleiser aus dem Jahr 1967



Quelle: Stadtplanungsamt

4.3 Räumlich-funktionale Nutzung

Bauliche Nutzung

Das Stadtviertel Hasenleiser wird überwiegend zum Wohnen genutzt. Die Baustruktur ist sehr vielfältig und teilweise stark verdichtet. In den Randbereichen im Süden und Westen des Hasenleisers dominieren vor allem Reihenhäuser. Entlang der Freiburger Straße, Konstanzer Straße, Kolbenzeil, Rastatter Straße und Baden-Badener-Straße dominiert der Geschosswohnungsbau. Wie in Kapitel „4.2 Bau- und Planungsrecht“ erläutert ist der Geschosswohnungsbau jeweils an einer Straßenseite zu finden, wodurch der Eindruck von Straßenschluchten vermieden wird.

Über den gesamten Hasenleiser verteilt finden sich zusätzlich Mehrfamilienhäuser mit drei bis vier Geschossen und Einfamilienhäuser. Diese befinden sich jeweils südlich und östlich der oben beschriebenen vielgeschossigen Bebauung.

Ein kleiner Nahversorgungsbereich an der Freiburger Straße liegt in einer nach innen gerichteten Ländenzeile. Die räumliche Situation wirkt dadurch wenig einladend. An das Nahversorgungszentrum anschließend befindet sich ein Spielplatz. Ein öffentlicher Parkplatz ist vorhanden.

Tabelle 14: Flächennutzungen im Hasenleiser, in Rohrbach und Heidelberg 2015

Flächennutzung	Hasenleiser		Rohrbach		Heidelberg	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Gesamtfläche in Hektar	100,2	100,0	639,3	100,0	10.883,1	100,0
<i>davon:</i>						
Waldfläche	0,0	0,0	76,2	11,9	4.425,6	40,7
Landwirtschaftsfläche	30,6	30,5	213,2	33,3	2.860,3	26,3
Erholungsfläche	9,2	9,2	16,0	2,5	220,2	2,0
Gebäude- und Freifläche	45,6	45,5	228,9	35,8	2.070,1	19,0
Verkehrsfläche	14,8	14,8	75,8	11,9	927,2	8,5
Wasserfläche	0,0	0,0	0,2	0,0	252,6	2,3
Flächen anderer Nutzung	0,0	0,0	28,9	4,5	127,0	1,2

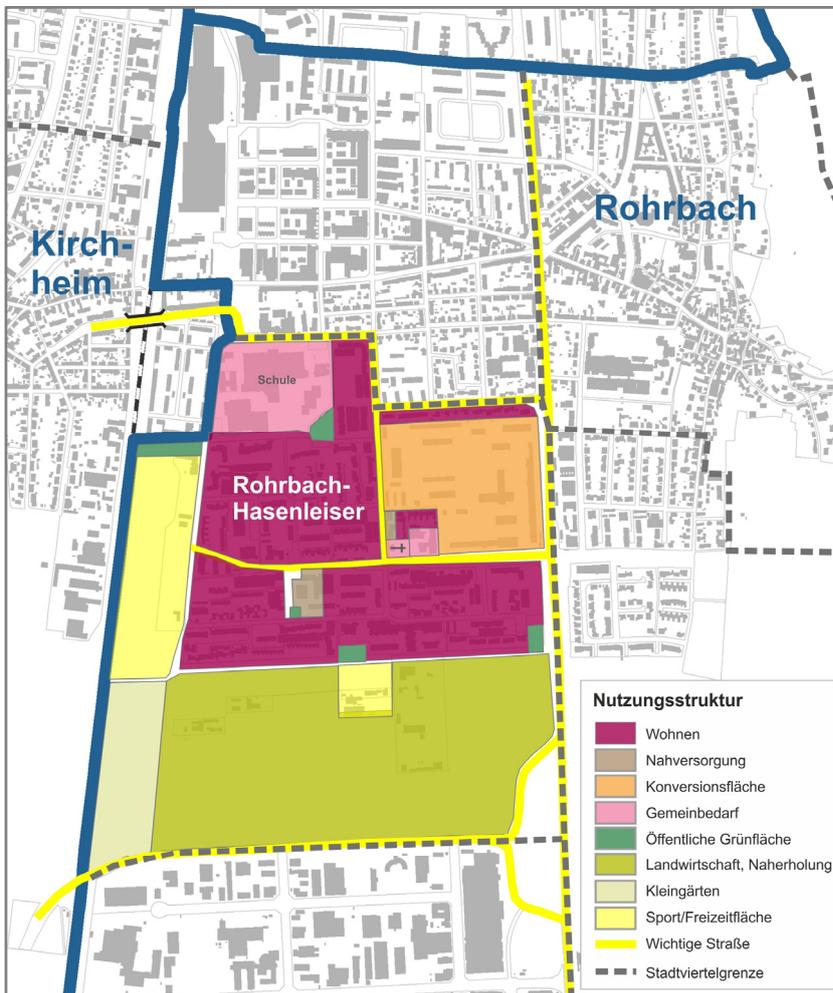
Quelle: Vermessungsamt der Stadt Heidelberg, Stand: Januar 2016, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Eine starke Trennwirkung im Quartier wird durch die Internationale Gesamtschule (IGH) sowie die Konversionsfläche US-Hospital hervorgerufen. Die Konversionsfläche beispielsweise ist umzäunt und nicht öffentlich zugänglich. Sie ist wie die IGH eine raumprägende Enklave im Hasenleiser. Die stärkere Integration der beiden genannten Flächen stellt eine der Hauptaufgaben der kommenden Jahre dar.

Landwirtschaftsfläche

Zum Stadtviertel Hasenleiser gehören auch etwa 30,6 Hektar landwirtschaftliche Fläche, welche im Süden und Westen des Hasenleisers verortet ist. Der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche an der Gesamtfläche liegt damit bei 31 Prozent.

Abbildung 14: Nutzungsstruktur im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016

Verkehrsflächen

Der Anteil der Verkehrsfläche an der Gesamtfläche im Hasenleiser beträgt fast 15 Prozent beziehungsweise 14,8 Hektar. Die Haupteinschließung des Hasenleisers erfolgt über die Freiburger Straße von Osten in Richtung Westen. Die Hauptachse in Nord-Süd-Richtung ist neben der quartiersbegrenzenden Karlsruher Straße (B3) die Straße Kolbenzeil in der Quartiersmitte und untergeordnet der Erlenweg zwischen Wohnbebauung und Sportflächen im Westen. Die Max-Joseph-Straße schafft mit der Kolbenzeil und der Ortenauer Straße die Verbindung nach Kirchheim. Teilweise entsteht ein Ausweichverkehr von der Karlsruher Straße auf die parallel verlaufende Kolbenzeil. Die Erschließungsstraßen sind auf das Stadtquartier ausgerichtet, so dass kaum Durchgangsverkehr stattfindet. Der Hasenleiser ist als Tempo-30-Zone ausgewiesen. Der teilweise zurückgesetzte Gehweg erschwert Überquerungen an der breit dimensionierten Freiburger Straße. Die Kreisverkehrsanlage Freiburger Straße/Kolbenzeil wird oftmals nicht als Kreisverkehr wahrgenommen, was zu gefährlichen Situationen führt. Ein weiterer Gefahrenpunkt ist die Nichteinhaltung des Tempolimits auf Höhe des Kinder- und Jugendtreffs (Erlenweg/ Max-Joseph-Straße), im Bereich der Kreuzung Erlenweg / Freiburger Straße sowie rund um den Spielplatz Waldshuter Weg / Dohlweg.

Erholungsfläche

Zum Hasenleiser zählen rund neun Hektar Erholungsfläche. Rechnerisch stehen jedem Bewohner damit rund 20 Quadratmeter Erholungsfläche zur Verfügung, während dies in Heidelberg rund 15 und in Rohrbach rund 10 Quadratmeter sind. Zur Erholungsfläche werden Sportflächen, Grünanlagen und Spielplätze gerechnet.

Fazit: Der Hasenleiser hat, bezogen auf die Fläche, einen hohen Erholungs- und Freizeitwert. Der Hasenleiser hat ein großes Potential über die Erholungs- und Freizeitflächen Besucher in das Quartier zu ziehen und eine Erholungs- und Freizeitfunktion für den Stadtteil und darüber hinaus einzunehmen. Über die Fläche des Jugendhofs findet dies in Teilen bereits heute schon statt.

4.4 Umwelt und Energie

Umweltzone

Mit dem Quartier Hasenleiser beginnt die Umweltzone Heidelberg. Hieraus ergeben sich erhöhte Anforderungen an die im Quartier zugelassenen Kraftfahrzeuge.

Lärmbelastung

An das Stadtviertel grenzen im Osten die stark befahrene Karlsruher Straße (B3) und im Westen die Eisenbahnlinie Heidelberg-Karlsruhe. Damit verbunden sind in den Randbereichen des Wohnquartiers erhöhte Lärmbelastungen. Auch der Ost-West-Verkehr zwischen Kirchheim und B3 über die B535 ist mit Lärmbelastung verbunden. In der Lärmkartierung der Stadt Heidelberg aus 2007 wird in der Lärmkarte für Straßen LDEN (24h-Wert) angegeben, dass im Quartier erhöhte Lärmwerte entlang der Karlsruher Straße, der Freiburger Straße und der Kolbenzeil vorliegen. Die erhöhten Lärmwerte betreffen jeweils die erste Gebäudezeile. Diese liegen im Bereich über 55 dB(A) und bis 65 dB(A). Die innen liegenden Bereiche sind von Schallimmissionen nicht betroffen. Die Lärmaktionsplanung sieht stationäre Geschwindigkeitskontrollen im Lärmaktionsbereich A_Straße_25 Karlsruher Straße für den Verkehr stadteinwärts vor, die auch umgesetzt wurden.

Die Schallemissionen der Bahnstrecke sind in der Lärmkartierung des Eisenbahnbundesamtes ersichtlich. Einige Gebäude entlang des Erlenwegs sind bis zu 70dB(A) (LDEN-Wert) belastet. Trotz der abschirmenden Wirkung der Bebauung treten erhöhte Lärmwerte bis zu 65 dB(A) noch bis zu 150 Meter östlich des Erlenwegs auf. Auch nachts ist der westliche Rand des Hasenleisers aufgrund des hohen Güterschienenverkehrsaufkommens durch erhöhte Lärmpegel (L_{Night}) bis zu 60 dB(A) betroffen.

Energie

Das Solardachkataster der Stadt Heidelberg unterscheidet Dachflächen hinsichtlich ihrer Eignung für eine solare Nutzung in drei Kategorien. Insgesamt sind rund 2,4 Hektar Dachflächen im Hasenleiser erfasst. 1,6 Hektar werden als gut oder sehr gut geeignet beurteilt. Der potentielle Ertrag dieser Gesamtfläche liegt bei rund 3,2 Millionen kWh pro Jahr, die potentielle CO²-Einsparung bei rund 1,9 Megatonnen pro Jahr. Dies entspricht fast der Hälfte des geschätzten Stromverbrauchs der Haushalte im Hasenleiser (geschätzt 7,3 Millionen kWh pro Jahr). Aktuell sind 14 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von rund 270 kW und einem geschätzten Ertrag von 240.000 kWh pro Jahr im Hasenleiser installiert. Die größte Anlage mit rund 160 kW ist auf dem Dach der IGH

installiert, die zweitgrößte (rund 30 kW) im Außenbereich. Die installierten Anlagen befinden sich auf 10 Prozent der Dachfläche und erbringen 8 Prozent des potentiellen Ertrags aller Dachflächen.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 05.06.2014 wurde der „Masterplan 100% Klimaschutz“ mit dem Ziel einer CO₂-Minderung von 95% bis zum Jahr 2050 beschlossen (DS 0112/2014/BV,). Die Bausubstanz aus den 1970er Jahren lässt ein hohes energetisches Einsparpotenzial zur Erreichung der Klimaschutzziele der Stadt Heidelberg erwarten.

Natur- und Artenschutz Die im Bereich der Grünanlagen vorhandenen älteren Baumbestände bieten grundsätzlich ein hohes ökologisches Potenzial. Insbesondere für bestandsbedrohte Vogel- und Fledermausarten können Bäume mittleren Alters als künftige Altbäume vor allem heimischen Arten wichtigen Nahrungs- und Lebensraum darstellen. Aufgrund der Erfahrungen von Brutvogelkartierungen in benachbarten Siedlungsbereichen sind von der Siedlungs- bzw. Grünstruktur abhängige Vogelgemeinschaften typisch. Die steten Siedlungsbewohner sind die in Nischen an Gebäuden brütenden Arten, wie z. B. Haussperling und Mauersegler, die Gebäudefassaden als Ersatzlebensraum für Felswände und Geröllfelder nutzen können.

Am südlichen Ende der geschlossenen Bebauung öffnet sich der Raum bis zum Gewerbegebiet Rohrbach Süd zu einer überwiegend landwirtschaftlich genutzten Freifläche. Im Gegensatz zu der bis an die Ackerflächen angrenzenden kompakten Bebauung bildet dieser offene Raum eine relativ hohe Komplexität mit eingestreuten Kleingärten, Hecken, Aussiedlerhöfen und sogar einer mit Weinreben bewirtschafteten Parzelle. Die vorhandene Barrierewirkung der Gebäudefront entlang der offenen Freifläche erschwert einen Biotopverbund mit der offenen Landschaft. Hier besteht ein erhebliches ökologisches Potenzial vorhandene bzw. neu zu schaffende Grün- und Freiflächen innerhalb des Planungsraumes wie auch mit der freien Landschaft zu vernetzen.

Die im Westen entlang der Bahnlinie im Gewann Hagellach, im Süden auf der Straßenböschung der B 3 – Rohrbach Süd und Westseite gepflanzten Hecken sind zum Teil gesetzlich geschützte Biotope.

4.5 Wohngebäude

Im Jahr 2011 gab es im Hasenleiser fast 400 Gebäude mit Wohnraum, wobei die Eigentumsstruktur im Hasenleiser im Wesentlichen zweigeteilt ist. Ein Großteil der Ein- und Zweifamilienhäuser ist im Besitz von einzelnen Privatpersonen. Im Geschosswohnungsbau sind auch Wohnungsgenossenschaften, Unternehmen und andere Organisationen wie Kirchen engagiert.

Tabelle 15: Gebäude mit Wohnraum nach Eigentumsform des Gebäudes im Hasenleiser 2011

Eigentumsform	Hasenleiser
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern/-innen	79
Privatperson/en	281
Wohnungsgenossenschaft	11
privatwirtschaftliches Wohnungsunternehmen	7
anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	1
Kommune oder kommunales Wohnungsunternehmen	14
Bund oder Land	0
Organisation ohne Erwerbszweck	6
Anzahl der Gebäude insgesamt	399

Quelle: Zensus 2011, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

4.6 Wohnungsbestand

Den etwa 4.700 Bewohnerinnen und Bewohnern standen zum 31.12.2015 2.076 Wohnungen zur Verfügung. Die höchste Bautätigkeit wurde zwischen 1969 und 1978 erreicht. Im Durchschnitt wurden in dieser Zeit etwa 170 Wohnungen pro Jahr errichtet. Über 80 Prozent der Wohnungen im Hasenleiser stammen aus dieser Zeit. Ab 1979 nahm die Neubautätigkeit deutlich ab. Es wurden nur noch wenige Wohngebäude errichtet. Nach dem Jahr 2000 entstanden im Hasenleiser lediglich zehn neue Wohnungen, während in anderen Teilen der Stadt aufgrund des Wohnungsdrucks eine weitaus größere Dynamik und Neubautätigkeit herrschte. Einen neuen Impuls wird die Neubautätigkeit durch die Entwicklung des US-Hospitals erfahren.

Tabelle 16: Wohnungsbestand im Hasenleiser nach Altersklassen am 31.12.2015

Baujahr	Wohnungen	
	absolut	in Prozent
bis 1948	1	0,0
1949 - 1968	84	4,0
1969 - 1978	1.698	81,8
1979 - 1989	145	7,0
1990 - 1999	138	6,6
2000 - 2009	9	0,4
2010 und später	1	0,0
Summe	2.076	100,0

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Wohnungsgrößenstruktur

Im Hasenleiser sollten vor allem preiswerte, familienfreundliche Wohnungen geschaffen werden. Daher weicht die Größenstruktur der Wohnungen im Hasenleiser von jener in Rohrbach und in der Gesamtstadt ab. Im Hasenleiser liegt der Anteil der Wohnungen mit einem Raum bei 4 Prozent. In der Gesamtstadt liegt der Anteil dieser Wohnungen doppelt so hoch, in Rohrbach mit fast 11 Prozent sogar noch höher. Etwa jede zehnte Wohnung besteht wie in Rohrbach aus zwei Räumen. Ein Viertel der Wohnungen im Hasenleiser hat drei Räume. In Heidelberg liegt dieser Wert genauso hoch. Die meisten Wohnungen verfügen über vier Räume, wobei die Küche bereits eingerechnet ist. Ihr Anteil liegt im Hasenleiser mit 30 Prozent höher als in Rohrbach (27 Prozent) und in Heidelberg (28 Prozent). Der Anteil der Wohnungen mit fünf Räumen liegt im Hasenleiser bei 17 Prozent und damit höher als in Rohrbach (14 Prozent) und in Heidelberg (15 Prozent). Wohnungen mit 6 und mehr Räumen sind im Hasenleiser mit 13 Prozent etwas seltener vertreten als in Rohrbach und Heidelberg mit jeweils 14 Prozent.

Ende 2014 hatte eine Wohnung im Hasenleiser durchschnittlich 3,8 Räume und damit geringfügig mehr als jene in Rohrbach (3,6) und in der Gesamtstadt (3,7). Auch die durchschnittliche Wohnungsgröße lag mit etwa 79 Quadratmeter etwas höher als bei den Vergleichsräumen Rohrbach (77,8 Quadratmeter) und Heidelberg (77,0 Quadratmeter).

Tabelle 17: Wohnungsbestand im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg zum 31.12.2015

Wohnungen mit...	Hasenleiser		Rohrbach		Heidelberg	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
1 Raum	79	3,8	900	10,8	6.374	8,4
2 Räumen	254	12,2	980	11,7	7.646	10,1
3 Räumen	514	24,8	1.869	22,4	18.847	24,9
4 Räumen	619	29,8	2.252	27,0	20.830	27,5
5 Räumen	351	16,9	1.174	14,1	11.590	15,3
6 und mehr Räumen	259	12,5	1.172	14,0	10.506	13,9
insgesamt	2.076	100,0	8.347	100,0	75.793	100,0

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2016, eigene Fortschreibung

Fazit: Die Wohnungsgrößen im Hasenleiser eignen sich für die Zielgruppe junger Familien. Mehrpersonenhaushalte mit Kindern unter 18 Jahre sind im Hasenleiser im Verhältnis dennoch seltener als in Rohrbach und nur im gleichen Anteil wie in Heidelberg vertreten. Der Anteil der Altersgruppe der potentiellen Familiengründer, zwischen 30 und 44 Jahre, ist im Hasenleiser deutlich kleiner als in den beiden Vergleichsräumen. Der familienfreundliche Wohnraum schlägt sich damit nicht in der Bevölkerungsstruktur nieder.

Wohnungsbelegung

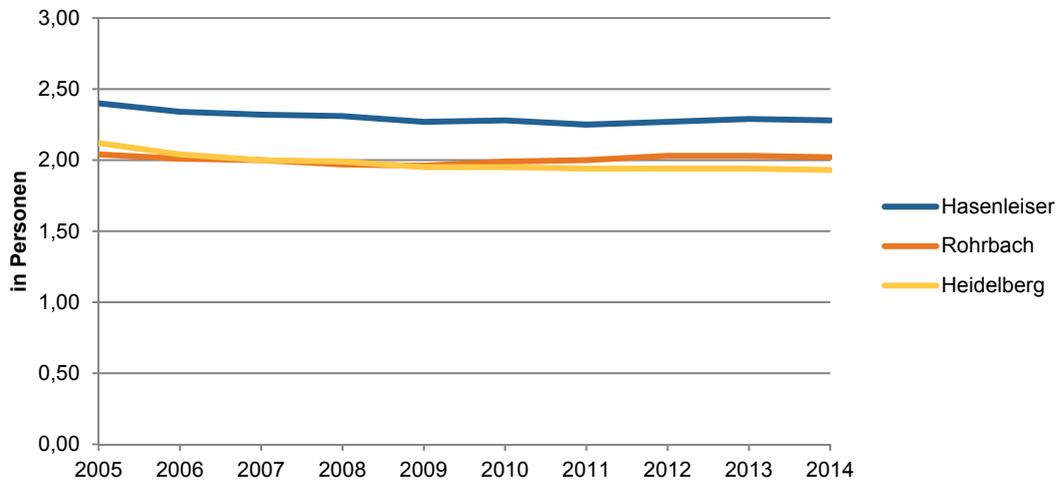
Im Hasenleiser leben durchschnittlich mehr Menschen in einer Wohnung als in Rohrbach oder Heidelberg. Dieser Trend ist bereits seit mehreren Jahren zu beobachten. Die sogenannte Wohnungsbelegungsdichte lag im Hasenleiser Ende 2015 bei 2,29 Personen (Rohrbach 2,02 und Heidelberg 1,93). Mit rund 35 Quadratmeter pro Person steht den Bewohnerinnen und Bewohnern im Hasenleiser durchschnittlich weniger Wohnfläche zur Verfügung als in Rohrbach (rund 39 Quadratmeter) und Heidelberg (rund 40 Quadratmeter).

Tabelle 18: Wohnflächenentwicklung Rohrbach-Hasenleiser, Rohrbach und Heidelberg gesamt für 2005 und 2015

	Hasenleiser		Rohrbach		Heidelberg	
	2005	2015	2005	2015	2005	2015
Wohnfläche in qm Gesamt	163.072	164.127	548.584	650.595	5.295.962	5.834.265
Anzahl Wohnungen	2.066	2.076	7.607	8.347	70.162	75.793
durchschnittliche Wohnfläche in qm je Wohnung	78,9	79,1	72,1	77,9	75,5	77,0
durchschnittliche Wohnfläche in qm je Einwohner (Hauptwohnsitz)	35,5	35,0	39,4	39,1	40,7	40,6
durchschnittliche Wohnfläche in qm je Einwohner (Haupt- und Nebenwohnsitz)	32,9	34,6	35,4	38,5	35,9	39,9
Wohnungsbelegungsdichte in Personen	2,40	2,29	2,04	2,02	2,12	1,93

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016, eigene Fortschreibung

Abbildung 15: Wohnungsbelegungsdichte von 2005 bis 2014 im Hasenleiser, in Rohrbach und Heidelberg



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016, eigene Fortschreibung

4.7 Inklusive Wohnangebote und barrierefreie Wohnungen

Die Lebenshilfe Heidelberg e.V. hat ihren Sitz im Hasenleiser. Im Wohnverbund der Lebenshilfe Heidelberg leben insgesamt rund 150 Menschen – 54 davon direkt im Quartier. Der Wohnverbund bietet diesen Menschen differenzierte und bedarfsgerechte Leistungen an: in den beiden Wohnhäusern in Heidelberg und Sandhausen, in Außenwohngruppen, Trainingswohngruppen, im Ambulant Betreuten Wohnen und im Intensiv Ambulant Betreuten Wohnen. Auch Kurzzeitwohnen und eine begleitende Tagesbetreuung für Senioren gehören zum Angebot. Zur Lebenshilfe Heidelberg e.V. gehören neben dem Wohnverbund auch die Heidelberger Werkstätten, die integrativen und inklusiven Kindergärten Pustebume und die Offenen Hilfen. Insgesamt profitieren etwa 800 Menschen vom Beratungs-, Betreuungs- und Versorgungsnetz der Lebenshilfe Heidelberg.

Im Quartier Hasenleiser ist weder ein Alten- und Pflegeheim noch eine Einrichtung mit betreutem Wohnen für Seniorinnen und Senioren angesiedelt. An das Quartier grenzt mit dem Maria von Graimberg Haus an der Max-Joseph-Straße ein Pflegeheim direkt an.

Es liegen keine Informationen über die Anzahl und die Qualität barrierearmer bzw. barrierefreier Wohnungen vor.

4.8 Bauen, Preise und Leerstand

Bodenrichtwert

Der Gutachterausschuss für den Bereich des Stadtkreises Heidelberg hat gemäß § 196 Baugesetzbuch durch Auswertung der Kaufpreissammlung als Bodenrichtwert in den Kalenderjahren 2013 und 2014 für die einzelnen Stadtteile und Stadtviertel aktuelle, durchschnittliche Lagewerte (Richtwerte) für Wohnbauflächen ermittelt. Für den Hasenleiser liegt der Bodenrichtwert bei 330 Euro pro Quadratmeter bei einer Geschossflächenzahl von 0,7 (Einfamilienhäuser) sowie von 1,0 (Mehrfamilienhäuser). Die Bodenwerte unterscheiden sich je nach Lage in der Gesamtstadt sehr stark voneinander. Zum Beispiel erreicht der Bodenrichtwert in Hanglage des nördlichen Rohrbachs einen Wert von

570 Euro pro Quadratmeter bei einer Geschossflächenzahl von 0,6. Im vorderen Teil der Heidelberger Altstadt liegt er sogar bei 3.800 € pro Quadratmeter bei einer Geschossflächenzahl von 2,5. Der Hasenleiser hat somit im Vergleich einen niedrigen Bodenrichtwert.

Mietspiegel

Der Mietspiegel Heidelberg gibt Auskunft über das Mietniveau in Heidelberg, getrennt nach Mietspiegelzonen, die nicht immer deckungsgleich mit den Stadtteilen sind. Der Mietpreis errechnet sich durch einen Basiswert nach Wohnungsgröße und Baujahr sowie Zu- und Abschlägen nach Lage und Ausstattung. Der Mietspiegel gilt nicht für preisgebundene Wohnungen. Für diese Wohnungen wird der Mietpreis in gesonderten Satzungen festgelegt, die jeweilige Abschläge von der Mietspiegelmietspiegelmiete festsetzen. Er gilt auch nicht für Ein- und Zweifamilienhäuser, in denen die Vermieter selbst wohnen.

Im Heidelberger Mietspiegel liegt der Hasenleiser in Zone 7: Südstadt-West / Rohrbach-West. Aufgrund der Lage ist ein Zuschlag von 21 Prozent anzusetzen. Gesamtstädtisch bewegen sich die Zuschläge zwischen 0 Prozent im Emmertsgrund und maximal 44 Prozent in Teilen Neuenheims. Trotz insgesamt teilweise guter Ausstattung der Wohnungen und Anbindung zählen die Mieten im Hasenleiser zu den günstigsten im Stadtgebiet. Gemäß aktuellem Mietspiegel liegt die Nettokaltmiete bei einer zwischen 1970 und 1979 erbauten Wohnung in durchschnittlicher Ausstattung und einer für den Hasenleiser durchschnittlichen Größe von 79 Quadratmetern bei rund sieben Euro pro Monat und Quadratmeter.

Leerstand

Die Zensuserhebung im Jahr 2011 stellte für den Hasenleiser eine Wohnungsleerstandsquote von 2,1 Prozent fest. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich dieser Wert seitdem signifikant geändert hat. Aus der Übertragung der Leerstandsquote auf die Ende 2015 ermittelten 2.076 Wohnungen ergibt sich, dass im Hasenleiser zu diesem Zeitpunkt unter 50 Wohnungen leer standen. Für Rohrbach betrug die im Zensus ermittelte Leerstandsquote 2,7 Prozent, in der Gesamtstadt 2,9 Prozent. Der Anteil der leerstehenden Wohnungen am Bestand der Wohnungen liegt in allen drei betrachteten Stadtgebieten unterhalb einer am Wohnungsmarkt notwendig erachteten Fluktuationsreserve von 3 Prozent.

4.9 Miet- und Eigentumswohnungen

In der Zensuserhebung 2011 wurden 36 Prozent der Wohnungen im Hasenleiser von Eigentümern und 62 Prozent von Mietern bewohnt. Damit ist die Quote der Eigentümer höher als in Rohrbach (32 Prozent) und Heidelberg (25 Prozent). Überträgt man die Wohnungsanteile aus der Zensuserhebung 2011 auf die Zahl der Wohnungen im Hasenleiser zum 31.12.2015, so waren rund 740 Wohnungen bzw. Einfamilienhäuser von Eigentümern und 1.284 Wohnungen bzw. Einfamilienhäuser von Mietern bewohnt.

4.10 Sozialwohnungsbestand

Im Stadtteil Rohrbach gab es zum 31.12.2015 419 Wohnungen mit Sozialbindung. 392 davon hatten eine gesetzliche oder vertragliche Bindung, 27 eine freiwillige Bindung⁵. Von den in Rohrbach befindlichen Sozialwohnungen befinden sich etwa zwei Drittel im Hasenleiser, obwohl drei von zehn der Einwohnerinnen und Einwohner Rohrbachs in diesem Stadtviertel leben.

Fazit: Sowohl die Eigentumsquote als auch die Anzahl der Wohnungen mit Sozialbindung liegt im Hasenleiser höher als im Rohrbacher Durchschnitt.

4.11 Bauzustand

Die Beurteilung des Bauzustands ist ein wichtiger Indikator zur Bemessung der Notwendigkeit und des Umfangs städtebaulicher Maßnahmen zum Abbau von Missständen für eine positive Gebietsentwicklung.

Die Wohnhäuser im Hasenleiser weisen eine unterschiedliche Gebäudesubstanz auf. Die mehrgeschossigen Bauten aus den 1970er Jahren sind in ihrer äußeren Gestalt und den verwendeten Materialien klar ihrer Entstehungszeit zuzuordnen. Bei den niedrigeren Wohngebäuden reicht die Spannweite von eingeschossigen Flachdach-Bungalows, über Gebäude in Massivbauweise bis hin zu zweigeschossigen Gebäuden mit Flachdach in Modulbauweise.

Die Gebäude weisen einen unterschiedlichen Sanierungsstand auf. Einige wenige Gebäude wurden in den letzten Jahren saniert. Hierzu zählt zum Beispiel ein mehrgeschossiges Gebäude an der Kolbenzeil. Andere Gebäude, ob mehrgeschossig oder ein- bis zweigeschossig sind von außen in ihrem Originalzustand. Über den inneren Zustand zum Beispiel der Strom- und Wasserleitungen, der Heizungsanlage oder der Raumgestaltung lässt sich von außen keine fundierte Aussage treffen.

Das Sanierungspotential und das energetische Einsparpotential im Gebiet ist insgesamt aufgrund des äußeren Eindrucks, als hoch einzuschätzen.

4.12 Flächennutzung und Wohnraum auf dem Hospital

Der städtebauliche Rahmenplan für die Entwicklung der Konversionsfläche Hospital sieht ein orthogonales Erschließungssystem vor, das sowohl an die vorhandenen Straßen und Wege anknüpft, als auch neue Durchquerungsmöglichkeiten schafft. Der Anteil der öffentlichen Verkehrsfläche, Grünflächen und Freianlagen beträgt ca. 32 Prozent. Der Anteil privat oder öffentlich genutzter und bebaubarer Grundstücksflächen liegt bei 68 Prozent.

Das städtebauliche Konzept sieht die Bebauung in Quartiershöfen und den Bestand ergänzenden Zeilen vor. Hinsichtlich der baulichen Nutzung wird die Fläche primär als Wohnstandort mit wohnergänzenden Nutzungen, Freiflächen, öffentlichen Einrichtungen und einigen Arbeitsstätten geplant.

⁵ Quelle: Amt für Baurecht und Denkmalschutz, Stadt Heidelberg 2016

Die Entwicklung der Fläche schafft die Option zur Realisierung von voraussichtlich rund 550 Wohnungen.

Die Vorschläge im Wohnzielgruppenkonzept wie auch das Gutachten von Weeber und Partner zum Quartiersmanagement im Hasenleiser (2014) sehen für die Fläche Hospital ein großes Potential sowohl bei der Zielgruppe der Familien als auch der Senioren (siehe hierzu auch Kapitel 3.10). Darüber hinaus bietet die Fläche auch Potential für gemeinschaftliche Wohn- und Bauprojekte. Solche Projekte können sich auch positiv auf die Vernetzung mit dem bestehenden Hasenleiser eignen, da gemeinschaftliche Wohnprojekte meist den Anspruch haben, aktiv in den umliegenden Stadtteil zu wirken. Gemeinschaftliche Wohnprojekte beziehen sich auf alle Altersgruppen und sind angefangen beim „Collegium Academicum“, einem Wohnprojekt für Studierende, über Baugruppen, Mehrgenerationenwohnen bis hin zu Projekten für Senioren denkbar.

Um die verschiedenen Zielgruppen zu erreichen sollte eine ausgewogene Mischung aus Angeboten unterschiedlicher Preissegmente entstehen. Dabei sollten neben Mietwohnungen auch Eigentumswohnungen umgesetzt werden.

4.13 Zwischenfazit Flächennutzung und Wohnraum

Der Hasenleiser wurde als reines beziehungsweise allgemeines **Wohngebiet** geplant. Wohnergänzende Nutzungen sind planungsrechtlich eingeschränkt. Der in den 1960er bis 70er Jahre aufgestellte und geänderte **Bebauungsplan** weist an manchen Stellen Lücken an anderen Schranken auf, die einer positiven Entwicklung entgegenstehen könnten. Ein akuter Handlungsbedarf zur Neuüberplanung des Gebietes besteht nicht.

Die Planungen zum Wohnquartier Hasenleiser wurden **Anfang der 1970er** Jahre zügig umgesetzt, was dazu führte, dass der Hasenleiser in einem relativ kurzen Zeitraum besiedelt wurde. Während andere Quartiere oder Stadtteile über mehrere Jahrzehnte wachsen, wurde mit dem Hasenleiser innerhalb von wenigen Jahren ein Stadtviertel für über 4.000 Personen geschaffen.

Die **Eigentümerstruktur** im Hasenleiser ist zweigeteilt. Ein Großteil der aufgelockerten Wohnbereiche ist im Besitz von einzelnen Privatpersonen, während in den verdichteten Zonen auch andere Eigentümerformen auftreten. Sowohl die Eigentumsquote als auch die Anzahl der **Wohnungen mit Sozialbindung** liegt im Hasenleiser höher als im Rohrbacher Durchschnitt.

Im Hasenleiser gab es zum 31.12.2015 **2.076 Wohnungen**. Die höchste Bautätigkeit wurde zwischen 1969 und 1978 erreicht. In dieser Zeit wurden 82 Prozent aller Wohnungen errichtet. Die Neubautätigkeit flachte nach dieser Zeit stark ab. Seit dem Jahr 2000 wurden lediglich zehn Wohnungen gebaut. Im Hasenleiser sollten vor allem preiswerte, familienfreundliche Wohnungen geschaffen werden. 30 Prozent der Wohnungen im Hasenleiser besteht aus vier Räumen. Die Wohnungsbelegungsdichte lag im Hasenleiser Ende 2015 bei 2,29 Personen. Jedem Bewohner standen durchschnittlich 35 Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung.

Die Wohnungsgrößen im Hasenleiser eignen sich für die Zielgruppe junger Familien. Der familienfreundliche Wohnraum schlägt sich damit nicht in der Bevölkerungsstruktur nieder. Dies kann entweder darin begründet sein, dass die Wohnungen nicht mehr heutigen Ansprüchen der Familien genügen oder dass die Wohnungen von anderen Altersgruppen bewohnt sind und damit dem Wohnungsmarkt aktuell nicht zur Verfügung stehen.

Im Heidelberger **Mietspiegel** liegt der Hasenleiser in Zone 7: Südstadt-West / Rohrbach-West. Trotz insgesamt guter Ausstattung und Anbindung zählen die Mieten im Hasenleiser zu den günstigsten im Stadtgebiet.

Der **Bodenrichtwert** 2015 betrug für den Hasenleiser 330 Euro pro Quadratmeter bei einer Geschossflächenzahl von 0,7 (Einfamilienhäuser) sowie von 1,0 (Mehrfamilienhäuser). Der Hasenleiser hat im Vergleich zu anderen Teilen der Stadt einen niedrigen Bodenrichtwert. Selbstgenutztes Wohneigentum kann hier durch viele Menschen realisiert werden. Im Jahr 2011 wurden 36 Prozent der Wohnungen im Hasenleiser von Eigentümern und 62 Prozent von Mietern bewohnt.

Der Anteil der **leerstehenden Wohnungen** am Bestand der Wohnungen betrug 2,1 Prozent (rund 50 Wohnungen) und lag damit unter einer am Wohnungsmarkt notwendigen Fluktuationsreserve von 3 Prozent. Dies ist zum einen sehr positiv zu beurteilen, da es zeigt, dass der Hasenleiser als Wohnort attraktiv ist.

Zum anderen ist es aber auch kritisch zu sehen, da eine niedrige Leerstandsquote Umzüge innerhalb des Viertels erschwert und Änderungen der Wohnsituation entweder gar nicht erfolgen können oder außerhalb des Stadtviertels erfolgen müssen. Hierdurch können wichtige soziale Bindungen verloren gehen und auch die Verbundenheit mit dem Hasenleiser schwindet.

Der Hasenleiser hat, bezogen auf die Fläche, einen hohen Erholungs- und Freizeitwert. So stehen jedem Bewohner rechnerisch rund 20 Quadratmeter **Erholungsfläche** zur Verfügung. Dies ist ein deutlich überdurchschnittlicher Wert. Der Hasenleiser hat mit seinen Erholungs- und Freizeitflächen das Potential eine Funktion über das Stadtviertel hinaus einzunehmen und damit Besucher in das Viertel zu ziehen, was zum Beispiel mit dem Jugendhof heute bereits gelingt.

Durch die **Entwicklung auf der Konversionsfläche Hospital** wird der Hasenleiser mit dem angrenzenden neuen Gebiet gut verknüpft und darüber hinaus auch an das übrige Stadtgebiet gut angebunden. Der städtebauliche Rahmenplan in Kombination mit den Vorgaben des Wohnzielgruppenkonzepts bietet in Bezug auf die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren in unterschiedlichen Preissegmenten Wohnungsperspektiven und greift damit auch einen im Hasenleiser erkannten Bedarf auf.

5. Arbeit, Gewerbe und Handel

Der Hasenleiser wurde nicht als Heidelberger Arbeitsplatzschwerpunkt konzipiert, sondern in allererster Linie als Wohnstandort. Von Siedlungsbeginn an boten nur wenige öffentliche und private Versorgungseinrichtungen Arbeitsplätze. Als Standort für die Ansiedlung neuer Arbeitsstätten des produzierenden Gewerbes, des Dienstleistungssektors und des großflächigen Einzelhandels wurde das südlich des Hasenleisers gelegene Gewerbegebiet Rohrbach-Süd konzipiert.

5.1 Wirtschaftsstruktur

Ende 2013 gab es insgesamt 75 Arbeitsstätten im Hasenleiser, fünf davon sind dem produzierenden Gewerbe zuzuordnen, die übrigen 70 dem Sektor Dienstleistungen. Unter Arbeitsstätten fallen nach dem Unternehmensregister alle Betriebe mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne geringfügig Beschäftigte). Zum gesamten Primärsektor (Wirtschaftsabschnitt A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) sowie für die Wirtschaftsabschnitte O Öffentliche Verwaltung, T Private Haushalte und U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften im Dienstleistungssektor liegen keine Arbeitsstättenangaben vor. Der Hasenleiser beheimatete Ende 2013 1 Prozent der Heidelberger Arbeitsstätten. Insgesamt boten die Betriebe im Hasenleiser rund 340 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Dies entsprach zu diesem Zeitpunkt einem Anteil von 0,4 Prozent an den Heidelberger Sozialversicherungsbeschäftigten. Die Zahl der Betriebe im Hasenleiser ist im Vergleich zum Jahr 2005 gesunken. Damals befanden sich sogar noch 86 Betriebe im Quartier.

Tabelle 19: Arbeitsstätten im Jahr 2013 (Stichtag 31.05.2015) und Beschäftigte (Stichtag 31.12.2015) im Hasenleiser im Vergleich mit Rohrbach und Heidelberg

Erhebungsmerkmal	Hasenleiser		Rohrbach		Heidelberg	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Arbeitsstätten¹⁾						
insgesamt	75	1,0	801	10,3	7.743	100,0
davon:						
Produzierendes Gewerbe	5	6,7	99	12,4	719	9,3
Dienstleistungen	70	93,3	702	87,6	7.024	90,7
SV-Beschäftigte am AO¹⁾						
insgesamt	341	0,4	10.330	12,8	80.478	100,0
Beschäftigte am WO²⁾						
insgesamt	1.563	100,0	5.606	100,0	48.559	100,0
darunter:						
Frauen	742	47,5	2.723	48,6	23.975	49,4
Ausländer	337	21,6	960	17,1	7.847	16,2

1) Daten aus dem Unternehmensregister: beinhalten alle Betriebe mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (ohne geringfügig Beschäftigte) im Jahr 2013 zum Stichtag des Registerauszuges 31.05.2015. Zum gesamten Primärsektor (Wirtschaftsabschnitt A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) sowie für die Wirtschaftsabschnitte O Öffentliche Verwaltung, T Private Haushalte und U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften im Dienstleistungssektor liegen hier keine Arbeitsstättenangaben vor. Gesamtstädtisch ist bei 71 Betrieben keine Zuordnung zu einem Stadtviertel, bei 68 auch zu keinem Stadtteil möglich.

2) Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 30.09.2015.

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016

Ende 2015 wohnten insgesamt rund 1.600 Beschäftigte im Hasenleiser. Im Jahr 2005 lag diese Zahl mit rund 1.300 um rund 200 Personen niedriger. Rund jeder fünfte Sozialversicherungsbeschäftigte aus dem Quartier (22 Prozent) hatte Ende 2015 einen ausländischen Pass. Im Vergleich zu Rohrbach (17 Prozent) und Heidelberg (16 Prozent) ist dies ein erhöhter Wert, der sich durch die Zusammensetzung der Bevölkerung im Hasenleiser ergibt (s. Kap. 3). Der Anteil der Frauen an den Beschäftigten lag zu diesem Zeitpunkt bei 48 Prozent und war damit leicht niedriger als in Rohrbach (49 Prozent) und der Gesamtstadt (49 Prozent).

Arbeitsplatzzentralität

Der Hasenleiser ist wie beschrieben im Wesentlichen ein Wohnstandort. Die Arbeitsplatzzentralität ist niedrig. Das Verhältnis der dort arbeitenden zu den dort wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt bei einem Wert von 0,2. Dieser Wert ist im Vergleich zu anderen Stadtteilen und Stadtquartieren gering. Im Stadtteil Rohrbach beträgt der Wert beispielsweise 1,9 und in der Gesamtstadt 1,7.

Kaufkraft

Einkommensangaben liegen lediglich für die Gesamtstadt vor. Jedoch können Aussagen über die Kaufkraft für Postleitzahlgebiete getroffen werden. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft der Heidelbergerinnen und Heidelberger lag im Jahr 2015 bei etwa 5.690 Euro pro Person und Jahr. Damit lag sie genau im Bundesdurchschnitt (100,0 Prozent). Für das Postleitzahlengebiet 69126 Heidelberg Südstadt, Rohrbach, Boxberg und Emmertsgrund beträgt die einzelhandelsrelevante Kaufkraft aktuell 94,8 Prozent des Bundesdurchschnitts (5.397 Euro)⁶. Aufgrund der bereits beschriebenen Daten zur Sozialstruktur ist davon auszugehen, dass die einzelhandelsrelevante Kaufkraft im Hasenleiser ebenfalls unter dem Heidelberger Durchschnitt liegt.

5.2 Nahversorgung und Einzelhandel

Das Einzelhandelsangebot im Hasenleiser beschränkt sich weitgehend auf den kurzfristigen Bedarf (Lebensmittel, Medikamente). Insgesamt befinden sich vier stationäre Verkaufsstellen des Lebensmitteleinzelhandels und Lebensmittelhandwerks im Hasenleiser. Auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner kommen im Hasenleiser somit 0,84 Verkaufsstellen. Im Gegensatz zum Stadtviertel Rohrbach (1,48) und Heidelberg (1,45) ist dieser Wert deutlich niedriger.

In den umliegenden Stadtvierteln in Rohrbach-Süd und Rohrbach-West (Sickingenstraße) sind großflächige Vollsortimenter und Discounter vorhanden. Deren Kaufkraftbindung beeinflusst auch den Einzelhandel und die Ansiedlungsmöglichkeiten von Lebensmittelbetrieben im Quartier. Während das Angebot in der Sickingen Straße in integrierter Lage errichtet wurde, ist das Versorgungsangebot in Rohrbach Süd ausschließlich auf motorisierte Kunden ausgerichtet. Beide Angebote liegen weiter als 500 Meter vom Hasenleiser entfernt und können daher eine fußläufige Nahversorgungsfunktion für den Hasenleiser kaum wahrnehmen.

⁶ Quelle: GfK 2015

Tabelle 20: Stationäre Verkaufsstellen im Lebensmitteleinzelhandel und Lebensmittelhandwerk in Rohrbach, im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und in Heidelberg

Raum	Insgesamt		Stationäre Verkaufsstellen					
			Lebensmitteleinzelhandel		Bäckereien		Metzgereien	
	absolut	je 1.000 Einwohner ¹	absolut	je 1.000 Einwohner ¹	absolut	je 1.000 Einwohner ¹	absolut	je 1.000 Einwohner ¹
Rohrbach	25	1,48	11	0,65	11	0,65	3	0,18
Rohrbach-Hasenleiser ²	4	0,84	2 ³	0,42	2	0,42	0	0,00
Heidelberg	212	1,45	92	0,63	100	0,68	20	0,11

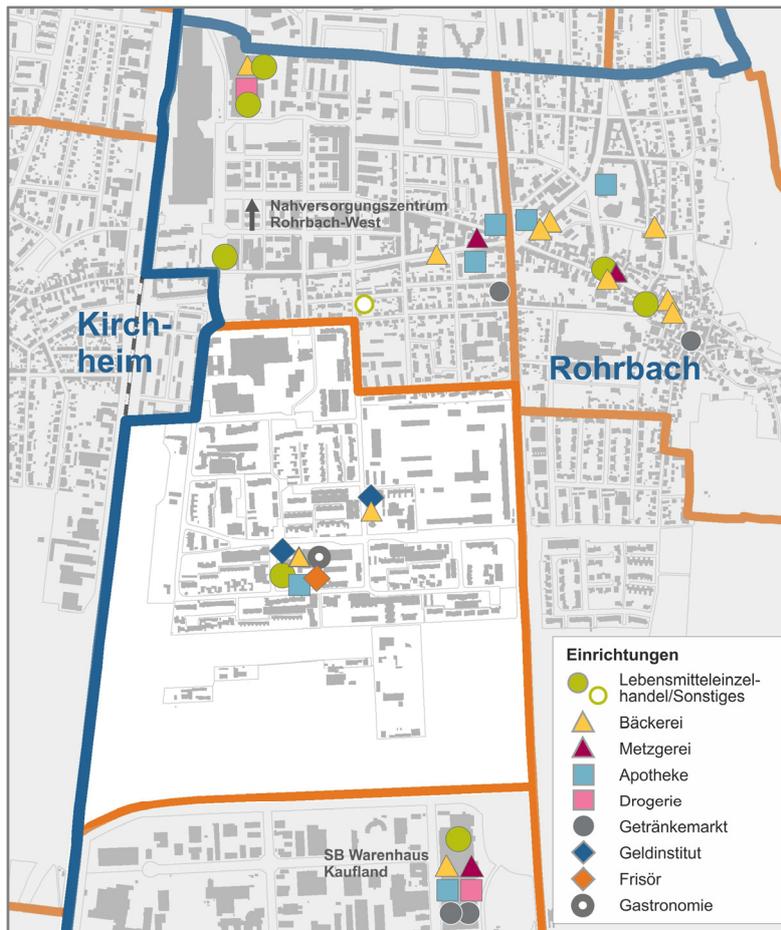
1) Bezogen auf die wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) zum 31.12.2015

2) Wohnberechtigte Bevölkerung zum 31.12.2015 im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser (4.744 Einwohner)

3) Dabei handelt es sich um einen Discounter und einen kleinen Obst- und Gemüsehandel (mit Winterpause)

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016

Abbildung 16: Nahversorgungsangebot im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und Umgebung



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2017

Die stationären Verkaufsstellen des Lebensmitteleinzelhandels und Lebensmittelhandwerks im Hasenleiser liegen relativ zentral und sind somit gut für die Bevölkerung des Quartiers erreichbar. Von den 4.744 Wohnberechtigten im Hasenleiser erreichen fast 97 Prozent ein Lebensmittelgeschäft in

unter 500 Meter. Über 2.150 Personen haben sogar im Umkreis von 250 Meter ein Lebensmittelgeschäft. Lediglich 3,3 Prozent der Wohnberechtigten muss mehr als 500 Meter zurücklegen, um eine stationäre Verkaufsstelle des Lebensmitteleinzelhandels oder Lebensmittelhandwerks zu erreichen. Im Vergleich mit Rohrbach und Heidelberg schneidet der Hasenleiser bei der Erreichbarkeit seiner stationären Verkaufsstellen gut ab.

Die Läden im Nahversorgungszentrum sind barrierefrei zu erreichen und können damit ihrer Versorgungsfunktion für weniger mobile Menschen gerecht werden.

Tabelle 21: Erreichbarkeit der stationären Verkaufsstellen des Lebensmitteleinzelhandels in Rohrbach, im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und in Heidelberg

Raum	Wohnberechtigte Einwohner ¹						
	Insgesamt	die ... entfernt von einem Lebensmittelgeschäft wohnen					
		bis 250 m		bis 500 m		mehr als 500 m	
		absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Rohrbach	16.896						
Lebensmitteleinzelhandel		9.528	56,4	16.158	95,6	738	4,4
Bäckereien		10.920	64,6	16.037	94,9	859	5,1
Metzgereien		4.647	27,5	12.078	71,5	4.818	28,5
Rohrbach-Hasenleiser	4.744						
Lebensmitteleinzelhandel		2.161	45,6	4.586	96,7	158	3,3
Bäckereien		2.965	62,5	4.744	100,0	0	0,0
Metzgereien		19	0,4	2.240	47,2	2.504	52,8
Heidelberg	146.333						
Lebensmitteleinzelhandel		79.281	54,2	122.255	83,5	24.078	16,5
Bäckereien		87.770	60,0	127.215	86,9	19.118	13,1
Metzgereien		36.659	25,1	77.970	53,3	68.363	46,7

¹⁾ Bezogen auf die wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) zum 31.12.2015
Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016

5.3 Inklusive Ökonomie und Ausbildung

Etwa 550 erwachsene Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung werden in einer der vier Werkstätten der Lebenshilfe e.V. in Heidelberg, Sandhausen und Hockenheim oder an einem Außenarbeitsplatz begleitet, 65 von ihnen im Förder- und Betreuungsbereich für schwer- und mehrfachbehinderte Menschen und über 20 im Berufsbildungsbereich.

Die Heidelberger Werkstätten fördern diese Menschen beruflich und in ihrer persönlichen Entwicklung. Das Angebot umfasst Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, Fort- und Weiterbildung in den Bereichen Metallverarbeitung, Montage und Konfektionierung, Elektrotechnik, Grünanlagenpflege, Elektromontage, „A-Check“ BGV (Berufsgenossenschaftliche Vorschrift) A3 Prüfungen und die Nahgruppe „lebensART“⁷ sowie neben dem beruflichen Aspekten auch Hilfen im allgemeinen Lebensbereich. Begleitet werden die Mitarbeitenden von pädagogischen und pflegerischen Fachkräften sowie von speziell ausgebildeten Fachkräften aus Handwerk und Industrie.

⁷ Quelle: <http://www.lebenshilfe-heidelberg.de/>

Im Breitspiel 8 in Rohrbach Süd und damit unmittelbar südlich des Hasenleisers befindet sich das Berufsbildungswerk Mosbach-Heidelberg, welches eine Rehabilitationseinrichtung für die berufliche Erstausbildung junger Menschen mit einer Lern- und Mehrfachbehinderung ist. Betreut werden Menschen im Alter von 15 bis 30 Jahren. Das Berufsbildungswerk bildet direkt in Werkstätten aus und hat hierfür eine eigene Berufsschule im Haus integriert. Junge Menschen werden im Berufsbildungswerk Mosbach-Heidelberg als Fachlageristen und Fachlageristinnen aber auch in den Bereichen Lagerlogistik, Fahrradmontage, Zweiradmechatronik, Friseurhandwerk sowie als Fachpraktiker und Fachpraktikerinnen für Möbel-, Küchen- und Umzugs-service ausgebildet. Zusätzlich wird eine berufliche Vorförderung für junge Menschen, welche die Ausbildungsreife noch nicht erreicht haben, angeboten. Dazu zählen berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen sowie die Vorqualifizierung Arbeit und Beruf. Im Jahr 2016 wurden am Standort Heidelberg rund 40 Auszubildende und rund 20 Teilnehmende in der beruflichen Vorförderung gefördert.⁸

5.4 Arbeiten und Nahversorgung auf der Konversionsfläche

Das städtebauliche Konzept sieht an den Platzbereichen ein Café und kleine Gewerbe-, Dienstleistungs- oder Ladeneinheiten in der Erdgeschosszone vor. Diese sollen zum einen die Plätze beleben, zum anderen eine kleinteilige Versorgung innerhalb des Quartiers sicherstellen. Hierdurch wird auch ein ergänzendes Angebot zur Versorgungsstruktur im Hasenleiser geschaffen. Die Ansiedlung eines großflächigen Nahversorgers ist im Hinblick auf das Angebot im Hasenleiser aktuell nicht vorgesehen.

Neben den dargestellten Nutzungen bieten Büros und Dienstleistungen, kulturelle und soziale Angebote sowie Bildungseinrichtungen Arbeitsplätze auf dem Hospital, von denen auch die Bewohner des Hasenleisers profitieren könnten.

⁸ Quelle: <http://www.bbw-mosbach-heidelberg.de/>

5.5 Zwischenfazit Arbeit, Gewerbe und Handel

Im Hasenleiser gibt es nur wenige Arbeitsstätten (75). Insgesamt beschäftigen die im Hasenleiser ansässigen Arbeitsstätten Ende 2015 knapp 340 Personen, was zu diesem Zeitpunkt einem Anteil von 0,4 Prozent an den Heidelberger Sozialversicherungsbeschäftigten entsprach. Im Hasenleiser leben insgesamt etwa 1.500 Sozialversicherungsbeschäftigte. Aufgrund des Verhältnisses der dort arbeitenden zu den dort wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt die Arbeitsplatz-zentralität des Hasenleisers bei einem sehr niedrigen Wert von 0,2. Für den Hasenleiser beträgt die einzelhandelsrelevante Kaufkraft aktuell 94,8 Prozent des Bundesdurchschnitts (5.397 Euro) und ist damit etwas geringer als im gesamtstädtischen Vergleich.

Die vier stationären Verkaufsstellen des Lebensmitteleinzelhandels und Lebensmittelhandwerks im Quartier sind zentral gelegen. Von den rund 4.700 Wohnberechtigten im Hasenleiser erreichen fast 97 Prozent ein Lebensmittelgeschäft in unter 500 Meter Entfernung. Dennoch hat der Hasenleiser hinsichtlich der Angebotsbreite ein unterdurchschnittliches Nahversorgungsangebot.

Die Läden im Nahversorgungszentrum sind barrierefrei zu erreichen und können damit ihrer Versorgungsfunktion für weniger mobile Menschen gerecht werden.

In weiterer Entfernung befinden sich auf den Autoverkehr oder zumindest den Radverkehr ausgerichtete großflächige Versorgungsangebote. Einen Beitrag zur Partizipation von Menschen mit Behinderung an der Ökonomie leisten zum Beispiel direkt im Hasenleiser die Lebenshilfe e.V. oder das Berufsbildungswerk Mosbach-Heidelberg der Johannes Diakonie mit Sitz in Rohrbach-Süd.

Durch die Entwicklung auf der Konversionsfläche werden ergänzende Einzelhandelsnutzungen vorgesehen, die das vorhandene Angebot im Hasenleiser ergänzen und zusammen mit dem Bevölkerungszuwachs zusätzlich stärken können.

Arbeitsplätze sollen in Bestandsgebäuden an der Karlsruher Straße einen Schwerpunkt erhalten aber auch in weiten Teilen des Gebiets möglich sein. Es werden dadurch wohnortnahe Arbeitsplätze ermöglicht, die derzeit im Hasenleiser kaum vorhanden sind.

6. Mobilität

Erschließung und Parkierung

Der Hasenleiser ist gut mit dem Auto erreichbar. Die Hauptzufahrten befinden sich im Osten an der Karlsruher Straße. Über diese Straße sind sowohl die Innenstadt als auch die Autobahnen A5 und A6 sowie die Bundesstraßen B3 und B535 in wenigen Minuten erreichbar.

Die innere Erschließung des Viertels ist als gut zu bezeichnen. Wohngebäude und Arbeitsstätten sind über Straßen und Wege schnell erreichbar. An den öffentlichen Straßen sind häufig Parkmöglichkeiten vorzufinden. Zusätzlich gibt es zahlreiche private Parkplätze und Tiefgaragen, die den jeweiligen Wohnanlagen zugeordnet sind. An wenigen Orten, etwa der Kolbenzeil herrscht, jedoch Parkdruck. Im Gegensatz zu anderen Stadtvierteln in Rohrbach und Heidelberg gibt es im Hasenleiser keine Parkraumbewirtschaftung.

Durch die Entwicklung der benachbarten Konversionsfläche „Hospital“ wird ein verdichtetes, urbanes Quartier in unmittelbarer Nähe entstehen. Durch den Bau einer Quartiersgarage soll der Parkdruck aus den benachbarten Bereichen herausgehalten werden. Sollte sich dennoch eine unerwünschte Entwicklung für den Hasenleiser ergeben, so können geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Kraftfahrzeugdichte

Zum 1. Januar 2016 waren knapp 1.800 Kraftfahrzeuge im Hasenleiser angemeldet. Dies entspricht einer Kraftfahrzeugdichte von 383 Kraftfahrzeugen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Kraftfahrzeugdichte hat im Vergleich zum Jahr 2005 abgenommen. Im Hasenleiser lag sie damals bei 459 Kraftfahrzeugen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Kraftfahrzeugdichte wird unter anderem als Indikator für die Einkommensstärke eines Sozialraums genutzt, hat jedoch auch mit der Lebenseinstellung, dem Umweltbewusstsein, biographischen Merkmalen und persönlichen Präferenzen zu tun.

Carsharing

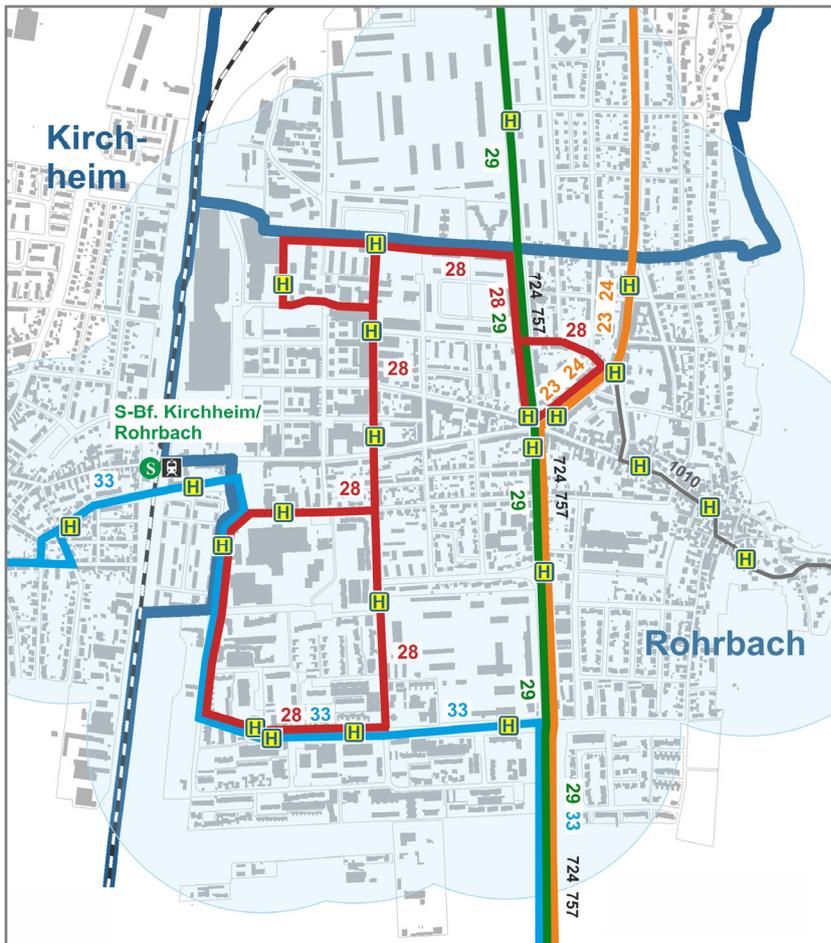
An der Ortenauer Straße und der Freiburger Straße / Ecke Kolbenzeil befinden sich Stationen des Stadtmobil-Carsharing mit einem (Standort Freiburger Straße) beziehungsweise zwei Fahrzeugen.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Buslinien 28 und 33 fahren durch den Hasenleiser. Sie fahren Haltestellen in der Freiburger Straße, der Straße Kolbenzeil und dem Erlenweg an. Keine der Haltestellen ist barrierefrei ausgebaut. An der Karlsruher Straße (B3) am östlichen Rand des Hasenleiser verläuft die Straßenbahn mit den Linien 23 und 24 in einem Zehnminutentakt. Sowohl die Buslinien als auch die Straßenbahn verbinden den Hasenleiser direkt mit verschiedenen Zielen in der Innenstadt. Durch den direkten Anschluss an den Hauptbahnhof sind auch Verbindungen nach Karlsruhe oder Mannheim möglich. Der S-Bahn-Haltepunkt Heidelberg Kirchheim/Rohrbach ist in etwa 15 Minuten zu Fuß vom Nahversorgungszentrum im Hasenleiser in der Freiburger Straße zu erreichen. Zudem verkehrt innerhalb Rohrbachs die Buslinie 28. Zu Hauptverkehrszeiten ist ein 20-Minuten-Takt eingerichtet. Abends und an Sonn- und Feiertagen verkehrt lediglich die Buslinie 33 in einem halbstündigen Takt. Zu Nachtzeiten fährt stadteinwärts zusätzlich der Moonliner M3.

Zu Hauptverkehrszeiten ist der Hasenleiser sehr gut erschlossen. Jedoch führt das geringere Angebot in den Abendstunden und an Sonn- und Feiertagen zu Problemen für mobilitätseingeschränkte Personen.

Abbildung 17: Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV) im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und Umgebung



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016

Radverkehr

Das Gebiet ist gut für den Radverkehr erschlossen. Lediglich die Freiburger Straße ist deutlich für den motorisierten Individualverkehr ausgelegt. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Wegebeziehungen des Gebietes zur Internationalen Gesamtschule, zum S-Bahnhof Kirchheim/Rohrbach und zum neuen Rohrbacher Nahversorgungszentrum.

Im Hasenleiser gibt es entlang der Max-Joseph-Straße über die Bürgerstraße nach Kirchheim einen beidseitig straßenbegleitenden Radweg. Als weitere Ost-West-Verbindung dient der Dohlweg, ein Wirtschaftsweg entlang der südlichen Bebauung des Hasenleisers. An der Karlsruher Straße befindet sich an der östlichen Seite, ab der Ortenauer Straße bis nach Leimen, ein straßenbegleitender Radweg. In nördlicher Richtung und damit Richtung Kernstadt existiert kein separater bzw. mittels Schutzstreifen ausgewiesener Radweg. Die Freizeitkarte Heidelberg empfiehlt als Nord-Südverbindung die Straße Kolbenzeil. In Richtung des Gewerbegebiets Rohrbach-Süd führt die Wegeverbindung dann weiter über die Konstanzer Straße und den Kehler Weg.

Im Quartier existiert außerhalb der IGH weder eine überdachte noch freistehende Fahrradabstellanlage.

Bei einem Anbieter können Fahrräder im Quartier gemietet werden. Hier werden auch Touren in und um Heidelberg sowie Kurse zur Reparatur von Rädern angeboten.

Die nächste VRN-Nextbike-Station befindet sich am Rohrbacher Markt.

Fußgänger

Fußgänger können den Hasenleiser über die straßenbegleitenden Gehwege orthogonal durchqueren. Die oft als Sackgasse endenden Straßen sind über Fußwege miteinander verbunden und ermöglichen somit fußläufige Wegeverbindungen, die dem Kraftfahrzeugverkehr verwehrt sind.

An der Freiburger Straße befinden sich drei Querungshilfen. Im Bereich der Lörracher Straße erleichtert eine Furt den Übergang, hinter der Kreuzung mit der Straße Kolbenzeil befindet sich ein Zebrastreifen und auf Höhe des Nahversorgungszentrums sorgt eine Ampel für eine geregelte Überquerung. Im Erlenweg befindet sich lediglich auf Höhe der IGH ein Zebrastreifen.

Neben den öffentlichen Fußwegen führt eine Vielzahl an privaten Fußwegen innerhalb der Baublöcke zu den einzelnen Gebäuden.

Mobilität auf der Konversionsfläche „Hospital“

Die Haupteinschließung des Gebietes erfolgt über die Freiburger Straße, den Kolbenzeil und die Karlsruher Straße. Für Fußgänger und Radfahrer ist das Gebiet sowohl in Nord-Süd- als auch in Ost-West-Richtung an die vorhandenen Wege angebunden. Darüber hinaus verbessern neue Wege die Durchquerung und Anbindung an die angrenzenden Stadträume. So wird eine wichtige Nord-Süd-Achse für den Radverkehr durch das Hospital-Gelände und weiter durch Rohrbach-West und die Campbell-Barracks sowie Mark-Twain-Village West führen. Eine schnelle Alternative für den Radverkehr wird durch die Anlage eines gegenläufig zu befahrenden Radweges auf der Fläche des heutigen gemeinsamen Geh- und Radwegs entlang der Karlsruher Straße geschaffen. Dieser Radweg bindet im Süden an den bestehenden Radweg entlang der B3 an. Auf diese Weise wird eine starke und störungsarme Verbindung von Rohrbach-Süd bis hin zur Bahnstadt und Weststadt sowie zur Innenstadt etabliert.

Am südwestlichen Rand des Entwicklungsgebiets ist aktuell eine von der Freiburger Straße anfahrbare Quartiersgarage vorgesehen, die die Stellplätze der umliegenden vier Wohnquartiere bündeln könnte. In den übrigen Bereichen sind überwiegend Tiefgaragen vorgesehen.

Zwischenfazit Mobilität

Der Hasenleiser ist individualmotorisiert gut zu erreichen und optimal an das überregionale Straßennetz angebunden.

Fahrradinfrastruktur ist vorhanden, zum Teil aber auch noch ausbaufähig.

Der Hasenleiser ist mit Bus und Straßenbahn zu den Hauptverkehrszeiten sehr gut angebunden. An Wochenenden und in den Abendstunden ist die Taktung für mobilitätseingeschränkte Personen schwierig. Nicht alle Bushaltestellen sind mit einem Wartehäuschen oder Sitzbänken ausgestattet. Barrierefreie ausgebauten Bushaltestellen gibt es keine.

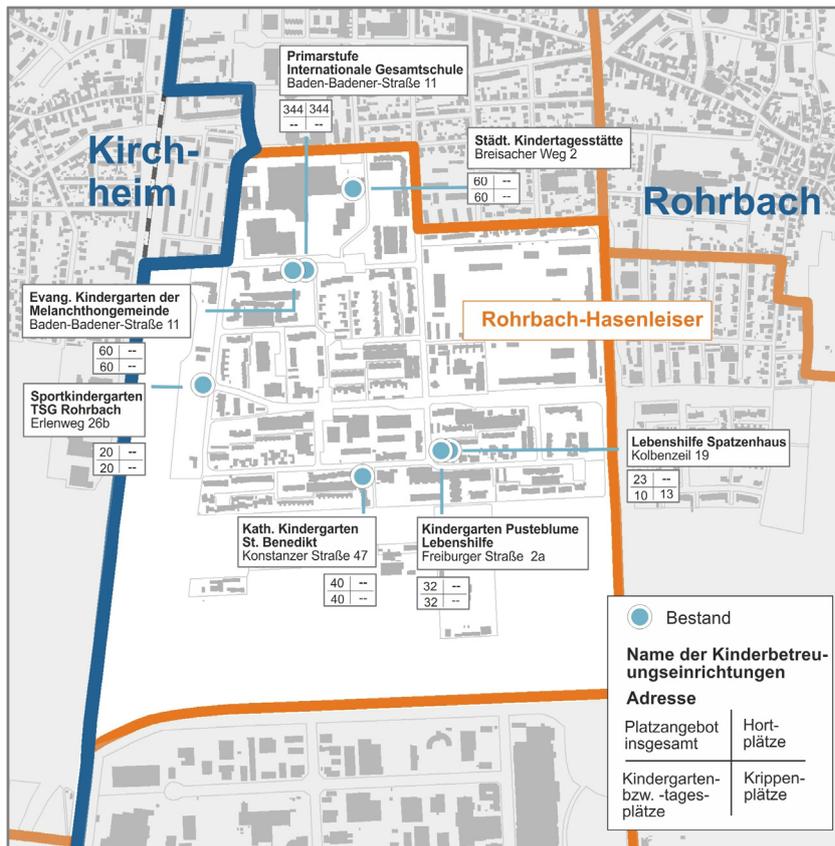
7. Leben im Quartier

7.1 Kinderbetreuung

Platzangebot Kindertagesstätten

Zum 31.12.2014 gab es im Hasenleiser insgesamt 235 Betreuungsplätze in sechs Kindertagesstätten (Krippen und Kindergärten). Davon entfielen 13 auf Krippenplätze und 222 auf Kindergartenplätze.

Abbildung 18: Betreuungseinrichtungen für Kinder im Hasenleiser (Kiga und Schulen) im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2016

In der Baden-Badener-Straße 11 befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Internationalen Gesamtschule der Evangelische Kindergarten der Melanchthongemeinde Rohrbach mit 60 Plätzen. Kooperationen erweitern dessen Angebot, so dass der Evangelische Kindergarten durch ein besonderes Profil mit Schwerpunkt auf Bewegung und Musik gekennzeichnet ist. In der Konstanzer Straße 47 liegt der Katholische Kindergarten St. Benedikt mit 40 Plätzen. Er zeichnet sich durch eine gute Raumausstattung aus, zu der ein Gottesdiensthausein, ein Ruheraum und ein Turnraum gehören. In der Freiburger Straße 2a befindet sich der Kindergarten Pustebume mit 32 Plätzen. Er wird durch die Lebenshilfe e.V. betrieben und hat ein inklusives Profil. Der Kindergarten Pustebume beschäftigt heilpädagogisches Personal sowie Fachpersonal aus den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie

und Logopädie und stellt damit ein besonderes Angebot zur Verfügung. Eine weitere Einrichtung der Lebenshilfe ist das Spatzenhaus, welches im Kolbenzeil 19 liegt. Das Spatzenhaus bietet 13 Krippenplätze und 10 Kindergartenplätze. Wie die Pustebume ist auch das Spatzenhaus eine inklusive Einrichtung. Mit dem Sportkindergarten Heidelberg befindet sich im Hasenleiser zudem ein Kindergarten mit Bewegungs- und Sportprofil, der von der TSG Rohrbach betrieben wird und 20 Plätze bietet. Eine städtische Kindertagesstätte mit 60 Plätzen befindet sich am Breisacher Weg 2. Sie zeichnet sich durch eine gute Zusammenarbeit mit Theatern, Museen und Sportpädagoginnen und Sportpädagogen aus. Zudem ist sie mit Beratungsstellen vernetzt und bietet gezielte Sprachförderprogramme und Projekte im Bereich Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung an.

Wegen ihrer speziellen Angebote erfahren die Kitas im Hasenleiser eine besonders hohe Nachfrage auch von außerhalb des Hasenleisers.

Tabelle 22: Kinderbetreuungsangebot und Versorgungsgrad im Hasenleiser im Vergleich zum Stadtteil und zur Gesamtstadt 2015/2016

Einrichtungsart	Platzangebot absolut im Kindergartenjahr 15/16			Anzahl Kinder in Altersgruppe zum 31.12.2015			Versorgungsgrad in Prozent		
	Hasenleiser	Rohrbach	Heidelberg	Hasenleiser	Rohrbach	Heidelberg	Hasenleiser	Rohrbach	Heidelberg
Krippenplätze (0 bis unter 3 Jahre.)	13	119	1.590	88	407	4.020	14,8	29,2	39,6
Kindergartenplätze (3 bis unter 6 Jahre)	222	455	4.168	99	462	4.083	224,2	98,5	102,1

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Versorgungsgrad

Zum 31.12.2015 lebten im Hasenleiser 88 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren. Bei dem bestehenden Platzangebot in den Krippen ergibt sich daraus ein Versorgungsgrad von 15 Prozent. Dieser Wert ist im Vergleich zu Rohrbach (29 Prozent) und Heidelberg (40 Prozent) sehr niedrig.

Anders sieht der Versorgungsgrad bei den Kindergärten aus. Obwohl im Hasenleiser lediglich 99 Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren leben, stehen 222 Kindergartenplätze zur Verfügung. Der Versorgungsgrad liegt damit bei rund 224 Prozent, was bedeutet, dass die Einrichtungen im Hasenleiser auch in großem Umfang nachgefragte Angebote für Kinder aus den umliegenden Stadtvierteln anbieten. Der Hasenleiser erfüllt über seine Grenzen hinaus eine wichtige Aufgabe in der Kinderbetreuung.

Hort und Nachmittagsbetreuung im Grundschulalter

Die Internationale Gesamtschule ist eine Ganztagschule. Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 10. Dezember 2015 werden die Schulkindbetreuungsplätze in städtischen Einrichtungen sukzessive, sofern baulich möglich, zur Betreuung am Standort Grundschule verlagert. Die Anzahl der Ganztagsplätze an der IGH ergibt sich aus der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Klassenstufen 1 bis 4 der IGH. Die Zahl der Schulkinder in der Primarstufe der IGH lag zum Schuljahr 2015/2016 bei 344.

7.2 Schule und Bildung

Räumliche Anbindung der Internationalen Gesamtschule

Die Internationale Gesamtschule liegt im Nordwesten des Hasenleisers und ist innerhalb des Quartiers zu Fuß und mit dem Fahrrad gut erreichbar. Durch die Haltestellen Erlenweg und Baden-Badener-Straße ist sie zudem gut an den ÖPNV angebunden. Sie ist die einzige Schule innerhalb der Grenzen des Viertels.

Internationalität bedeutet an der IGH, dass Kinder aus über 60 Nationen (Stand Oktober 2015) am Schulalltag teilnehmen. Die IGH legt als Ganztagschule Wert auf rhythmisiertes Lernen mit Bewegungs- und Entspannungsphasen sowie auf einen ganzheitlichen Blick auf die Schülerinnen und Schüler. Vielfältige Angebote bieten über die klassischen Schulfächer hinaus eine umfassende und individuelle Bildung und Förderung.⁹

Die IGH wird zu den Schulen besonderer Art gezählt. Die rechtliche Grundlage für die IGH als Schule besonderer Art findet sich in den Schlussvorschriften des Schulgesetzes für Baden-Württemberg. Dort heißt es in § 107 (1): „Die Staudinger-Gesamtschule Freiburg im Breisgau, die Internationale Gesamtschule Heidelberg und die Integrierte Gesamtschule Mannheim-Herzogenried können in den Klassen 5 bis 10 als Schulen besonderer Art ohne Gliederung nach Schularten geführt werden. Der Unterricht kann in Klassen und Kursen stattfinden, die nach der Leistungsfähigkeit der Schüler gebildet werden. Die Schulen führen nach der Klasse 9 zum Hauptschulabschluss und nach der Klasse 10 zum Realschulabschluss oder zur Berechtigung zum Übergang in die Oberstufe oder in die Jahrgangsstufe 11 des Gymnasiums.“

Zahl der Schülerinnen und Schüler

Die IGH hatte im Schuljahr 2015/16 über 1.650 Schülerinnen und Schüler im Alter von 5 bis 21 Jahren, die sich auf insgesamt 76 Klassen verteilten. Sowohl im Jahr 2005 (1.842) als auch 2010 (1.730) war die Zahl der Schülerinnen und Schüler etwas höher. Die leicht sinkenden Schülerzahlen waren demographisch bedingt, allerdings sind seit 2012/13 die Schülerzahlen Heidelbergweit wieder weitestgehend konstant und zukünftig (aufgrund steigender Geburtenzahlen) auch wieder steigende Zahlen zu erwarten. An der IGH sind insbesondere durch die Sanierung im Jahre 2015 und das neue Unterrichtskonzept nach Dalton wieder steigende Schülerzahlen zu erwarten. In der Sekundarstufe hat die IGH etwa ein Drittel auswärtige Schülerinnen und Schüler. Diese kommen beispielsweise aus Leimen, Nußloch oder Sandhausen.

Tabelle 23: Anzahl der Schülerinnen und Schüler die Schulen im Hasenleiser, in Rohrbach und in Heidelberg besuchen

Schuljahr	Anzahl der Schülerinnen und Schüler die		
	Schulen im Hasenleiser besuchen	Schulen in Rohrbach besuchen	Schulen in Heidelberg besuchen
2005/06	1.842	2.596	22.909
2010/11	1.730	2.032	22.790
2015/16	1.663	1.990	22.175

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

⁹ Quelle: <https://igh-heidelberg.com/> (letzter Aufruf: 4. Juli 2016)

Primarstufe

Die IGH-Primarstufe ist eine Ganztagschule nach Einzelerlass, der eine Dreizügigkeit festlegt. Für Grundschulen gibt es grundsätzlich feste Schulbezirke. Das heißt, jedes Kind geht an die Grundschule im eigenen Schulbezirk, entsprechend dem Grundsatz „Kurze Beine, kurze Wege“. Per Schulgesetz haben die Eltern die Wahl zwischen einer Ganztagschule und einer Schule ohne Ganztagsprogramm. Wird ein Schulwechsel gewünscht, müssen die Eltern einen Schulbezirkswechsel beim Staatlichen Schulamt Mannheim beantragen. Der Einzugsbereich der IGH umfasst alle Teile Rohrbachs westlich der Verkehrsachse Römerstraße/Karlsruher Straße, worunter der gesamte Hasenleiser fällt. Daher ist ein Großteil der Schülerschaft aus dem Stadtquartier.

In der Primarstufe der IGH (1. bis 4. Klasse) werden rund 340 Grundschul Kinder in 14 Klassen unterrichtet, wobei über 300 aus dem Stadtteil Rohrbach kommen. Ein Schulteam aus Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften betreut die Kinder in der Primarstufe. Seit dem Schuljahr 2011/12 findet der Unterricht in einem kernsanierten und vergrößerten Gebäude mit eigener Aula statt.

Orientierungsstufe

Die Orientierungsstufe, in der noch keine Festlegung auf eine bestimmte Schulart stattfindet, umfasst die Klassen 5 und 6. Nach der Orientierungsstufe kann dann fundierter entschieden werden, welche weiterführende Schulart für das jeweilige Kind am geeignetsten ist. Die Zuweisung in die schulartbezogenen Klassen (Werkrealschule, Realschule, Gymnasium) legt am Ende der Klasse 6 die Klassenkonferenz fest.

In die Orientierungsstufe können Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die das Ziel der Grundschule (Primarstufe) erreicht haben, dem Bildungsplan der Realschule folgen können und im Gebiet der Stadt Heidelberg wohnen. Kinder aus Umlandgemeinden benötigen eine Bildungsempfehlung für die Realschule oder das Gymnasium. Die jeweiligen Klassen werden leistungsheterogen zusammengesetzt. Kinder werden möglichst individuell gefordert und gefördert. Der Unterricht findet auf der Basis des Bildungsplans der Realschule statt.

Im Schuljahr 2015/2016 gehörten knapp 380 Kinder der Orientierungsstufe an, wovon etwas über einhundert einen Migrationshintergrund hatten¹⁰. Die Schülerinnen und Schüler verteilten sich auf insgesamt 15 Klassen.

Mittelstufe

In der Mittelstufe (Klasse 7 bis 10) erfolgt der Unterricht mit Ausnahme des Faches Sport in drei Niveaugruppen. Dazu zählen ein Gymnasialzug, der direkt in die gymnasiale Oberstufe übergeht, sowie ein Realschulzug und ein Werkrealschulzug mit jeweils zentralen Abschlussprüfungen.

Im Gymnasialzug wird Englisch als erste Fremdsprache weitergeführt. Als zweite Fremdsprache kann ab der 7. Klasse zwischen Latein und Französisch gewählt werden. Ab der 8. Klasse wählen die Schülerinnen und Schüler entweder ein sprachliches Profil mit der 3. Fremdsprache Spanisch oder ein naturwissenschaftliches Profil mit dem Fach Naturwissenschaft und Technik als Kernfach.

10 Die amtliche Schulstatistik definiert den Migrationshintergrund unter folgenden Gesichtspunkten: Ausländische Staatsangehörigkeit, Nichtdeutsches Geburtsland, Nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld (auch wenn die Schülerin bzw. der Schüler die deutsche Sprache beherrscht). Sollte einer oder mehrere der genannten Gesichtspunkte auf ein Kind zutreffen, so gilt bei diesem der Status Migrationshintergrund.

Das einwöchige Betriebspraktikum BOGY (Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium) wird in der 10. Klasse durchgeführt.

Im Realschulzug wird als Fremdsprache Englisch weitergeführt. In Klasse 7 entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für eines der Wahlpflichtfächer Natur und Technik, Mensch und Umwelt oder Französisch. In der neuen Verordnung für „Schulen besonderer Art“ wird der IGH und den anderen beiden Gesamtschulen in Baden-Württemberg die Möglichkeit eingeräumt, eine spezielle Eingangsklasse für die Oberstufe zu bilden, damit es Realschülern auch unter den Bedingungen von G 8 möglich ist, am allgemeinbildenden Gymnasium das Abitur zu machen. An der IGH gab es erstmals im September 2010 eine Klasse 10+.

Im Werkrealschulzug wird ebenfalls Englisch als Fremdsprache weitergeführt. Ab Klasse 8 werden geeignete Schülerinnen und Schüler mittels Zusatzunterricht auf den Besuch der Werkrealschulklasse 10 vorbereitet. Ein zweiwöchiges Betriebspraktikum wird in der 8. Klasse durchgeführt.

Parallel zu den Zügen besuchen Kinder und Jugendliche ohne oder mit geringen Kenntnissen der deutschen Sprache ihrem Alter und ihrer Leistung entsprechend Vorbereitungsklassen, um später in der für sie richtigen Schulart die im Herkunftsland begonnene Schullaufbahn fortzusetzen. Ein Wechsel zwischen den drei Zügen ist nach den Maßgaben der „Multilateralen Versetzungsordnung“ jeweils zum Ende der Schulhalbjahre möglich. Für ausländische Schülerinnen und Schüler besteht an der IGH die Möglichkeit, eine der Pflichtfremdsprachen durch die Sprache des Herkunftslandes zu ersetzen.¹¹

Im Schuljahr 2015/2016 gehörten über 760 Kinder und Jugendliche der Mittelstufe an. Fast 270 Schülerinnen und Schüler hatten einen Migrationshintergrund. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe verteilten sich auf 38 Klassen.

Oberstufe

Derzeit wird an der IGH nach G 8 unterrichtet. Die Klasse 7 aus dem Schuljahr 2014/15 war jedoch der erste neue G 9 Jahrgang. Dieser wird im Jahr 2021 Abitur machen. Die Oberstufe beziehungsweise Kursstufe gehört nicht mehr zur „Schule besonderer Art“, sondern entspricht der Oberstufe eines Regelgymnasiums: Die Schülerinnen und Schüler erwerben am Ende die allgemeine Hochschulreife nach denselben Bestimmungen wie alle Abiturienten der öffentlichen Gymnasien. Die Oberstufe besteht aus zwei Jahrgangsstufen. Die knapp 180 Schülerinnen und Schüler verteilten sich im Schuljahr 2015/2016 auf neun Klassen. Etwa 40 hatten einen Migrationshintergrund.

Sportflächenangebot

Der Sportunterricht an der IGH findet in der schuleigenen Turnhalle beziehungsweise im Hallenbad statt.

Ganztagschule

Die IGH ist mit einem Ganztageszentrum ausgestattet. Hier haben Schülerinnen und Schüler Raum und Zeit zur Entspannung, zum Freunde finden oder zum Spielen. Mit über 60 internationalen Gesellschaftsspielen wird die interkulturelle Kommunikation gefördert.

¹¹ <https://igh-heidelberg.com/ueber-uns/mittelstufe> (letzter Aufruf: 4. Juli 2016)

Auch die Essensteilnahme erfolgt im Rahmen des Ganztagsangebotes und steht allen Schülerinnen und Schülern der IGH zur Verfügung

Übergänge von der Primarstufe der IGH zu weiterführenden Schulen

Zum Schuljahr 2015/2016 wechselten rund 80 Kinder von der Primarstufe der IGH zu weiterführenden Schulen. 45 Kinder verblieben in der IGH, was einem Anteil von 56 Prozent entspricht. 32 Prozent wechselten auf ein Gymnasium, jeweils 6 Prozent auf eine Realschule oder eine Gemeinschaftsschule.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 verließen durchschnittlich 73 Kinder pro Schuljahr die Primarstufe. Der Anteil der an der IGH verbleibenden Schülerinnen und Schüler betrug zwischen 48,4 Prozent im Jahr 2010/2011 und 75 Prozent im Jahr 2014/2015. Mit der Umwandlung der Geschwister-Scholl-Schule und der Waldparkschule von ehemals Werkrealschulen hin zu Gemeinschaftsschulen verlagerten sich die Übergänge weg von Werkrealschul-Übergängen hin zu Gemeinschaftsschul-Übergängen. Gleichzeitig ist auch ein Effekt des Wegfalls der verbindlichen Grundschulempfehlung zu spüren. Die Anzahl der Übergänge auf Hauptschulen oder Werkrealschulen sank seit 2012/2013. Das Schuljahr 2015/16 bildet hier eine Ausnahme, es bleibt abzuwarten wie sich die Übergänge hin zur Gemeinschaftsschule weiterentwickeln.

Tabelle 24: Übergangsquoten der Internationalen Gesamtschule

Schuljahr	insgesamt		Hauptschule/ Werkrealschule		Gemeinschafts- schule		Realschule		Gymnasium		IGH	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
2008/09	75	100,0	8	10,7	0	0,0	3	4,0	19	25,3	45	60,0
2009/10	75	100,0	9	12,0	0	0,0	5	6,7	23	30,7	38	50,7
2010/11	62	100,0	8	12,9	0	0,0	9	14,5	15	24,2	30	48,4
2011/12	72	100,0	5	6,9	0	0,0	3	4,2	27	37,5	37	51,4
2012/13	69	100,0	1	1,4	0	0,0	10	14,5	22	31,9	36	52,2
2013/14	78	100,0	0	0,0	2	2,6	6	7,7	19	24,4	51	65,4
2014/15	68	100,0	0	0,0	0	0,0	4	5,9	13	19,1	51	75,0
2015/16	81	100,0	0	0,0	5	6,2	5	6,2	26	32,1	45	55,6

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Die IGH hat für das Stadtviertel Hasenleiser insgesamt eine große Bedeutung, wird jedoch differenziert wahrgenommen. Zum einen wird sie als isoliert betrachtet, da sie aufgrund ihrer Umzäunung für viele Menschen als unzugänglich gilt. Zudem gibt es gegenwärtig keine Feste auf dem Gelände der IGH, die für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Hasenleisers frei zugänglich sind. Auf Seiten der Bevölkerung besteht hier der Wunsch nach einer Öffnung der IGH. Auf der anderen Seite hingegen wird die IGH als gut integriert angesehen. Der Schulhof der IGH zum Beispiel wird gerade von Kindern und Jugendlichen auch nach der Schulzeit für Freizeitliche Aktivitäten genutzt. Außerdem treten der sehr engagierte Schulchor sowie die Theatergruppe der IGH bei verschiedenen Veranstaltungen im Stadtteil Rohrbach auf. Durch eine weitere Öffnung der IGH und Maßnahmen, die Brücken zwischen Quartier und Schule schlagen, können weitere Potentiale ausgeschöpft werden.

7.3 Angebote für Kleinkinder und junge Familien

Über das Netzwerk „Kinder in Bewegung - KiB“ wird in Heidelberg und der Region Kleinkinderturnen angeboten. In diesem Netzwerk ist auch die TSG Rohrbach e.V. mit Sitz im Hasenleiser vertreten und bietet unter anderem ein Eltern-Kind-Turnen für Kinder bis 4 Jahren und ein Kinderturnen ab 4 Jahren an.

Im Seniorenzentrum Rohrbach, in der Baden-Badener-Str. 11, wird dienstags von 9:30 – 11:30 Uhr eine Betreuungsgruppe für unter 3-Jährige angeboten. Derzeit stehen 5-6 „Omas“ zur Verfügung, die 6 Kinder betreuen. Die Damen trauen sich die Betreuung von max. 8 Kindern zu. Angedacht ist, dass die Eltern ihre Kinder im Seniorenzentrum abgeben und die freie Zeit für Erledigungen nutzen können. Teilweise funktioniert das Angebot bereits, teilweise sind die Eltern mitanwesend.

Im Hasenleiser gibt es kein Angebot einer „Eltern-Kind-Gruppe“. Die beiden nächst gelegenen Angebote in Rohrbach sind eine Krabbelgruppe im Treff am Turm und Eltern-Kind-Gruppen der Melancthonsgemeinde.

7.4 Angebote für Kinder und Jugendliche

Der Caritasverband Heidelberg e.V. ist Träger des im Hasenleiser befindlichen Kinder- und Jugendtreffs im Erlenweg 5. Dieser teilt sich in drei Bereiche, den Kindertreff, den Jugendtreff und die Lernhilfe für Kinder und Jugendliche. Der Kindertreff bietet Angebote für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Diese können beispielsweise sportlichen Aktivitäten nachgehen, Gesellschaftsspiele spielen, in einer Werkstatt werken, tanzen, musizieren oder basteln. Die Angebote für den Jugendtreff ähneln jenen des Kindertreffs, sind jedoch auf Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren abgestimmt. Bei der Lernhilfe werden Kinder und Jugendliche bei den Hausaufgaben und beim Lernen unterstützt. Ältere Teilnehmende erfahren auch Unterstützung bei der Vorbereitung von Referaten, Prüfungen und Bewerbungen. Zusätzlich gibt es Beratungsangebote bei schulischen Problemen. Der Kinder- und Jugendtreff im Hasenleiser kooperiert dazu mit den Schulen.¹²

Im Süden des Hasenleisers befindet sich der Jugendhof Heidelberg e.V. Dieser ist ein gemeinnütziger Verein und Träger der offenen Jugendarbeit sowie außerschulischen Jugendbildung. Der Verein besteht seit 1994. Das Konzept des Jugendhofs orientiert sich an pädagogisch betreuten Spielplätzen, Aktivspielplätzen und Jugendfarmen des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. Drei Sozialpädagoginnen gewährleisten die Kontinuität in der fachlichen und pädagogischen Betreuung. Sie werden durch Honorarkräfte, Praktikanten und ehrenamtlich Helfende unterstützt. Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt in der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit den Bereichen Garten und Tiere sowie dem handwerklich-kreativen Bereich. Besonders in der Landwirtschaft sind die Angebote des Jugendhofes stark am Jahresablauf orientiert. Zudem gibt es Angebote zum Basteln, gemeinsamen Kochen oder Backen sowie Spielen und Zusammensein¹³.

Neben den genannten Angeboten werden im Hasenleiser auch zahlreiche Sportangebote für Kinder- und Jugendliche angeboten (siehe Kapitel „7.7 Sporteinrichtungen“).

¹² Quelle: <http://www.jugendtreff-hasenleiser.de/index.php/bereiche.html> (letzter Aufruf: 4. Juli 2016)

¹³ Quelle: <http://jugendhof-heidelberg.org/index.php/der-verein> (letzter Aufruf: 4. Juli 2016)

7.5 Angebote für Seniorinnen und Senioren

Das Diakonische Werk betreibt in der Baden-Badener Straße das Seniorenzentrum Rohrbach. Ziel der Begegnungsstätte für ältere und alte Menschen ist es, Angebote, die dem Erhalt der Alltagskompetenz dienen und zur Teilhabe am aktiven Stadtleben beitragen, vorzuhalten. Darüber hinaus werden Strukturen gefördert, die ein selbstbestimmtes, würdevolles und aktives Leben bei bestmöglicher geistiger, körperlicher und seelischer Gesundheit ermöglichen. Das Erfahrungswissen von Älteren wird durch ehrenamtliche Betätigungsmöglichkeiten aktiv abgefragt, gefördert und wertschätzend begleitet. Das Seniorenzentrum sieht sich als dynamische Einrichtung, die ihr Aufgaben- und Angebotsportfolio nach den Bedürfnissen und Interessen seiner Besucherinnen und Besucher ausrichtet. Es bietet werktäglich einen Mittagstisch an, bei dem soziale Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten ermöglicht, geknüpft und gepflegt werden können. Weitere Angebote sind Sport- und Fitnessgruppen (Gehen, Wandern, Radtouren, Tanzen, Gymnastik, Yoga und Qi Gong), Sprachkurse (Englisch, Italienisch und Französisch), Gedächtnistraining, Geselliges (Männerchor in Kooperation mit dem Sängerbund, türkische Frauengruppe, Rommé, Skat, Strickkreis, Stammtisch und Kinderbetreuung), ein Angebot für pflegende Angehörige von demenziell erkrankten Personen und eine Smartphonegruppe.

Unmittelbar nördlich des Hasenleisers betreibt die Initiative „Diakonische Hausgemeinschaften e.V.“ das Mehrgenerationenhaus Heidelberg. Dieses hat sich um das Kultur- und Sozialzentrum in der Heinrich-Fuchs-Straße 85 gebildet und steht für eine offene Gemeinschaft. Es hat zum Ziel, soziale Netzwerke in der Nachbarschaft zu stärken, familienfreundliche Räume zu gestalten und das Miteinander der Generationen zu unterstützen. Seit 2007 wird die Einrichtung durch das „Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser“ vom Bund gefördert. Schwerpunktthemen im Aktionsprogramm sind Alter und Pflege, Integration und Bildung sowie Angebot und Vermittlung haushaltsnaher Dienstleistungen und freiwilligen Engagements¹⁴.

Die Ökumenische Nachbarschaftshilfe St. Johannes bietet für Personen (jeden Alters), die gelegentlich oder stundenweise nachbarschaftliche Hilfe brauchen, Unterstützung an. Angebote gibt es zum Beispiel zur Haushaltsführung und Bewältigung schwieriger familiärer Situationen. Insgesamt soll die Lebensqualität der Menschen gefördert werden¹⁵.

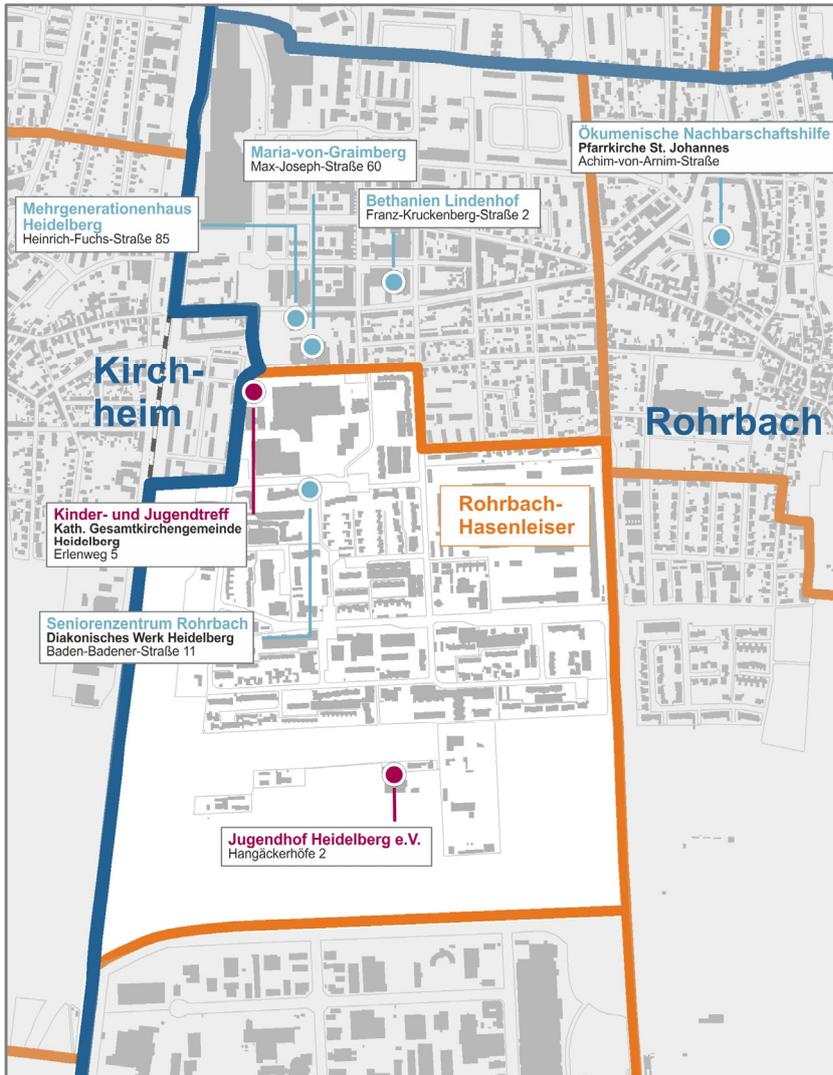
Weitere bestehende Angebote sind Schwimmkurse und Aquafitnesskurse im Hallenbad Hasenleiser. Mit den Wohnheimen Maria-von-Graimberg Haus und Bethanien Lindenhof befinden sich nördlich angrenzend an den Hasenleiser stationäre Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren. Ab März 2017 ist eine Betreuungsgruppe für demenziell erkrankte Menschen über das Pflorgeteam 365 geplant.

Es ist zu erwähnen, dass die Einrichtungen im und um das Stadtviertel großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung legen, um bestmöglich dazu beizutragen, das Älterwerden im Stadtteil positiv zu gestalten.

14 Quelle: <http://www.mehrgenerationenhaus-heidelberg.de/> (letzter Aufruf: 4. Juli 2016)

15 Quelle: http://www.stadtkirche-heidelberg.de/html/st_johannes253.html?t=0878b275ea6fcd91030abe8121c0cf22&tto=dbafaacd&& (letzter Aufruf: 4. Juli 2016)

Abbildung 19: Einrichtungen Kinder und Jugendliche und Senioren im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und Umgebung



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2017

7.6 Gesundheit und Bewegung

Gesundheitsförderung

Der im Hasenleiser ansässige Sportverein TSG Rohrbach bietet ein umfassendes Bewegungsprogramm für alle Generationen an. Zudem betreibt der Verein im Quartier einen Sportkindergarten sowie im Umfeld des Viertels eine Bewegungskrippe und ein Fitnessstudio.

Auch zum Profil der IGH und einigen Kindergärten gehören Sport- und Bewegungsangebote sowie gesunde Ernährung. Speziell für ältere Bewohnerinnen und Bewohner finden Bewegungsangebote in Kooperation zwischen Seniorenzentrum, Kirchengemeinde, TSG und Deutschem Roten Kreuz (DRK) statt. Um im Alltag fit zu bleiben, hat die Stadt im Netzwerk „Mehr Bewegung lebenslang“ in mehreren Stadtteilen Bewegungsparcours eingerichtet. Dabei handelt es sich um quartiersnahe, niederschwellige Angebote für ältere Erwachsene in Form von ausgewiesenen, drei Kilometer langen

Rundwegen. Start- und Zielpunkt für den Bewegungsparcours Rohrbach ist das Seniorenzentrum in der Baden-Badener-Straße.

Das Hallenbad auf dem Gelände der IGH ist neben dem Schulsport auch öffentlich nutzbar. Hier werden auch Schwimmkurse für Erwachsene und Aquafitnesskurse angeboten.

Im Hallenbad wird in Kooperation der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft, dem Sportkreis Heidelberg, den Heidelberger Stadtwerken und dem Caritasverband Heidelberg e.V. Frauenschwimmen angeboten. Ursprünglich sollte hier ein Angebot für Frauen mit Migrationshintergrund geschaffen werden. Mittlerweile nehmen aber auch viele Frauen ohne Migrationshintergrund das Angebot wahr.

Der Anteil Kinder (in städtischen Kindertagesstätten) mit Sprachförderbedarf beträgt für das Kita-Jahr 2016/2017 13 Kinder

An der IGH wird im Rahmen der Primarstufe dem Thema Gesundheitsförderung in Form von Projekten im Bereich „Ernährung“ Aufmerksamkeit geschenkt. Hierbei ist das Trinkwasserprojekt „Trink dich fit und schlau“ zur Verbesserung des Trinkverhaltens sowie das Projekt „Für gesunde Kinder und was Vernünftiges zu essen“, bei dem die Schülerinnen und Schüler in der Gruppe Essen zubereiten und gemeinsam verzehren, zu nennen.

Weitere Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sind im Quartier gegenwärtig nicht existent. Das Quartiersmanagement vor Ort und das Amt für Sport und Gesundheitsförderung stehen jedoch in kontinuierlichem Austausch zu diesem Thema. Es ist vorgesehen die Gesundheitsförderung der Bewohnerinnen und Bewohner stärker in den Fokus zu rücken.

Gesundheitsversorgung

Im Hasenleiser sind folgende Ärzte ansässig: Herr Dr. med. Johannes Trott, Allgemeinmedizin, Baden-Badener Straße 15 und Dr. med. Christian Voss, Kinderarzt, Freiburger Straße 16. Weiterhin gibt es eine Praxis für Krankengymnastik (Brigitte Schilling, Freiburger Straße 68) und einen mobilen Pflegedienst (Pflegedienst 365, Freiburger Straße 23).

Barrierefreiheit

Barrierefreie Bewegungsmöglichkeiten und Wegführungen stellen für ältere und körperlich eingeschränkte Menschen einen zentralen Punkt der eigenständigen Lebensführung und der gesellschaftlichen Teilhabe dar.

Die Topographie des Hasenleisers ist eben und schafft damit die Basis für Barrierefreiheit im Quartier. Wie bereits beschrieben sind die Bushaltestellen nicht barrierefrei ausgebaut. Sitzmöglichkeiten haben auf der einen Seite kommunikative Funktion auf der anderen Seite aber auch die Funktion des Ausruhens und Kräftesammelns. Sitzmöglichkeiten sind im Quartier vorhanden, wenn auch nicht lückenlos beziehungsweise an allen relevanten Stellen.

Am 15. August 2016 und am 28. November 2016 fanden Stadtteilspaziergänge mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Hasenleisers statt. Ein wichtiges Thema waren hierbei die barrierefreien Bewegungsmöglichkeiten im Quartier. Bemängelt wurden hierbei Schlaglöcher im Fußweg entlang der Freiburger Straße, fehlende Sitzmöglichkeiten und eine fehlende öffentliche Toilette. Bei den Bushaltestellen wurden neben dem Wunsch nach Barrierefreiheit auch Anregungen für beleuchtete Fahrpläne und digitale Anzeigetafeln gegeben. Hier wurde auch der Wunsch nach einer besseren Takung der Buslinien 33 und 28 geäußert.

Parkende Fahrzeuge auf dem Gehweg behindern deren Nutzung erheblich und einige Straßenübergänge erschienen den Teilnehmenden unübersichtlich und gefährlich.

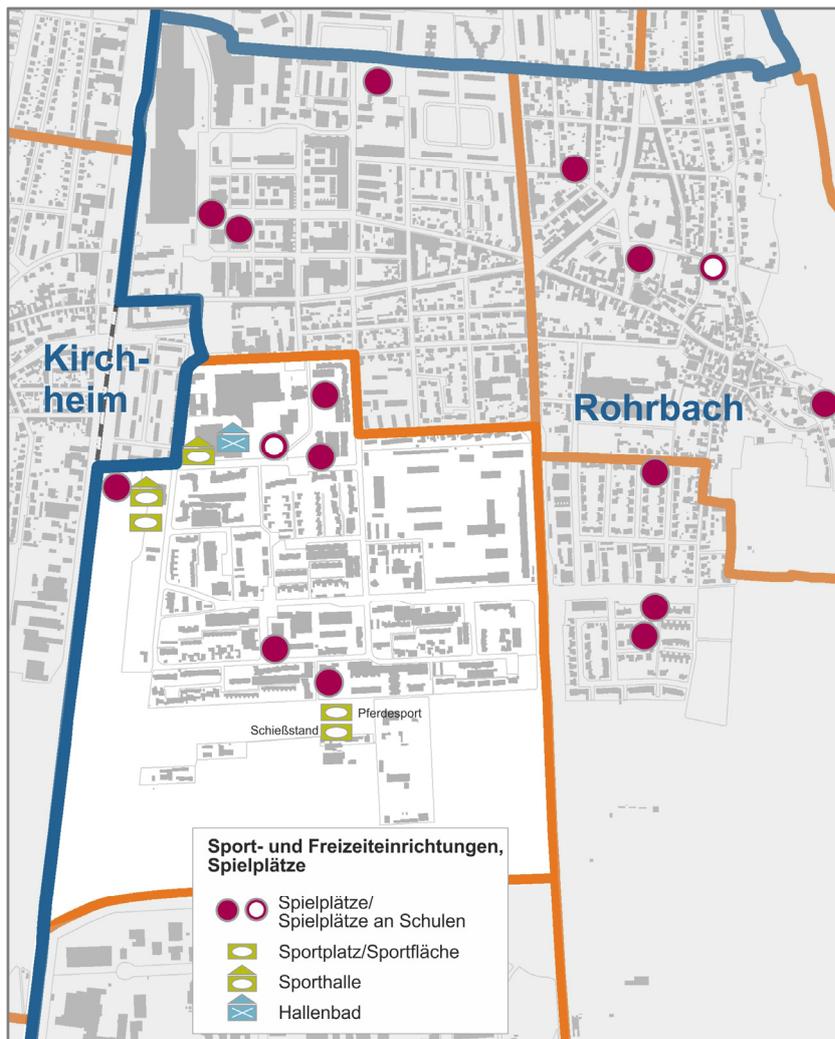
Grünflächen

Der Hasenleiser scheint auf den ersten Blick ein sehr grünes Stadtviertel zu sein.

Im Süden des Quartiers schließt sich an die Wohnbebauung ein großer Grünzug mit Gärten und landwirtschaftlich genutzten Flächen an. Hier bestehen gute Möglichkeiten zur Naherholung, zum Radfahren, Joggen und Spaziergehen.

Weitere große Freiräume befinden sich im Südosten des Hasenleisers an der Karlsruher Straße, entlang der Bahnlinie im Westen des Quartiers im Bereich des Sportgeländes der TSG Rohrbach und unmittelbar nördlich der IGH. Noch nicht zugängliche Freiflächen gibt es auch auf dem Gelände des US Hospitals. Insgesamt sind jedoch innerhalb des Wohnbereichs des Hasenleisers nur wenige öffentliche Grünflächen vorhanden. Prägend sind eher die vielen privaten, jedoch teilweise umzäunten Grünflächen, die jedoch für die Bewohnerinnen und Bewohner wichtige Funktionen der Erholung bieten, das Abstandsr Grün sowie die Straßenrandbegrünung.

Abbildung 20: Freizeiteinrichtungen und Spielflächen im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser und Umgebung



Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik, 2017

Spielplätze

Innerhalb des Hasenleisers gibt es sechs öffentliche Spielplätze und zwei Bolzplätze. Die meisten Spielflächen sind in gutem Zustand und mit neueren Spielgeräten ausgestattet. Jedoch gibt es auch Spielplätze in weniger gutem baulichen und pflegerischen Zustand, etwa, am Breisacher Weg in der Nähe der Internationalen Gesamtschule und an der Lahrer Straße südlich des Nahversorgungszentrums. Der Spielplatz Erlenweg wurde mit dem Bau eines neuen Soccer-Courts sowie einem in Heidelberg einmaligen Pump-Track 2016 aufgewertet. Nahezu alle Spielplätze sind durch dichte Bepflanzungen begrünt und durch Zäune von anderen öffentlichen Bereichen getrennt, weshalb sie nicht gut einsehbar sind, was zu einer geringeren sozialen Kontrolle führt. Neben den öffentlichen Spielplätzen sind auch einige private Spielplätze der Wohnungseigentümer vorhanden.

Wegeverbindungen

Im Hasenleiser sind sowohl in Ost-West- als auch in Nord-Süd-Richtung gute Wegeverbindungen vorhanden. Die guten fußläufigen Wegeverbindungen werden jedoch durch die IGH und das Gelände des Hospitals unterbrochen. Die Konversionsfläche beispielsweise ist nicht öffentlich zugänglich und damit auch nicht durchquerbar. Positiv zu sehen ist, dass das Nahversorgungszentrum aufgrund seiner zentralen Lage im Quartier fußläufig gut aus allen Richtungen erreichbar ist.

Kurze Wege sind jedoch nur ein Faktor, der darüber entscheidet, ob Wege zu Fuß begangen werden. Auch die Vielfalt der angrenzenden Bebauung, interessante Eindrücke, Begegnungen mit anderen Personen, sichtbare Wegmarken, Flair und Erlebnis bestimmen die Art des Verkehrs. Am stark nach innen orientierten Nahversorgungszentrum im Hasenleiser ist dies beobachtbar. Denn es lädt trotz guter Erreichbarkeit nur bedingt zum Zu-Fuß-Gehen ein. Es fehlen Sitzgelegenheiten, so dass der Bereich am Nahversorger nicht zum Verweilen einlädt.

7.7 Sporteinrichtungen

Die Turn- und Sportgemeinde Heidelberg-Rohrbach e.V. ist mit insgesamt 18 Abteilungen der größte Sportverein Heidelbergs. Der Verein wurde 1889 als TV Rohrbach gegründet und feierte 2014 sein 125jähriges Bestehen. Im Westen des Hasenleisers liegen sowohl Anlagen der TSG Rohrbach als auch städtische Sportanlagen. Zu den Anlagen gehören Tennis- und Fußballplätze, ein Base- und Softballplatz (Heidelberg Hedgehogs), ein Sportkindergarten, eine Turnhalle und die Vereinsgaststätte der TSG. Das Gelände befindet sich im Besitz der Stadt Heidelberg, wobei die Fußballplätze, Leichtathletikanlagen und die Sporthalle städtische Sportanlagen sind und die Tennis-, Base- und Softballplätze von der TSG angelegt wurden. Zusätzliche Sporteinrichtungen befinden sich mit einem Hallenbad und einer Schulsporthalle auf dem Gelände der Internationalen Gesamtschule.¹⁶

Die Sportvereine verfolgen einen kooperativen Ansatz. Die TSG arbeitet beispielsweise mit den Kindergärten, Schulen und weiteren Einrichtungen vor Ort zusammen. Ziel der Vereine ist es, inklusive Angebote für alle Bevölkerungsteile zur Verfügung zu stellen.

¹⁶ Quelle: <http://www.tsgrohrbach.de/startseite.html> (letzter Aufruf: 4. Juli 2016)

Tabelle 25: Sportanlagen und -hallen im Hasenleiser und in Heidelberg 2014

Sportflächen	Hasenleiser			Heidelberg		
	Anzahl	Fläche in Quadratmeter	Fläche je Einwohner in Quadratmeter	Anzahl	Fläche in Quadratmeter	Fläche je Einwohner in Quadratmeter
Freisportanlagen						
Rasenspielfelder	4	25.400	5,4	29	214.700	1,5
Tennenspielfelder	1	7.700	1,6	5	35.300	0,2
Kleinspielfelder	1	1.440	0,3	13	18.720	0,1
Gesamt	6	34.540	7,4	47	268.720	1,9
Sporthallen¹⁾	4			46		
Übungseinheiten ²⁾	8	2.862	0,6	70	27.361,1	0,2

1) inklusive Gymnastikhallen und -räume.

2) Unter Übungseinheit versteht man die Belegungskapazität der Hallen (gleichzeitige Belegung durch mehrere Gruppen).

Quelle: Amt für Sport und Gesundheitsförderung Heidelberg, 31.12.2014

Die Sportfläche je Einwohnerin beziehungsweise Einwohner beträgt im Hasenleiser 7,4 Quadratmeter. Im Vergleich zur Gesamtstadt ist das ein sehr hoher Wert. Denn den Heidelbergerinnen und Heidelbergern stehen jeweils lediglich 1,9 Quadratmeter zur Verfügung.

Fazit: Der Hasenleiser bietet seiner Wohnbevölkerung ein vergleichsweise sehr großes Sportflächenangebot. Der Hasenleiser zieht über das Sportangebot Besucher in das Quartier und hat das Potential für eine Funktion über das Stadtviertel und Rohrbach hinaus.

7.8 Sicherheit

Obwohl der Hasenleiser von einigen Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch von außerhalb des Quartiers als Ort mit hoher Kriminalität wahrgenommen wird, ist er kein Einsatzschwerpunkt der Polizei. Denn im Hasenleiser werden pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner weniger Straftaten als in Rohrbach und Heidelberg begangen. Im Jahr 2015 kamen im Hasenleiser auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 50 Straftaten. In Rohrbach (76) und Heidelberg (106) lag diese Zahl deutlich höher. Auch den letzten zehn Jahren war die Anzahl der Straftaten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Hasenleiser stets geringer als in den beiden Vergleichsräumen.

Die absolute Zahl der Straftaten bewegte sich im Hasenleiser in den letzten zehn Jahren zwischen 171 (2014) und 350 (2011) pro Jahr. Durchschnittlich betrug die Zahl der Straftaten pro Jahr in diesem Zeitraum etwa 250. Im Jahr 2015 gab es im Hasenleiser insgesamt etwas über 230 Straftaten und damit etwas weniger als im Durchschnitt.

Tabelle 26: Straftaten im Hasenleiser, in Rohrbach und Heidelberg von 2005 bis 2015

Jahr	Straftaten Hasenleiser		Straftaten Rohrbach		Straftaten Heidelberg	
	insgesamt	pro 1.000 Einwohner	insgesamt	pro 1.000 Einwohner	insgesamt	pro 1.000 Einwohner
2005	248	54	1.387	100	13.922	107
2006	224	49	1.512	106	13.741	104
2007	240	52	1.316	91	12.992	98
2008	228	50	1.213	83	12.281	93
2009	291	64	1.378	92	12.001	90
2010	284	62	1.431	94	12.615	94
2011	350	76	1.317	83	12.617	93
2012	290	63	1.329	82	12.560	91
2013	222	48	1.253	77	14.057	101
2014	171	37	1.235	75	13.085	92
2015	233	50	1.258	76	15.194	106

Quelle: Polizeipräsidium Mannheim, 2016

7.9 Soziale und kulturelle Angebote

Das soziale und kulturelle Leben im Hasenleiser ist hauptsächlich von kirchlichen und städtischen Einrichtungen sowie Vereinsangeboten geprägt. Auch wenn diese für sehr unterschiedliche und vielfältige Zwecke tätig sind, ist ihnen doch gemein, eine Verbesserung des Images des Hasenleisers anzustreben.

Kirchengemeinden

Im Hasenleiser befinden sich die Evangelisch-Lutherische Kirche St. Thomas (Freiburger Straße 4), deren Pfarrhaus am Rande der Heidelberger Altstadt liegt und das katholische Gemeindehaus St. Johannes (Konstanzer Straße 47) der Katholischen Stadtkirche Heidelberg. Nördlich des Hasenleiser, in der Heinrich-Fuchs-Straße 22, liegt das Gemeindehaus der evangelischen Melanchthongemeinde. Die beiden letztgenannten Gemeinden betreiben jeweils einen Kindergarten im Quartier (siehe Kapitel 7.1)

Zweigstelle Stadtbücherei

Auf dem Gelände der Internationalen Gesamtschule war früher eine Zweigstelle der Stadtbücherei, die seit ihrer Schließung als Schulbücherei ehrenamtlich weiterbetrieben wird.

Der Bücherbus der Stadt Heidelberg hält wöchentlich dienstags, von 14:00 Uhr bis 14:45 Uhr, am Rand des Quartiers Hasenleiser an der Kreuzung Kolbenzeil / Ortenauer Straße.

Vereine

Neben der bereits in Kapitel „7.7 Sporteinrichtungen“ erwähnten TSG Rohrbach e.V. haben im Hasenleiser auch weitere Vereine ihren Sitz. Dazu gehören der Briefmarken-Sammelverein Heidelberg und Rohrbach 1891 e.V., der Sportschützenkreis 5 Heidelberg e.V., der Spielmannsverein Heidelberg Rohrbach 1956 e.V. und der Reit- und Fahrverein Heidelberg-Rohrbach e.V. und der Jugendhof Heidelberg e.V.

Stadtteilverein Rohrbach

Der Stadtteilverein Rohrbach, der ursprünglich als „Gemeinnütziger Verein Rohrbach“ 1896 gegründet wurde, existiert seit 1928. Sein Selbstverständnis ist es, die Interessen der Rohrbacher Bürgerinnen und Bürger gegenüber der Stadtverwaltung und anderen Institutionen zu sammeln, zu bündeln und in geeigneter Form zu artikulieren. Außerdem soll er die kulturellen und traditionellen Werte und Gepflogenheiten des Stadtteils in gebührender Form pflegen und erhalten.

Der Verein hat auch eine Funktion als „Dachorganisation“ der anderen Rohrbacher Vereine. Er koordiniert und unterstützt deren Arbeit und gibt zum Beispiel einen jährlichen Veranstaltungskalender mit wichtigen öffentlichen Terminen aller Rohrbacher Vereine und Organisationen heraus. Derzeit sind rund 50 Gruppen und Vereine sowie etwa 700 Einzelmitglieder im Stadtteilverein organisiert¹⁷.

Informelle Treffpunkte

Innerhalb des Hasenleiser existieren nur wenige informelle Treffpunkte zum sozialen Austausch. Lediglich das Nahversorgungszentrum an der Freiburger Straße und einzelne Spielplätze werden zumindest tagsüber als Kommunikationsraum genutzt. Erschwert wird die Situation dadurch, dass die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum oft nicht befriedigend ist. Beispielsweise fehlen am Nahversorger ansprechende Sitzbänke oder Müllbehälter. Für Kinder dienen oft die vorhandenen Spielplätze als Treffpunkt, Jugendliche nutzen zur Zusammenkunft meist das Gelände der Internationalen Gesamtschule.

Inklusive Angebote

Der Inklusionsatlas der Stadt Heidelberg gibt einen Überblick über Angebote, die sich für Menschen mit und ohne Behinderung eignen. Der Hasenleiser ist mit zwei Angeboten der TSG Rohrbach e.V. vertreten. Zum einen ein Sportangebot im vereinseigenen Fitnessstudio Fitropolis und zum anderen eine Sportgruppe mit Parkinson-Betroffenen.

Gesellschaftliches Engagement und Bedarfe

Im Gutachten zur Einrichtung eines Quartiersmanagements wurden Schlüsselpersonen im Hasenleiser befragt. Hierbei wurde ein fehlendes bzw. zurückgehendes gesellschaftliches Engagement benannt, was aber auch als gesamtgesellschaftlicher Trend gesehen wurde.

Bei einer aktivierenden Befragung im Jahr 2016 durch das Quartiersmanagement im Hasenleiser konnten 88 auswertbare Interviews geführt werden. Hierbei konnten sich 30 Personen vorstellen selbst ein Projekt umzusetzen und rund 50 Personen gaben an, sich grundsätzlich vorstellen zu können, sich für den Stadtteil einzusetzen. Die Bereitschaft sich im Hasenleiser zu engagieren bzw. sich mit eigenen Projekten einzubringen, ist dementsprechend als hoch einzuschätzen.

¹⁷ Quelle: <http://www.heidelberg-rohrbach.com/index.php/stadtteilverein.html> (letzter Aufruf: 4. Juli 2016)

7.10 Gremien und Stadtteilrunden

Voraussetzung für die Entwicklung des Quartiers ist eine gelingende Kooperation zwischen den vorhandenen Organisationen und Einrichtungen. So können gemeinsame Ziele verfolgt und Angebote abgestimmt werden.

Als kommunales Gremium ist der Bezirksbeirat Rohrbach formal für den Hasenleiser zuständig. Seit 2017 ist das Quartiersmanagement dort beratendes Mitglied. Die Arbeit des Bezirksbeirats wird durch den Stadtteilverein Rohrbach ergänzt. Bei beiden liegt der Fokus jedoch nicht nur auf dem Hasenleiser, sondern auf dem gesamten Stadtteil.

Seit November 2015 ist das Quartiersmanagement Hasenleiser im Quartier tätig (siehe Kapitel „1.3 Quartiersmanagement“). Dieses führt einen von der Stadt Heidelberg initiierten Runden Tisch Hasenleiser mit Akteuren aus dem Hasenleiser und der Umgebung mehrmals im Jahr durch. Ziel ist es unter anderem, Kooperationsprozesse im Viertel voranzubringen.

Das Quartiersmanagement und andere wichtige Akteure aus dem Hasenleiser und Rohrbach nehmen auch an der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe Hospital teil, die den Bürgerbeteiligungsprozess für die Entwicklung der Konversionsfläche begleitet.

Weitere Gremien wurden von den Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen eingerichtet. In regelmäßigen Treffen werden hier gemeinsame Aktionen besprochen. Ebenfalls existiert die Initiative „Demenzfreundliche Kommune – Initiative Heidelberg Süd“, die über das Seniorenzentrum im Hasenleiser koordiniert wird.

Zwar gab es in früheren Jahren weitere Initiativen im Stadtteil, zum Beispiel für den Erhalt des Nahversorgers oder für die Zusammenarbeit der Gewerbetreibenden, diese wurden jedoch mittlerweile eingestellt.

7.11 Informationswege im Hasenleiser

Zur Teilhabe am Stadtteileben sind Informationen von zentraler Bedeutung. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hasenleisers haben trotz fehlender Quartierszeitung unterschiedliche Möglichkeiten, sich über aktuelle Themen zu informieren. Dazu zählen neben dem Internet unter anderem Rundbriefe, Verteiler und Flyer der ansässigen Einrichtungen, die Stadtteilzeitung „Punker“, das jährlich erscheinende Infoblatt des Stadtteilvereins Rohrbach, die von der TSG herausgegebene Mitgliederzeitung „Rohrpost“, die Rhein-Neckar-Zeitung, der Badische Anzeiger, der Wochenkurrier sowie das Stadtblatt Heidelberg. Die früher aufgelegte Stadtteilzeitung „Journal Süd“, die sich über Anzeigen finanzierte, wird bereits seit einigen Jahren nicht mehr herausgegeben. Das Quartiersmanagement plant den Aufbau einer Homepage zu den Aktivitäten und den Projektfortschritt im Hasenleiser. Darüber hinaus informiert das Quartiersmanagement über Facebook regelmäßig über aktuelle Themen und Veranstaltungen.

7.12 Konversionsfläche Hospital und Leben im Quartier

Der städtebauliche Rahmenplan sieht neben Wohnungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen auf dem Hospital auch öffentliche Nutzungen vor, die dem neuen Quartier, dem Hasenleiser aber auch Rohrbach neue Qualitäten bringen sollen.

In den denkmalgeschützten Hallen mit Theater und der ehemaligen Sporthalle sind Gemeinschaftseinrichtungen vorgesehen. Der Rahmenplan schlägt vor, die beiden Bestandsbauten durch ein eingeschossiges Eingangsfoyer zu verbinden. Darüber hinaus ist in der „Chapel“ die Nutzung als Quartierstreff vorgeschlagen.

Ein Angebot im Bildungsbereich wird durch den Einzug der Montessori-Schule in das Bestandsgebäude an der Ecke Freiburger Straße / Karlsruher Straße geschaffen und steigert die Attraktivität des Hasenleisers im Bildungsbereich.

Ein rund 7.700 Quadratmeter großer Park ist in der Mitte des Hospitalgeländes geplant. Hier schlägt der Rahmenplan einen kleinen See, Spielangebote und einen Jugendtreff für Begegnungsmöglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Hospital und dem Hasenleiser vor. Ergänzt wird der Park im Rahmenplan durch einen rund 1.000 Quadratmeter großem Spielplatz am Quartierstreff und drei attraktiv gestaltete Plätze mit Wasserspielen und baumbeschatteten Aufenthaltsbereichen.

7.13 Zwischenfazit Leben im Quartier

Der Hasenleiser ist ein **lebenswertes Stadtviertel** mit vielen Angeboten und Vereinen sowie sozialen Einrichtungen. Viele Akteure fördern das Zusammenleben und die Gemeinschaft. Es fehlt jedoch an Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, gastronomischen und kulturellen Angeboten. Es gibt wenig **informelle Treffpunkte** und die vorhandenen wie das Nahversorgungszentrum oder Spielplätze sind oftmals nicht in einer einladenden und ansprechenden Qualität. Es herrschen gute Wegeverbindungen vor, die positiv auf das Wohnumfeld einwirken. Jedoch gibt es auch einige Barrieren und Zäune. Das Quartier hat einen hohen Grünanteil, der jedoch zu großen Teilen privat und damit nicht öffentlich zugänglich und nutzbar ist.

2015 wurden im Hasenleiser rund 230 **Straftaten** begangen. Statistisch kamen damit 50 Straftaten auf 1.000 Einwohner. Obwohl dieser Wert in Heidelberg doppelt so hoch lag, ist das subjektive Sicherheitsgefühl bei vielen Bewohnern gering.

Das Angebot an **Betreuungsplätzen** für Kinder bis 6 Jahren ist im Hasenleiser in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Während der Versorgungsgrad bei Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahre im Betreuungsjahr 2015/2016 bei 15 Prozent lag, lag er bei der Versorgung der Kinder zwischen 3 und 6 Jahren (Kindertagesstätte) bei 224 Prozent. Damit kamen auf ein Kind rechnerisch mehr als zwei Plätze. Die Einrichtungen zeichnen sich jeweils durch besondere Profile aus. Der Hasenleiser erfüllt über seine Grenzen hinaus eine wichtige Aufgabe in der Kinderbetreuung.

Die **Internationale Gesamtschule** hat aufgrund ihrer Schülerkapazitäten und Größe eine weit über das Stadtviertel hinausreichende Bedeutung. Sie bietet ein in Baden-Württemberg nur dreimal vorhandenes Schulangebot. Bei der Gesamtschule erfolgt die Entscheidung über die Schulart bzw. den späteren Schulabschluss erst nach der Orientierungsstufe der Klassen 5 und 6.

Die ehemalige Zweigstelle der **Stadtbücherei** wird für die Schülerinnen und Schüler der IGH ehrenamtlich weiterbetrieben. Der städtische Bücherbus hält immer dienstags im Hasenleiser.

Angebote für Kinder und Jugendliche des Hasenleisers werden über den Kinder- und Jugendtreff angeboten. Die Angebote des Jugendhofs richten sich hingegen wieder auch an Jugendliche der Gesamtstadt.

Angebote für Seniorinnen und Senioren bietet das Seniorenzentrum Rohrbach mit Sitz im Hasenleiser und das Mehrgenerationenhaus Heidelberg nördlich des Hasenleisers. Der Ökumenische Nachbarschaftstreff St. Johannes bietet Unterstützung im Alltag. Die TSG Rohrbach bietet spezielle Kurse für Seniorinnen und Senioren an. Die Infrastruktur ist damit gut auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren ausgerichtet.

Die **Gesundheitsversorgung** im Hasenleiser stützt sich auf einen Arzt der Allgemeinmedizin, eine Kinderärztin, Krankengymnastik, einen mobilen Pflegedienst und eine Apotheke.

Im Hasenleiser ist mit der TSG Rohrbach der größte Sportverein Heidelbergs beheimatet. Über den Verein und Kooperationspartner werden zahlreiche **Sportarten und Bewegungsmöglichkeiten** angeboten. Neben dem institutionellen Sportangebot wurde im Quartier ein Bewegungsparcours eingerichtet. Das öffentlich nutzbare Hallenbad auf dem Gelände der IGH bietet weitere Möglichkeiten der Bewegung. Der Hasenleiser bietet seiner Wohnbevölkerung ein vergleichsweise sehr großes Sportflächenangebot. Das Sportangebot im Hasenleiser hat eine Funktion über das Stadtviertel und den Rohrbach hinaus und zieht damit Besucher in das Quartier.

Im Stadtteilverein Rohrbach sind rund 50 Gruppen und **Vereine** sowie rund 700 Einzelmitglieder organisiert. Ein Teil der Vereine sind auch im Hasenleiser aktiv.

Unter Bewohnern ist eine Bereitschaft zu **gesellschaftlichem Engagement** zu erkennen. Bedarfe für ein solches Engagement sind vielfältig vorhanden. Sie reichen vom Engagement in öffentlichen Räumen bis hin zu sozialen Projekten in der Nachbarschaft und dem Quartier. Fraglich ist nur, ob sich die Bereitschaft langfristig hält und ob die Ideen zum Engagement mit den Bedarfen deckungsgleich sind. Im Zuge der Einrichtung eines Quartiersmanagements konnten mit dem Runden Tisch Hasenleiser und dem Vergabebeirat wichtige Gremien zu Weiterentwicklung des Stadtviertels geschaffen und gefestigt werden. Darüber hinaus sind unterschiedliche Gruppen im Stadtviertel aktiv. Wichtig ist das Wissen der Gruppen voneinander und eine informelle Vernetzung, damit Kooperationen entstehen und Projekte verzahnt umgesetzt werden können.

Die **Informationswege** im Hasenleiser sind auf Printprodukte ausgerichtet. Internetangebote über Homepage und Facebook sollen über das Quartiersmanagement ausgebaut werden.

Die **Entwicklung auf dem Hospital** bietet Angebote, die derzeit im Hasenleiser fehlen und von der Bürgerschaft gefordert werden. Das Hospitalgelände kann damit auch Bedarfe des Hasenleisers decken und für eine Aufwertung des gesamten Bereichs sorgen.

8. Quartiersidentität und Image

Quartiersidentität und Image werden auf der einen Seite durch das Innenbild der Bewohnerinnen und Bewohner geprägt und haben Auswirkungen auf ihre Wohnzufriedenheit, auf der anderen Seite durch das Außenbild und damit die Wahrnehmung des Viertels durch den Stadtteil und die Gesamtstadt.

Die folgenden Aussagen basieren auf Befragungsergebnissen von Schlüsselpersonen, die im Rahmen der Erstellung des „Gutachtens zur Einrichtung eines Quartiersmanagements im Stadtviertel Rohrbach-Hasenleiser“ 2014 von Weeber+Partner erfasst wurde. Des Weiteren sind Aussagen aus einer aktivierenden Befragung, die 2016 vom Quartiersmanagement durchgeführt wurden, enthalten.

Die Aussagen basieren auf Einzelmeinungen der Befragten beziehungsweise Teilnehmerinnen und Teilnehmern und sind nicht repräsentativ:

Ergebnisse aus der Befragung zum Gutachten (2014)

Die Bahnlinie und die Karlsruher Straße (B3) werden als Barrieren wahrgenommen, die das Quartier einzwängen. Nach Norden hin ist die Grenze nicht eindeutig auszumachen und wird unterschiedlich wahrgenommen. Von Süden kommend fällt die mehrgeschossige Bebauung auf und hat als ersten Eindruck des Quartiers in den letzten Jahren dazu beigetragen, den Ruf des Hasenleisers zu verschlechtern. Bewohner des Hasenleisers sehen den schlechten Ruf ihres Quartiers als nicht gerechtfertigt an, wenn auch Defizite im Wohnumfeld, soziale Brennpunkte und Obdachlose als negativ prägend angesprochen werden.

Da es sich um ein relativ junges Gebiet handelt, fehlen, den Aussagen zufolge, traditionelle Familienstrukturen und Verwandtschaftsbeziehungen. Vielen Bewohnerinnen und Bewohnern fehlt eine tiefe Verbundenheit mit dem Quartier. Eine Verbundenheit scheint bei den Alteingesessenen und Jugendlichen stärker ausgeprägt zu sein. Den Aussagen nach besteht der Eindruck, dass der Hasenleiser als städtische Randlage in der Presse, dem Stadtteilverein und in den politischen Prozessen wenig Beachtung findet und benachteiligt ist.

Ergebnisse der aktivierenden Bewohnerbefragung (2016)

Durch das Quartiersmanagement wurde in Kooperation mit der SRH Hochschule Heidelberg eine „Aktivierende Bewohnerbefragung“ durchgeführt. Von den 93 geführten Interviews konnten 88 ausgewertet werden. Über 70 Prozent der Befragten waren Deutsche, knapp 30 Prozent hatten einen Migrationshintergrund.

81 Personen gaben an gerne im Hasenleiser zu wohnen und begründeten dies mit den Grünflächen, der Verkehrsanbindung, den Einkaufsmöglichkeiten und der Infrastruktur (jeweils mind. 30 Nennungen). Weniger gut gefiel den Befragten das schlechte Image, Müll und Verschmutzung (jeweils zwischen 15 und 25 Nennungen). Das Zusammenleben mit Ausländern, das soziale Miteinander und die Einkaufsmöglichkeiten wurden sowohl positiv als auch negativ bewertet.

9. Analyse und Bewertung

9.1 Stärken, Qualitäten und Chancen

Das Stadtviertel Hasenleiser verfügt über viele unterschiedliche Stärken, Qualitäten und Chancen. Darüber hinaus lassen sich Potentiale ausmachen, die durch passende strategische Ziele und operative Maßnahmen zur Geltung gebracht werden können. Es gilt, Erfolgspotentiale zu sichern und zu erschließen sowie Risikopotentiale zu vermindern.

Zusammenfassend zeichnet sich der Hasenleiser durch folgende Stärken, Qualitäten und Chancen aus:

Thema Bevölkerung

Eine große Anzahl hochaltriger Menschen lebt im Quartier, ohne dass dort ein Pflegeheim ansässig ist. Das lässt die Aussage zu, dass das Quartier Voraussetzungen bietet, die dafür geeignet sind, eine eigenständige beziehungsweise unterstützte Lebensführung in der eigenen Häuslichkeit auch bei Hochaltrigkeit umzusetzen.

Zum Potential der „Jungen Alten“ (64-75-Jährige) zählen 11 Prozent der Bevölkerung. Sie sind oft fit, reich an Wissen und bringen häufig die Bereitschaft mit sich gesellschaftlich einzubringen. Durch die Einbindung dieser Altersgruppe in Quartiersaktivitäten kann eine Win-Win-Situation entstehen.

Die multikulturelle Bevölkerung (55 Prozent Migrationshintergrund) macht das Viertel „bunt“ und trägt zu einer vielfältigen lebendigen Gesellschaft bei.

Im Hasenleiser findet sich unter den „Erstbeziehern“ eine teilweise stark mit dem Quartier verwurzelte Bewohnerschaft. Durch ihre Identifizierung mit dem Hasenleiser sind sie an einer positiven Entwicklung interessiert.

Thema Lage, Flächennutzung, Umwelt und Wohngebäude

Der Hasenleiser ist eine in weiten Teilen ruhige Wohnlage am Stadtrand. Das Stadtviertel vermittelt den Eindruck eines grünen Stadtteils trotz hoher Einwohnerdichte. Die Durchgrünung des Gebiets und die Lage am Stadtrand bieten gute Voraussetzungen für die Vernetzung vorhandener bzw. neu zu schaffender Grün- und Freiflächen in der Siedlung mit der freien Landschaft.

Nach dem äußeren Zustand der Gebäude zu urteilen, weisen diese in weiten Teilen ein hohes Sanierungspotential auf. Dies betrifft sowohl die energetische Sanierung als auch den allgemeinen Gebäudezustand und mangelnde Barrierefreiheit. Hier liegt eine Chance, da durch eine Sanierung Änderungen im Quartier angestoßen werden und damit dem negativen Image auch baulich begegnet werden kann.

Trotz des Sanierungsbedarfs ist im Hasenleiser wenig Leerstand zu finden, was die Attraktivität des Quartiers unterstreicht. Die heterogene Baustruktur bietet vielfältige Wohnformen. Es besteht ein hoher Anteil an großen Wohnungen, die familieneeignet sind. Im Hasenleiser sind die Mieten und der Bodenrichtwert vergleichsweise niedrig und geben somit auch Menschen beziehungsweise Familien mit geringerem Einkommen die Möglichkeit im Hasenleiser zu wohnen. Die bauliche Struktur des Hasenleisers bietet die Chance junge Familien für das Stadtviertel zu interessieren.

Eine relativ hohe Eigentumsquote bindet Bewohnerinnen und Bewohner an das Quartier, sorgt für Identität und bietet einen Anknüpfungspunkt für bürgerschaftliches Engagement.

Das flache Gelände eignet sich für eine barrierefreie Wegeführung und bietet zusammen mit inklusiven Wohnangeboten die Chance ein „Allengerechtes“ Wohnquartier zu entwickeln.

Eine große Chance für den Hasenleiser hinsichtlich des Wohnangebots und Begegnungsflächen ist durch die Entwicklung der Konversionsfläche Hospital gegeben.

Thema Arbeit, Gewerbe und Wirtschaft

Im Hasenleiser ist ein Nahversorgungsangebot für den kurzfristigen Bedarf vorhanden. Die Läden im Nahversorgungszentrum sind barrierefrei erreichbar. Ihre gute Erreichbarkeit ist eine Stärke des Hasenleisers.

Es besteht die Möglichkeit Menschen mit Behinderung in Ausbildung, Beruf und Wirtschaft zu integrieren und damit einen Beitrag zur Inklusion im Quartier zu leisten.

Im Quartier sind relativ viele Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen. Dieses Arbeitskräftepotential ist, wenn auch dessen Aktivierung eine Herausforderung darstellt, auch als Chance für die lokale Ökonomie zu sehen.

Thema Mobilität

Es besteht eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr, eine gute Erschließung für den motorisierten Individualverkehr und gute Fußwegeverbindungen im Stadtviertel. Die Voraussetzungen für den Radverkehr sind überwiegend gut und sollen durch die Entwicklung der Konversionsfläche Hospital verbessert werden. Carsharing wird im Viertel angeboten.

Thema Leben im Quartier

Der Hasenleiser bietet einen hohen Anteil an Erholungsflächen und an Sport- und Freizeitflächen. Eine Vielfalt an Sportarten werden im Quartier angeboten und wirken über den Hasenleiser und Rohrbach hinaus. Insgesamt ist eine große Vereinstätigkeit festzustellen.

Viele öffentliche aber auch private Spiel- und Bolzplätze sind im Gebiet verteilt. Es bestehen Angebote für Kinder und Jugendliche, die teilweise über den Stadtteil hinaus angenommen werden. Eine sehr hohe Anzahl an Kindergartenplätzen deckt den Bedarf weit über das Stadtviertel hinaus. Eine Stärke ist auch die Internationale Gesamtschule mit einem breiten Profil, guter Ausstattung und Ausstrahlung über die Grenzen des Hasenleisers und des Stadtteils Rohrbach hinweg.

Im Hasenleiser gibt es Betreuungs-, Bildungs- und Freizeit/Sport-Angebote, die auch von Personen mit Wohnort außerhalb des Stadtviertels besucht werden. Hier besteht die Chance über die externen Nutzer die Vorzüge und die Angebote des Hasenleiser in andere Stadtteile zu transportieren und diese Personen als Multiplikatoren künftiger Veränderungsprozesse zu nutzen.

Im Hasenleiser werden relativ wenige Straftaten begangen.

Durch die vorhandenen Einrichtungen bestehen gute Voraussetzungen für ein inklusives Stadtquartier. Positiv sind hier auch die vorhandenen Angebote für Seniorinnen und Senioren zu erwähnen.

Im Hasenleiser bestehen in weiten Teilen Nachbarschaftskontakte und es besteht die Bereitschaft zu gesellschaftlichem Engagement. Dies ist für die Arbeit des Quartiersmanagements von großer Bedeutung. Die Betreuung stadtviertelbezogener Gremien durch das Quartiersmanagement ist eine

Chance den Hasenleiser zielgerichtet positiv weiterzuentwickeln, Maßnahmen zu bündeln und Synergien vor Ort zu nutzen.

9.2 Herausforderungen

Der Hasenleiser ist nicht nur durch Stärken, Chancen und Qualitäten gekennzeichnet. Er steht vielmehr auch vor richtungsweisenden Herausforderungen, welche Handlungsbedarfe nach sich ziehen. Festzuhalten sind an dieser Stelle:

Thema Bevölkerung

Der demographische Wandel führt zu einer Überalterung der Gesellschaft und einer Herausforderung nicht nur im Hasenleiser.

Die niedrige Geburtenrate und die geringe Anzahl an Personen in der Phase der Familiengründung führen künftig zu wenig Geburten und im Verlauf zu gleichbleibend geringen Zahlen an Kindern im schulpflichtigen Alter, die im Hasenleiser wohnhaft sind.

Die Integration und Inklusion unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen stellt eine Herausforderung dar.

Im Hasenleiser wohnen viele Alleinerziehende.

Der Anteil an Grundsicherungsempfängenden nach SGB II ist doppelt so hoch wie in Rohrbach und in Heidelberg. Der Anteil an armutsgefährdeten Kindern ist sehr hoch (28 Prozent SGB II-Empfänger). Im Stadtviertel gibt es eine relativ hohe Arbeitslosenquote (8 Prozent), einen doppelt so hohen Anteil an Langzeitarbeitslosen und eine doppelt so hohe Jugendarbeitslosigkeit als in Rohrbach und in Heidelberg. Altersarmut ist ein Thema für Migranten (30 Prozent der über 65-Jährigen) aber auch für Seniorinnen und Senioren ohne Migrationshintergrund.

Thema Lage, Flächennutzung, Umwelt und Wohngebäude

Die periphere Lage im Stadtgebiet und die Trennwirkung der Internationalen Gesamtschule, der Konversionsfläche Hospital, der B3 und der Bahngleise erschweren eine Einbindung in das umgebende Stadtgebiet.

Die Eingangssituation in das Quartier ist aufgrund der hohen Gebäude wenig attraktiv. Ebenso wenig attraktiv ist das Umfeld am Nahversorgungszentrum und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, da es wenige Plätze zum Verweilen gibt.

82 Prozent der Wohnungen wurden in den 1970er Jahren gebaut. Manche Gebäude sind 50 Jahre alt und mit dem technischen Standard, dem energetischen Standard und der Bausubstanz der 1970er Jahre ausgestattet. Bei einer Sanierung der Bestandsgebäude besteht die Herausforderung darin, im Hasenleiser auch weiter bezahlbaren Wohnraum zu halten.

Die heterogene Baustruktur bildet unklare Räume und erschwert die Orientierung

Relativ viele Wohnungen mit Sozialbindung beeinflussen das Image des Hasenleisers negativ. In unattraktiven Bereichen herrscht eine teilweise hohe Fluktuation.

Der Leerstand liegt unter der im Wohnungsmarkt erforderlichen Fluktuationsreserve. Dies mindert Möglichkeiten sich im Quartier räumlich zu verändern und kann positive Veränderungen hemmen.

Thema Arbeit, Gewerbe und Wirtschaft

Im Stadtviertel gibt es wenig Arbeitsplätze (geringe Arbeitsplatzzentralität). Eine gewerbliche Entwicklung im Quartier ist über das bestehende Planungsrecht und den geltenden Bebauungsplan stark eingeschränkt.

Die Lage des Nahversorgungszentrums ist nach innen orientiert und daher in keiner optimalen Lage. Die Kaufkraft der Bewohnerinnen und Bewohner ist relativ gering.

Thema Mobilität

Busse fahren am Wochenende und in den Abendstunden nur selten und schränken die Mobilität in diesen Zeiten ein. Die Bushaltestellen sind nicht barrierefrei. Teilweise fehlen dort auch Wartehäuschen oder Sitzbänke.

Es besteht kein gesicherter Radweg in Nord-Süd-Richtung durch den Hasenleiser.

Im Quartier gibt es keine Nextbike-Station oder Fahrradunterstellmöglichkeiten.

Thema Leben im Quartier

Das Nahversorgungsangebot ist in Teilen unzureichend.

Dem Hasenleiser wird ein schlechtes Image attestiert.

Barrieren prägen Teile des Hasenleisers. Informelle Treffpunkte sind nur wenige vorhanden.

Im Gegensatz zu den Betreuungsangeboten für Kinder ab 3 Jahren werden im Hasenleiser nur wenige Krippenplätze angeboten.

Es gibt wenig Angebote für junge Familien und für die Altersgruppe der 20 bis 64-Jährigen.

9.3 Chancen für den Hasenleiser durch die Fläche Hospital

Die Entwicklung auf der Konversionsfläche Hospital bietet zahlreiche Chancen für den Hasenleiser.

Leitlinie des Rahmenplans ist es das bisher unzugängliche Gebiet für die Bewohner des Hasenleisers zu öffnen, neue Verbindungen durch das Quartier zu ermöglichen und öffentlichen (Grün-) Raum für die Nachbarschaft sowie die neuen Bewohner zu schaffen. Über die Wegeführung entsteht eine Verzahnung mit dem Hasenleiser und in die nördlich angrenzenden Bereiche Rohrbachs.

Bei der Entwicklung der Konversionsfläche Hospital liegt ein Schwerpunkt auf jungen Familien mit Kindern sowie auf Seniorinnen und Senioren. Das Hospital hat das Potential ein im Hasenleiser erkanntes Defizit aufzugreifen und positiv auf die Bevölkerungsstruktur zu wirken.

Es werden Wohnangebote geschaffen, die derzeit im Hasenleiser fehlen. Dies gilt auch für Einzelhandel, Dienstleistungen und Gemeinschaftseinrichtungen. Durch die Planung eines Parks und eines Quartiertreffs werden weitere Angebote vorgeschlagen, von denen sowohl der Hasenleiser als auch die neuen Bewohnerinnen und Bewohner profitieren werden.

Durch die vorhandenen Nutzungen im Hasenleiser und die vorgeschlagenen ergänzenden Nutzungen auf dem Hospitalgelände sind die Voraussetzungen für eine Integration des neuen Gebietes in den Hasenleiser gegeben, von denen beide Bereiche profitieren.

9.4 Handlungsbedarfe aus Sicht der Bewohnerschaft

In den folgenden Ausführungen werden Aussagen zu Handlungsbedarfen und Vorschlägen der Bewohnerinnen und Bewohner aus zwei Stadtteilspaziergängen, einer aktivierenden Befragung, einer Wunschkartenaktion und einer Bürgerwerkstatt aufgeführt.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass es sich jeweils um persönliche Eindrücke und Aussagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer handelt. Die Aussagen sind weder repräsentativ noch vollständig. Gleichwohl geben die Aussagen einen Eindruck über die objektiv empfundene Situation im Gebiet.

Quellen

Das Quartiersmanagement hat im Jahr 2016 zwei öffentliche Stadtteilspaziergänge mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Hasenleisers durchgeführt. Diese fanden am 15.08.2016 und am 28.11.2016 statt. Ziel der Spaziergänge war es Handlungsbedarfe aus Sicht der Teilnehmenden zu erfahren. Weitere Spaziergänge sind im Jahr 2017 geplant.

Im Rahmen einer aktivierenden Befragung im Juni / Juli 2016 wurden durch das Quartiersmanagement 93 Interviews geführt, wovon 88 ausgewertet werden konnten.

Am 05.12.2016 veranstaltete das Quartiersmanagement eine Bürgerwerkstatt. Sie diente dazu die Befragungsergebnisse zu präsentieren und die Themenbereiche mit den Anwesenden weiter auszuarbeiten.

Im Folgenden werden die Aussagen nach Themenbereichen sortiert und anschließend in den Kategorien „Eindrücke“, „Wünsche“ und „Ideen“ zum jeweiligen Themenbereich zusammengefasst.

Wohnumfeld und Grünflächen

Eindrücke

- Bereich Freiburger Straße / Lörracher Straße / Konstanzer Straße wird gemieden
- Verdreckte Bushaltestellen (Freiburger Straße / Karlsruher Straße, Rastatter Straße)
- Ungepflegtes Erscheinungsbild, Müll, Verwahrlosung in Teilbereichen
- Unattraktive Grün- und Freiflächen (Park Konstanzer Straße, Spielplatz NVZ)
- Spielplätze: Gestaltungsdefizit z.B. Freiburger Straße (gegenüber Eingang Hospital)
- Sitzbänke fehlen

Wünsche

- Partielle Sanierung und Aufwertung des Stadtteils gewünscht
- Mehr und attraktive Treffpunkte und Begegnungsmöglichkeiten gewünscht
- Zuwenig Geschäfte (Einkaufsmöglichkeiten wurden aber auch als positiv bewertet)
- Zuwenig kulturelle Angebote

Ideen

- Schüler in die Stadtteilentwicklung integrieren (Mittels Projektwochen)
- Kolbenzeit: Wohnungen für Neuankömmlinge, Integration durch Öffnung der Einrichtung, Begegnungen ermöglichen
- Stadtteil-Wohnzimmer (Angebot günstiger Speisen)
- Begegnungscafé für Nachbarschaft
- Begegnungsmöglichkeiten direkt am Nahversorgungszentrum
- Begegnungsort Garten (Urban Gardening)
- Generationengarten
- Schulgarten IGH als Gardening Projekt ¹⁸
- Abenteuerspielplatz (gab es bereits in den 70/80ern, im Erlenweg)

Nach Einschätzung der beteiligten Bewohner mangelt es im Hasenleiser besonders im Erscheinungsbild der öffentlichen (Spiel-)Plätze und Grünflächen (z.B. Platz rund um das Nahversorgungszentrum) und an Angeboten wie Cafés und Sitzbänken.

¹⁸ Hinweis: Am 21.11.2013 hat der Gemeinderat beschlossen, dass der Schulgarten Bestandteil der Schule ist und in ihrer Verantwortung liegt. Der Schulgarten steht damit originär der Schule und nicht der Öffentlichkeit zu. Alle eventuellen Kooperationsvereinbarungen erfolgen nach Rücksprache mit der Schule und der Stadtverwaltung.

Barrierefreiheit und Mobilität

Eindrücke

- Zu geringes Angebot an barrierefreien Wohnungen
- Schlaglöcher am Fußweg Freiburger Straße
- Fehlende Beleuchtung (z.B. Dohlweg, Erlenweg rund um die Sportanlage)
- Problematik der „Gehwegparker“
- Gefahrenstellen durch Geschwindigkeitsüberschreitungen und nicht einsehbare Straßenmündungen (Lörracher Straße / Freiburger Straße)
- Gefahrenstelle / Missachtung von Verkehrsregeln (Kreisverkehr Freiburger Straße / Kolbenzeil)
- Fehlende Querungshilfe an der Kreuzung Freiburger Straße / Erlenweg
- Fehlender Gehweg in der Raststatter Straße
- Verbotene PKW-Fahrten (z.B. Dohlweg)
- Lärmschutzwand - steht in keinem Verhältnis zum Aufwand – ggf. für Höllenstein
- Gefahrenstelle um den Spielplatz Waldshuter Straße / Dohlweg insbesondere durch landwirtschaftlichen Verkehr

Wünsche

- Bessere Taktung der Buslinien 33 und 28
- Digitale Anzeigetafeln und beleuchtete Fahrpläne
- Breitere und ebenere Gehwege sowie Absenkung der Gehwege
- Barrierefreie Toiletten (öffentlich)
- Sitzmöglichkeiten
- Barrierefreie Haltestellen
- Schwellen oder Holzschild in Form einer Kindersilhouette zur Geschwindigkeitsminderung

Nachbarschaftliches und soziales Miteinander

Eindrücke

- Angebote im Quartier sind zu wenig bekannt
- Keine Integration von Bewohnern der Sozialwohnungen; Sie bleiben unter sich
- Sehr viel sozial Schwache sind deutlich sichtbar; Obdachlose
- Zweiteilung im Quartier: Heile Welt und sozial Schwache
- Schlechtes Image / Sicherheit (steigende Kriminalität)

- Zusammenleben mit Ausländern positiv als auch negativ bewertet
- Welches Bild, welche Rolle spielt die IGH im QM?

Wünsche

- Mehr kulturelle Angebote
- Mehr soziale Angebote
- Mehr soziale Begegnungsmöglichkeiten
- Mehr Respekt untereinander gewünscht

Ideen

- Ressourcen im Stadtteil ermitteln und Kooperationen/ Vernetzungen/ Aktionen veröffentlichen (was gibt es alles? Wo finde ich Infos?)
- Selbstorganisierte Koordination von Bürgerschaftlichem Engagement z.B. ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe, Hausaufgabenhilfe, Tauschbörsen (gegenseitige Hilfe)
- Generationsübergreifende Aktionen
- Gemeinschaftsgartenprojekte
- Offene Bühne (über Kunst verbinden)
- Musikprojekte mit Schülern/-innen, z.B. mit dem Schweizer Hof
- Behinderte in Entwicklung und Aktionen mit einbeziehen
- Integration fördern durch Bewohner/-innen für kommende Flüchtlinge, z.B. Begegnungscafé
- Wiederbelebung des IGH-Schulhofs und Nutzbarkeit für alle Hasenleiser/- innen (ohne Zaun), z.B. Feste, Flohmärkte etc.¹⁹

Es ist ein hohes Maß an qualitativen Kontakten in der Nachbarschaft festzustellen. Es besteht jedoch der Wunsch nach noch mehr Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten im Hasenleiser. Zusätzlich besteht der Wunsch nach mehr kulturellen und sozialen Angeboten und einer Aufwertung bzw. Imageverbesserung des Hasenleiser. Die Bereitschaft sich für den Hasenleiser zu engagieren bzw. sich mit eigenen Projektvorschlägen einzubringen ist als hoch einzuschätzen.

¹⁹ Hinweis: Die Nutzung des Schulhofes ist im ÖPP Projektvertrag zwischen der Stadt und der Bau und Servicegesellschaft mbH Heidelberg geregelt. Demnach steht der Schulhof der Öffentlichkeit nach Schulschluss und am Wochenende entsprechend der Satzung der Stadt Heidelberg für die öffentlichen Spiel- und Bewegungsflächen bis 20:00 Uhr zur Verfügung. Veranstaltungen sind anzumelden und bedürfen einer Genehmigung.

Erhalt und Stärkung des Nahversorgungszentrums (NVZ)

Eindrücke

- NVZ ist seit Jahren etabliert, aber verliert an Attraktivität
- Die Erreichbarkeit des NVZ ist gut
- Das Angebot des Discounters im NVZ sehr wichtig

Wünsche

- Teilnehmende sind gegen die Initiierung eines neuen Discounters auf der Hospital Fläche
- Die „neuen“ Hasenleiser (Hospital und Höllenstein) sollen das etablierte NVZ aufsuchen
- Platz am NVZ und die Passage verschönern – Attraktivität steigern
- Eigentümergemeinschaft mehr einbinden
- Kleinteiliges Einzelhandelsangebot

Ideen

- Wochenmarkt etablieren
- Öffentliches Gartenprojekt, z.B. Freiburger Str. 15/17
- Attraktives Café im Hasenleiser – Ideal auf der neuen Hospital Fläche
- TSG-Neueröffnung einer neuen Gaststätte / Biergarten geplant

Konversionsfläche „Hospital“

Wünsche

- Eine Begegnungsstätte bzw. ein Nachbarschaftstreff
- Kultur-, Freizeit- und Sportangebote
- Grünflächen / Park / Spielplätze
- Wohnraum
- Gastronomie / Café / Bars
- Einkaufsmöglichkeiten
- Begegnungsstätte / Nachbarschaftstreff
- Badesee, größere Wasserfläche im Hospital, zum Schwimmen im Sommer (Anglersee in Leimen ist zum Schwimmen freigegeben)

10. Fazit

Der Hasenleiser ist besser als sein Ruf. Die Bevölkerung wohnt größtenteils gerne im Hasenleiser, leidet aber unter dem schlechten Image (Außenbild).

Die Zielsetzung muss es daher sein, das Image zu verbessern und die Stärken des Quartiers zu transportieren.

Die Altersgruppe der Familiengründer war seit 2005 stark rückläufig und ist im Hasenleiser unterdurchschnittlich anzutreffen. Die baulichen Voraussetzungen sind dennoch sehr gut, um Familien für den Hasenleiser zu interessieren. Dies liegt an einer großen Zahl an Kita-Plätzen, überdurchschnittlicher Versorgung mit Spielplatzflächen, einer sehr guten Schulversorgung, überdurchschnittlicher Versorgung mit Erholungs-, Sport- und Freizeiflächen, günstigeren Mieten und familiengerechtem Wohnraum.

Auf die Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren entfallen 22 Prozent der Bevölkerung. Im Hasenleiser werden einige Angebote für diese Altersgruppe geboten. Spezielle Wohnangebote wie Servicewohnen, Betreutes Wohnen oder ein Alten- und Pflegeheim werden im Quartier nicht angeboten. Diese werden zum Teil über das direkt nördlich angrenzende Maria von Graimberg Haus oder das Bethanien Lindenhof abgedeckt. 41 Prozent der Seniorinnen und Senioren haben einen Migrationshintergrund. Angebote und Maßnahmen sollten daher auch auf diese Gruppe zugeschnitten sein. Ein Drittel der Ausländer ab 65 Jahren (rund 40 Personen) beziehen Grundsicherung nach dem SGB XII. Bei den deutschen Seniorinnen und Senioren ist die absolute Zahl der Grundsicherungsempfänger gleich, der Anteil an der Altersgruppe aber deutlich geringer. Altersarmut ist im Quartier ein Thema, das sowohl ausländische als auch deutsche Seniorinnen und Senioren betrifft.

Es stellt sich die Frage, ob ausreichend barrierefreier Wohnraum vorhanden ist oder ob der Bau zusätzlicher Wohnungsangebote älteren Bewohnern eine Wohn- und Lebensperspektive im Quartier bietet. Durch ein Angebot an altersgerechten Wohnungen könnte nicht nur die Bleibeperspektive für Ältere verbessert, sondern zusätzlich familiengerechter Wohnraum in den Bestandsgebäuden zur Verfügung stehen und der Zuzug junger Familien ermöglicht werden (Wohnflächen-Karussell).

Die ebene Topographie, ein hoher Anteil an Senioren, Inklusionsangebote im Quartier und die Ansprache junger Familien legt die Zielsetzung nahe, barrierefreie Strukturen im Quartier zu fördern und ein „Allengerechtes Quartier“ zu entwickeln.

Um ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, werden in den nächsten Jahren der Bedarf an niederschweligen haushaltsnahen Dienstleistungen steigen und zum anderen achtsame und aktive Nachbarschaften benötigt. Barrierefreiheit im Wohnraum und im Wohnumfeld mindern den Bedarf an Unterstützungsleistungen und fördern die gesellschaftliche Teilhabe.

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund liegt im Hasenleiser bei 55 Prozent. In der Altersgruppe der 0 bis 17-Jährigen liegt ihr Anteil bei 79 Prozent, in der Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren bei 41 Prozent. In den letzten Jahren ist der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund angewachsen. Der Hasenleiser ist damit ein Stadtviertel mit einem hohen Integrationsbedarf. Angebote sind daher nicht nur altersgruppenspezifisch, sondern auch kultursensibel auszurichten.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen und die Jugendarbeitslosigkeit sind doppelt so hoch als im Heidelberger Durchschnitt, ebenso der Anteil der SGB II Empfangenden. Positiv gesehen befindet sich im Hasenleiser ein Arbeitskräftepotential, das in die lokale Wertschöpfungskette integriert werden könnte. Die große Herausforderung wird hierbei die Mobilisierung und Integration der Menschen in den Arbeitsmarkt sein.

Im Quartier findet sich ein hoher Anteil an Alleinerziehenden. Es werden aber kaum spezielle Angebote für Eltern mit kleinen Kindern und für die Altersgruppe der 20 bis 64-Jährigen angeboten. Hier steckt ein Potential, das in der Weiterentwicklung des Quartiers Beachtung finden sollte.

Das Nahversorgungszentrum stellt eine wichtige Versorgungsfunktion gerade für mobilitätseingeschränkte Personen dar und könnte (wieder) die Funktion eines Treffpunkts im Quartier bekommen. Aufgrund seiner schwierigen räumlichen Lage und der Konkurrenz des großflächigen Einzelhandels in Rohrbach-Süd mit einer größeren Sortimentsbreite und -tiefe ist die Sicherung und positive Weiterentwicklung des Zentrums eine sehr wichtige, wenn auch schwierige Aufgabe.

Die Eigentümerstruktur ist zweigeteilt. In Bereichen mit niedrigerer Bebauung leben häufig die Eigentümer selbst, während in den vielgeschossigen Gebäuden Mietwohnungen vorherrschen.

Die Gebäudesubstanz ist in weiten Teilen sanierungsbedürftig und trägt zum negativen Image des Hasenleisers bei. Der energetische Sanierungsbedarf ist bei den meisten Gebäuden hoch. Dies betrifft sowohl den Bereich der Mietwohnungen als auch die von Eigentümern selbst genutzten Gebäude. Bei der energetischen Sanierung von Gebäuden ist das Mitdenken von barrierereduzierenden Maßnahmen dringend zu empfehlen. Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden im Hasenleiser würden dem negativen Image entgegen wirken, die Wohnqualität durch Barrierereduzierung für weite Bevölkerungsgruppen verbessern, CO₂ einsparen, den Energieverbrauch senken und Energie gewinnen.

Die Herausforderung zur Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen ist im Hasenleiser vielschichtig: Sowohl die Gebäude- als auch die Eigentümer- und Bewohnerstruktur sind heterogen und erfordern unterschiedliche Herangehensweisen. Die Fördermöglichkeiten müssen transportiert und bekanntgemacht werden. Bezahlbarer Wohnraum, der heute im Hasenleiser zu finden ist, wird dringend in Heidelberg benötigt. Sanierungsmaßnahmen sollten daher so projektiert werden, dass die Mieten für die heutigen Bewohner bezahlbar bleiben.

Aus der Bestandsaufnahme lassen sich folgende übergeordnete Ziele ableiten:

- Generationenübergreifendes Stadtviertel mit vielen Kulturen als Chance nutzen
- Stärkung der Personen und Familien in prekären Lagen und Bildungsförderung (Erwachsenenbildung)
- Förderung des Nahversorgungszentrums und der lokalen Wirtschaft
- Bezahlbaren Wohnraum erhalten trotz (städte-)baulicher Aufwertung und Sanierung
- Stärkung alternativer Mobilität im Quartier
- Bauliche, soziale und kulturelle Verzahnung zwischen dem „Alt-Hasenleiser“ und der Konversionsfläche Hospital; Nutzen der positiven Konversionsentwicklung für das Image des Hasenleisers

Impressum

Stadt Heidelberg

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
Telefax 06221 58-48120
stadtentwicklung@heidelberg.de

Titelfoto

Kay Sommer

Heidelberg, März 2017

**Amt für
Stadtentwicklung
und Statistik**

Stadt Heidelberg
Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-21500
Telefax 06221 58-48120
stadtentwicklung@heidelberg.de
www.heidelberg.de